

04

N.

Was in diesem Buch zu finden.

- 1: Tractat. Das Fürst Georg von Anhalt, von den Calvinisten sich hat abgesondert, ꝛ Vitum Wolfram D.
- 2: Tractat. d. Leonard Crutellum, gewesener Superintendent der Lignitz, calvinische Lehr einzuweisen, sich bemühet. ꝛ Wolfgangum Manphrasium D.
- 3: Substantia Dominicae cenae Paulina. D. M. Marcom Hofmann.
- 4: Defensions Schrift M. Alexandri Vitzingers Pfarrers am Orte zu Bismalbalde, wider die Worte Scher zu vern, und wider alle papisten. C.

I
Theologie
236.

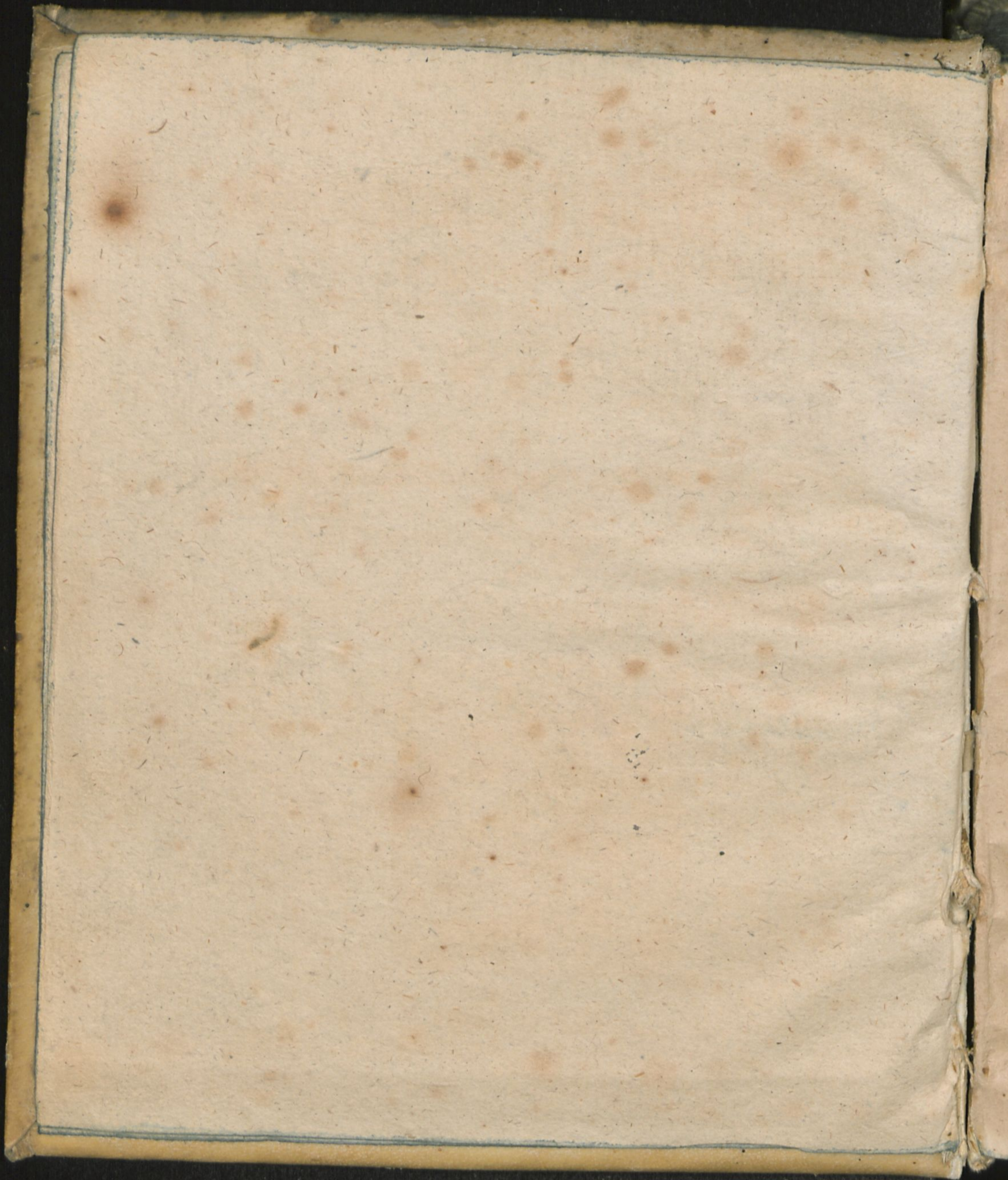


als o o

Sammelband!

Se





Beweis /

Das Fürst Georg von
Anhalt / in seinen Schrifften sich öffentlich
von den Sacramentierern vnd Calvinisten / vnd allen
ihren Ketzischen vnd verführischen irthumen abgesondert / vnd mit
der lehre / so im Concordienbuch vnd den Meissnischen Vis
itations Artickeln begriessen / biß in die grube
es trewlich gemeinet.

Der Warheit zu stewart / den schwachen zum vnterricht /
vnd den starcken zu ferner anleitung / wie denn auch den Widersprechern zu
wiederlegung / also einfeltig zusam getragen vnd verfasst /

Durch

Vitum Wolfrum / D. vnd Pfarrern zu Zwickaw.



Zwickaw /

Gedruckt Bey M. Georg Müller / In verlegung
Eliensis Bergens / Buchhändlers.

* G *

1811
Sachse

Das Buch ist Eigentum

der Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
in Halle (Saale)



Das Buch ist Eigentum

AB 153374 (1)

der Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



1811

Das Buch ist Eigentum
der Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Der Durchleuchte Hochge-
borne Fürst vnd Herr / Herr Jochim
Ernst / Fürst zu Anhalt etc. in der Vorrede vber
die schriefften Fürst Georgens / Anno Christi
1577.



Vnd haben zu diesen editionibus (vor-
stehe der schriften Fürst Georgens von An-
halt) vns erhebliche vrsachen bewogen / Neme-
lich / das wir die vbrigen Brocken der
seligen zeit / da Lutherus von Gott
erwecket vnd auffgestanden gegen
vorstehendem zukünfftigen mangel nach Gottes be-
wehl erhalten hülffen. . Sonderlich weil jederman be-
wust / was vnter dem vnüberwundenen Helden Lutherus
Gott für einen herlichen glantz Himlisches Lichtes hat leuchten
lassen. Wie trewlich neben im vnser geliebter Vetter bis in seine
selige grube vmbgetretten / Zweiffeln auch nicht / so fern in diesen
land / vndanckbarkeit vnd grosser Sünden halben nicht ein er-
schreckliche vorwüstung vnd vntergang aller Zucht vnd Künste
(da Gott mit gnaden vor sey) vnd lautere Babaries erfolge /
Es werden diese vbrige Brocken nicht allein den nach-
kommenden nütz vnd Lieb sein / Sondern auch alle / so
zur erhaltung geholffen / sich vmb die Posteris wol
verdienen haben.

Lutherus
ein vnüber-
wundenen
Helden.

Zu dem haben wir für gelegen geachtet / auff diesen weg / wie
vermeldet / nicht allein vnser geliebten vetter vnd nächsten Bluts-
freundes heiliger vñ milder gedechtnis / Christlichen Namen vnd ge-
decht

gedechtnis zuhalten/ Sondern auch unsere geliebte nachfo-
mende von unserm geblüte geborne vñnd vorwandte/
mit diesem Exempel zur Gottseligkeit vñnd schuldigen
Dankbarkeit zureißen/ Das ob wol Gott aus vnaussprech-
licher güte/ allezeit heilsame trewe Lehrer zu fortsetzung reiner/ vn-
vorselchter Gottes dienst erwecket / vñnd erwecken wird / dennoch
seine Göttliche Barmherzigkeit/ auch unsere Geschlecht vñd Blut
vorwandte / zu denen ehren erhalten/ vñd aus demselbigen (one ei-
genen Ahum) nicht allein Herkenhafte Kriegeshelden/ vñnd trewe
Regenten / Sondern auch heilsame Lehrer in seiner heiligen Kir-
chen erwecket / von denen wir nicht zweifeln / sie auch in dem ewi-
gen Leben / wie die Sternen vñd himels glantz immer vñd ewiglich
leuchten werden.

Stetwe-
render
Consens
zwischen
S. G. von
Anhalt
vñ Herrn
Luthero.

Vñd weil wir vns gute hoffnung gemacht/ Es möchten vmb
vnsers geliebten Bettern löbliches namens willē/ auch ausländische
Nationen diese Schriefften desto lieber lesen / vñnd ihnen die ware
Religion zu erkennen hiemit gedienet sein/ Als haben wir benebē vn-
serm geliebten Brudern / Bernharden Fürsten zu Anhalt / seliger
vñd milder gedechtnis / für sechs jaren solche Schriefften mit zün-
lichen eignen vñkosten ins Latein transferiren, durch den druck
publiciren, vñd also der ganzen Welt zeigen lassen / was für ein
lieblicher consens, vñter den getrewen mitgehülffen vñd Helden
Luthero vñd unserm lieben Bettern für vñd für gewesen vñ geblie-
ben. Sonderlichen weil auch derselben heilige Asche im gra-
be durch Ehrgeizige vñruhige Leute vorvñruget worden / zwar mit
grossen sprolocken der widersacher / grössern erger-
niß der schwachen / allermeist aber mit eusserster ge-
fahr / das vmb grosser vñdankbarkeit willen/ wir das
durch in vorlust reiner Lehr / gantz vñnd gar gesakt
werden kündten.

Endlichen haben wir auch dessenhalb diese fünffte edition
vñs

uns gefallen lassen/auff das/ weil des zankens vñ habern weder ende
noch mas zuvornuten / bis vnter zanktsüchtigen einer den andern
folgendts ausbeisse vnd auffreibe / wir mit schuldiger sorgfel-
tigkeit auff die Kirchen vñd Lehrer in vnsern Landen
sehen / vñd den Lehrern eine formam Sanorum ver-
borum zeigen möchten/ Sonderlich in denen Articulis, dauon
man nu in die 26. Jare hefftig gnug gestritten/Wie dann in dies-
sem werck solche articuli vor vnd nach dem tode Lutheri / recht
vñd schlecht nach der vnfeilbaren Richtschnur Göttliches Worts
erkleret sind.

Vnd werden diese schrifften gnugsam darthun /
das in Hoherwertem vnserm lieben Bettern ein son-
derlich licht gewesen / die heilige Schrifften recht-
schaffen zuvorstehen. Hac omnia Ioachi-
mus Ernestus Princeps
Ahaltinus,



21 III

Er

Der Durchleuchtigen / Hoch-
gebornen Fürstin vnd Frawen Dorotheae
Mariae / gebornen Fürstin zu Anhalt / Herzogin zu
Sachsen / Landgräffin in Thüringen / vnd Marggräffin
zu Meissen etc. meiner gnedigen Fürstin
vnd Frawen.

Gottes gnad vnd reichen segen an Leib vnd
Seele / sampt meinem gebet in vnterthenig-
keit zuvor.

Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin / gne-
dige Fraw / das das löbliche vñ Fürstliche Haus An-
halt / E. S. G. stammen nu viel hundert jar nachein-
ander nicht allein mit viel dapfern helden vnd Regens-
ten / sondern auch zum offtern mit vornemen Geisli-
chen Lichtern vnd Christeifrigē Lehrern von Gott gesegnet gewesen /
ist aus vielen Historien offenbar / vnd sonst fast menniglichen bewust.
Ich wil nicht von den dapfern vnd streitbaren Helden Bernhar-
do, den Albertis, vnd andern Churfürsten zu Sachsen / welche von
Anhaltischen geblüt geboren / vnd land vnd leuten / so wol als dem
ganzem Römischen Reich mit grossen vnd ewigbleibendem ruhm
trewlich vorgestanden / auch nicht von dem gewaltigen vnd glück-
seligen Kriegshelden Alberto Vrlo, so hernach Churfürst in der
Marck worden / oder andern seines gleichen sagen. Wil auch nichts
sagen von Fürst Adolph Bischoff zu Merseburg / Georgij Sone /
vnd der Fürsten Woldemari, Magni, vnd Ernesti / E. S. G.
Herren Borgrossvaters Bruder. Denn was er vor ein From-
mer / heiliger vnd andechtiger Fürst gewesen sey / vnd wie ernstlich
er ime die Bepstische misbreuche habe zu wieder sein lassen / bezeugt
Fürst Georg hin vnd wieder in seinen lehrreichen Büchern. Wil
auch nicht sagen von W olfgango, W oldemari Son / der zu
Augsburg

Augsburg auff der grossen Reichsversammlung Anno Christi 1530.
neben andern Chur vnd Fürsten die Augspurgische Confession
mit freudigem mut unterschrieben / vnd vnter andern schönen vnd
denckwürdigen reden diese gebraucht : Er habe manchen schönen
Mit andern zugefallen gethan / warumb er denn nicht / wenn es von
nöten were / seinem HErrn vnd erlöser Christo Ihesu zugehorsam
vnd zu ehren auch seine Pferde satteln / vnd mit darsetzung seines
Leibs vnd Lebens zu dem ewigen ehren Krenzlein im Himlischē le-
ben eilen solte ? Er wolte lieber einem dafür die stieffel auswischen /
vnd sich land vnd leute verzeihen / vnd an ein stecken dauon gehen /
denn das er solte ein andere lehre (E. F. G. verstehe / als in der zu
Augsburg dem Keyser vbergebener Confession , darinnen auch
die Sacramentirische Lehre verworffen vnd verdammet worden /
verfasst) dulden oder annemen. Von diesem sage ich / wil ich
ihunder nicht reden / sintemal mein gemüt nicht ist / weit in die Hi-
storien aus zuspaciren vnd E. F. G. lang auffzuhalten. Wolte
sich auch vielleicht in dieser kurzen Schriefft vbel leiden.

Dieweil ich mir aber vorgenommen zu wieder holen die lehre
des weiland Hochwürdigen / Hochgebornen Fürsten vnd HErrn /
HErrn Georgen Fürsten zu Anhalt / Graffen zu Ascanien vnd
HERRN zu Zerbst vñ Bernburg / Thumprobsts zu Magdeburg
vnd Meissen / Hochlöblicher vnd seliger gedechtnis / Fürst Jo-
hansen / E. F. G. Herrn Grosvaters / Bruders / als eines vor-
nemen vnd herlichen lichten / nicht allein des Fürstlichen Hauses
zu Anhalt / sondern der ganzen Christenheit / vnd darzutun / das
dieselbige der Calvinistery durchaus zu wieder sey : so scheint es bil-
lich zugeschehen / das von ime alhie etwas vermeldet werde / hoffe
E. F. G. werde mich von dieser herlichem seulen des Anhaltischen
Hauses ein wenig vnd gnediglich hören. Es ist das gedechtnis des
Teuren Fürstens werth zuachten / vnd oft zu wiederholen / dieweil
Gott in fortpflanzung seines Heiligen Evangelij / zu diesen letzte zei-
ten / nicht wenig durch in / als ein aufferweltē rüstzeug / ausgerichtet.
Denn das ich weder des vhralten / vnd hohen geschlechts vnd her-
komens / noch der hohen freundschaft / damit das Haus Anhalt den
vora

vornemsten Chur vnd Fürsten verwant/ gedencke/ dessen als eines
geschencks Gottes / Ihre F. G. sich in dieser Welt ja hoch zurüh-
men gehabt hette / wird dero nicht vorgessen/ weil die Welt stehet /
wegen der trewen dinst dem heiligen Evangelio erzeiget. Sintemal
ihre F. G. nicht allein/ als ein vornemer Fürst/ von deren gütern zu-
erhaltung Kirchen vnd Schulen viel gewendet / sondern auch mit
herrlichen/ wolgegründten vnd Geistreichen schriefften bey Chur vnd
Fürsten/ ja bey dem Keyser selbst vnd sonst menniglich so viel ge-
than vnd gebawet/ als sonst nach dem Herren Luthero irgends je-
mands / wiewol ich hiemit keines trewe dinst vnd vielfeltige forge
vnd arbeit/ verachtet haben wil. Es habē aber ihre F. G. das alles
mit solchem ernst vnd eifer verrichtet / das wer derselben schriefften
ansihet / bekennen vnd schliessen mus / das dero herz vor Gottse-
ligkeit ganz erkündet gewesen vnd gebrennet habe. Dannenher
ihre F. G. keine weltliche gewalt / hoheit/ ansehen/ vnd beredsams-
keit sich von der rechten ban hat ableiten lassen / wie sehr vnd hefftig
auch etliche vorname Chur vnd Fürsten zum öfftern darumb an-
gehalten. So kan man derselben grosse demut nicht allein aus den
Orationibus Synodicis, oder Sendpredigten (wie sie genen-
net werden) mercken / sondern bezeuget es auch dieses zum ober-
flus/ das solche/ als ein rechter vnd löblicher Elra oder Gotscal-
cus, in öffentlichen Predigten auff der Cangel / vor hohes vnd
Niederstands personen zu Dessau, Torga, Merseburgck, vnd
an andern orten das ampt eines Evangelischen Predigers zuver-
richten sich nicht geschuehet. Hat auch alle die Jenige/ so Christo-
treulichen am wort gedienet / mit höchstem fleis verteidiget vnd bes-
schützet. Was der fromme Gottselige Fürst vor mühe angewendet /
insonderheit den frommen vnd trewe diener Christi Herrn Nicola-
um Haupman seligen / weiland Pfarrern zu Zwickaw / wieder et-
licher mechtiger Papisten starcke anklag vnd beschuldigung zuver-
treten/ bezeugen die in dieser sachen gewechselte schriefften / so in öf-
fentlichen druck vnter seinen büchern zulesen. Sonderlich aber habē
ihre F. G. den dritten Stamm vnd Propheten Teutscher Nation
Herrn Lutherum sehr lieb gehabt / seines Raths vielmals gelebet /
vnd

Sol. 104 b

vnd ime auff alle vorfallende gelegenheit sehr viel gutes erzeiget.
Vnd können seiner in seinen Schrifften nirgend vergessen / wie
nach der lenge zuerweisen were.

Was auch Hochermelter Fürst mit trewer vnd vnablesigen
arbeit in schreiben / Predigen / vnd sonst wider das verfluchte An-
tichristische Papstthumb zu Rom vor nutzen geschaffet / auch
vmb den Religions Friede im heiligen Römischen Reich bey Key-
serlicher Maiestet angehalten / vnd desselbigen Wege gewiesen
14 jar zuvor / ehe derselbe zu Augspurg auffgerichtet worden / das
werden Ihrer S. G. Schrifften / sonderlich an Keyser Carl / an
die Chur vnd Fürsten / Cardinäle / Erzbischoffe vnd Stifte bis
ans ende der Erden bezeugen. Wie eifrig sie sich wider allerley
Bladdergeister / sonderlich aber wider die verdampfte Lehre der
Alten vnd Newen Sacramentirer erzeiget / das ist zum theil aus
diesem meinem geringen vnd einfeltigem Tractätlein zuerschen.
So schreibet Ihre S. G. von sich selbst in der Vorrede / der Pre-
digt ober den 16. Psalm / daß sie / als sie durch sonderliche Gött-
liche gnade zu erkenntnis der warē Lehre / sind die formalia selbst
des heiligen Evangelij gekommen / allzeit herzlich begeret habe / vnd
mit Gottes gnediger hülff sich beschließen / dieselbige reine Lehre /
wo sie gesolt vnd vermocht / zu befördern / zu pflanzen / außzubrei-
ten / vnd zuerhalten. Vnd zwar lobt dz Werck den Meister. Vnd
weil ich zu gering eines so dapffern Helden vnd Christeyfrigen
Teutschen Fürsten thaten nach gebühr zu preisen / vnd heraus zu
streichen / so wil ich etliche andere vorneme Leute ihund an meine
stat sein wort reden lassen.

Der aller weisseste Keyser Carolus , des namens der Fünff-
te / hat diesen Gottseligen Fürsten so hoch vnd werth gehalten /
das seine Keyserliche Maiestet etlich mal gesagt / es were vnter al-
len Fürsten des heiligen Römischen Reichs keiner / den Er Fürst
Georgen von Anhalt an geschickligkeit vnd frömkait vergleichen
oder vorziehen möchte / vnd hoffte seine Keyserliche Maiestet / das
genanter Fürst Georg seiner Keyserlichen Maiestet in sachen der
Religion, vnd in bestellung der Kirchen / sehr nützlich vñ behülff-
lich sein würde.

B

Ludwig

Mech.
Pan. prg.
fa. A. 2. 6.

Ludwig Pfalzgraff bey Rhein / Herzog in Baim / des heiligen Römischen Reichs Erztzuchses vnd Churfürst / Christmilder vnd heiliger gedechtnuß / hat / als einmals dieses teuren Fürstens gedacht worden / in betrachtung seiner nützlichen arbeit / gesagt : Wenn er dieses allerheiligsten mannes schriften lese / müßte er sich dermassen darüber entsetzen vnd verwundern / das wens von Gott zu wütschen were / vnd er die wahl haben solte / so wolte er jm lieber gleichmessige gnade zu leren vnd schreiben wütschen / als das Römische Reich.

Wie hoch E. J. G. Herr Vater vnd Vaters brüdere diesen iren Blutsfreund vnd dapfern Lerer geachtet vnd geehret / haben sie damit zuverstehen gegeben / das sie seine schriefften nach seinem seligen Tod mit allem fleiß / grosser mühe vnd vnkosten zusam gelesen / die Teutsche verlateinen / vnd die Lateinische verdeutschten lassen / vnd zum truck verordnet / auch mit stadlichen vorreden gezieret / vnd iren Seelsorgern / darüber zuhalten / ernstlich bevolen

In der
vorrede
des sieben
den teüt-
schen Wit-
tenbergis-
che theils
der bü-
cher Luthe-
rischer
mal.
Fürst Ge-
orgens vñ
Lutheri
schriefften
stüben mit
einander
uber ein.
Fol. 53. a.

Vnd Herr Philippus Melanthon, der Fürst Georgen überlebet / hat nach seiner J. G. seligen Tod / öfter als einmal in öffentlichen Truck von ime vnd allen seinen schriften gezeuget / das seine lehr richtig / rein vnd Christlich sey / von allen Artickeln des Christlichen glaubens / vnd sey gemess der lehrre vnd bekennuß D. Lutheri : vnd saget in der vorrede / so er Anno Christi 1555 über seine schriefften gemacht / dieses sey Lutheri selbstes iudicium gewesen / welcher auch gesaget habe / Es were zu wütschen / das vns die vorigen zeiten / nach den Aposteln / solche reine bücher gelassen hetten.

In der Oration, so über Ihre J. G. Leiche gehalten worden steht / das dieselbe mit höchstem fleiß dahin gearbeitet habe / das die warheit rein / lauter vnd vnverfelscht an tag gegeben worden / vnd auff die Nachkomen gebracht würde. Habe derhalben auff's fleissigste verhütet / das keine verfelschung der lehr in irgend einem artickel des glaubens öffentlich oder heimlich geleret würde.

Aus

Aus diesen heiligen vnd glaubwürdigen zeugnissen vnd lobsprüchen / so mir ikund eingefallen / vnd künzlich erzehlet worden / haben E. F. G. Zuuernemen / wie hoch Gott das vhr alte vnd löbliche Haus zu Anhalt mit diesem Fürsten begnadet habe / vnd das man mehr als gnug vrsach habe / vber seinen schriefften / als einem teuren vnd heiligen deposito zuhalten / weil es one das Christlich vnd Kühnlich / das man vber vorne mer leute gedechtnis halte vnd ire Aschen in der gruben ehre. Vnd kein zweifel / wenn heut zu tag etliche vermessene lehrer / so jr Calvinisches seelengießt vnter dem löblichen Anhaltischem Namen vnd schein fort schieben / an des vornemen lehrers Fürst Georgen reine schriefften / als eine Formam sanorum verborum solten verbunden werden / es würde inen der Kiesel bald ver gehen / vnd würde nicht immer eine newerung vber die andere in der Kirchen erregt werden.

Nu ich habe nicht lust mit jemand in streit mich einzulassen / sondern ist allein mein intent, die reine vnd Lutherischen schriefften F. Georgens ein wenig hinter der Bancf herfür zu ziehen / vnd sie mit der lehre der Kirchen in den Churfürstenthumb Sachsen zuvergleichen. Wil mir vntwirdigen darüber jemand die spise künfftig bieten / so mus ichs geschehen lassen : tröste mich aber / das recht dennoch recht bleiben / vnd deme alle frome hertzen zufallen werden. Solte E. F. G. Herr vater löblicher gedechtnis heute noch leben / so würde er besser sehen / wie vbel die Theologi mit irer F. G. Umbgegangen / do sie vor jaren allein vnter dem Namen vnd gedicht einer vngheuren Vbiquitet vnd Flacianismi die reine lehre verdecktig zu machen / vnd hinter das licht zuführen sich bemühet / vnd vnter dessen nichts anders gesucht / denn das sie Fürst Georgen sampt Luthero aus dem Lande jagen / vnd an ihre stad Calvinische verführung vnd vnglauben einführen vnd mit hauffen einführen möchten. Den das seiner F. G. gemüt nicht gewesen von diesen Schriefften abzutreten / vnd dem Calvinischen schwarm herbrig zugeben /

Kan leichtlich erwiesen werden / bezeugens auch die frome vnd
Gottselige Politici, so wege Irer F. G. dem Colloquio zu Herz-
berg beygewonet. Ich hoffe aber / es werden durch diese meine ein-
feltige Erinnerung viel fromme Herzen bewegt werden / der sache
in der furcht des Herren weiters nach zu sinnen.

Dann gewislich war / das wo Fürst Georgens schriften gebil-
liget werden / werden als bald auch Herrn Lutheri Schrif-
ten gepreiset / wo aber jene vernichtet werden / mus es diesen
gleich auch also ergehen / denn sie stimmen im grund mit einander
uber ein / wie zuvor mit dem zeugnis Herrn Philippi dargethan
worden.

Ich habe aber diese, meine einfeltige vnd geringscheitige
arbeit / so ich auff rath vnd anregen vieler vornemer leute / denen
zu gehorsamen vnd zu wilfahren / ich mich schuldig erkenne / ans
licht kommen lasse / E. F. G. zuschreiben / vnd in vnterthenig-
keit vntergeben wollen / dieweil dieselbige nicht allein bestendiglich
gerühmet wird / das sie / als ein recht Anhaltisches vnd Christliches
Herz sich erzeigen / vnd irer Herren Grosvaters Christophori
Herzogen zu Wirtemberg etc. so wol als Fürst Georgens von
Anhalts / beyder Hochlöblicher gedechtnis / Gottseligkeit nach-
schlahen / sondern ich auch uber meinem so Christlichen vorhaben /
(wie ich achte) mich billich nach einer solchen Person umbgese-
hen / welche nicht allein / wegen des geblüts / sondern auch / der war-
heit halben / vber F. Georgens Teurer Arbeit vnd Schrifften
heltet / vnd irer hoheit halben arme Prediger vertreten kan. Bitte
aber vntertheniglich E. F. G. Wolle vielmehr die sache selbst an-
sehen / als mein geringfügigkeit vnd einfeltige wort / vnd es
gnedig dahin vermercken / das solchs alles Gott zu ehren vnd
dem Fürstlichem Hause Anhalt zu sonderm Preis gemeinet sey

Der ewige Barmherzige Gott wolle E. F. G. sampt dem
Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn Herrn Jo-
hansen / Herzogen zu Sachsen etc. E. F. G. vielgeliebten Herrn /
meinen gnedigen Herrn / beneben den hoch vnd löblichen Heus-
lern Sachsen vnd Anhalt lange zeit / bey guter gesundheit / wol-
fart /

fart/ reiner gesunder Lutherscher Lehre / vnd sonst gutem geden
vnd auffnehmen erhalten / zu Leibe vnd Seelen stercken / vnd nach
diesem das Ewige Leben endlich geben. Das Wütsche ich Ihren
F. G. in vnterthenigkeit von herken / dem ewigen Gott sie hie
mit vnterthenig bevelende. Geben zu Zwicka / am Tage I homæ
des heiligen Apostels / so aus ein klein / ja kleinglaubigen menschen /
zu einem grossen Lehrer vnd Licht gemacht worden. Anno
Christi 1596.

E. F. G.

Vntertheniger

Veit Wolfrum D. vnd Pfarrer
dieselbst.



B 3

Erster

Erster Theil dieses
Tractetleins.

Kurze vnd ungefährliche anleitung vnd
entwerffung / wie aus Fürst Georgens von Anhalt
Schriften vnd eigenen Worten / nach der Formula Con-
cordiæ zu erweisen were / das die Calvinisten wider
Gottes Wort vnd der recht Lutherischen Anhalt-
tischen Kirchen lehre streiten.

Als der weiland Hochwürdige in Gott /
Durchleuchtige Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr
Georg Fürst zu Anhalt / Graff zu Mecklenburg vnd Herr zu
Bernburg / Thumprobst der Kirchen zu Magdeburg etc.
vor ein vornemer vnd dapperer Streiter vnd Verfechter
der Evangelischen Wahrheit gewesen sey / ist zum theil droben in der Vor-
rede dargethan / vnd vermeldet worden. Er hat aber nicht allein wider das
verführische Antichristische Papstthumb mit lehren vnd schreiben viel
aufgerichtet / sondern auch so lang er gelebt / allen andern Secten vnd
Ketzereien / wie die ein namen haben mögen / zu förderst vnd fürnemlich
den verführischen geweln der Sacramentierer / alter vnd newer Zwing-
lianer mit Fürstlichem Ernst vnd Dapperkeit widersprochen. Vnd we-
re meines einfeltigen vermutens von einem fleissigen vnd müßigen Men-
schen der lenge nach darzuthun / das alle vnd jede Stück vnd Lehrpun-
cten der Christlichen Formulæ Concordiæ von ime zum theil mit hel-
len vnd durren Worten / zum theil mit vnwidersprechlichen Consequen-
zen vnd Schlusreden bestetiget / vnd für Christlich gepreiset würden /
vngachtet / was etliche andere verführische Theologen vnd Blendenlei-
ter / die seine Schriften entweder nie durchlesen / oder sonst sie / so viel an
inen / verachten vnd abtügen / darvon geiffern mögen.

Dieweil aber dieses mal mein / als der ich sonst / obligendes Ampts
Halben / gar wenig zeit zu verlieren / vorhaben nicht ist / darvon nach der
lenge zu sagen / sondern vornemlich dahin trachte / das zur gnüge vor
fromme Christen dargethan werde / das der fromme Fürst heut zu tag /
wo

wo er noch leben solte / die Meissnische Visitations Artikel (wie sie Anno Christi 1592. in diesen Landen / Gott lob / vorgelegt vnd unterschrieben worden) selbst als war / gut vnd Christlich annemen / unterschreiben vnd verfechten würde : So wil ich allein / zur Nachrichtung vnd anleitung / in diesem ersten Theil mit anziehung etlicher pünctlein erweisen / das der numehr offgenandte Fürst von Anhalt die Lehre des Buchs der Concordien ihme belieben lassen / vnd sie / als den Apostolischen Glauben gemess / in seinen Schrifften vertrete / vnd fortflauhte. Vnd das diese meine meinung guten grund habe / ist aus hernach folgenden stücken / so meistens theils mit seinen eigenen worten erzehlet werden / zusehen / wie der vnparteyische Leser hierüber kan vrtheilen.

Der Erste Artikel im Buch der Concordien ist von der Erbsünde.

Da leret Fürst Georg sampt dem Buch der Concordien / das die böse lust / so in den gneubigen nach der Tauffe vbrig ist / warhafftig Sünde sey / in der Ersten Predigt von den falschen Propheten nach der lenge. fol. 86. 87.
88. 89. 90.
fol. 86. b.
fol. 88. a.
Nennet auch die Erbsünde die höchste verderbung menschlicher Natur / Ibid.

2. Vom Freyen Willen.

In der Ersten Predigt von den falschen Propheten : Ferner hastu auch zuschliessen vnd zu vrtheilen / das diese gröblich irren / vnd schedliche verführische Lehrer sind / die da fürgeben / der Mensch könne aus eignen kräften vnd vermögen seines freyen willens sich zur gnade bereiten etc : Sind Fürst Georgens eigene wort. fol. 91. a.

3. Von der Gerechtigkeit des Glaubens für Gott.

Das der Mensch allein durch den Glauben gerecht werde : In der Ersten Predigt von falschen Propheten / Vnd in der vierden Predigt vber den 16. Psalm / vnd sonst an vielen orten. fo. 74. 75.
76. 286.

Das der Mensch on alles zuthun vor vnd nachgehender werck gerecht vnd selig werde / Ibid. fo. 74. 76.
95. 96.

Vnd verwirfft die Lehre Osiandri von der Gerechtfertigung des armen Sünders für Gott. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm. fol. 237. a.

4. Von guten Wercken.

Gute Werck folgen notwendig dem Glauben / Ibid. vnd sonst hin fol. 108. vnd wider. Gute 109.

Gute Werck sind nötig / aber nicht zur Seligkeit / die dardurch zuer-
fol. 290. b. langen. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm.

5. Vom Gesetz vnd Euangelio.

Gesetzstürmer sind verführte Lehrer. In der 1. Predigt von falschen
fol. 86. Propheten.

fol. 91 b. Das Gesetz kan durch die widergeborenen nicht erfüllet werden. Ibid.

fol. 343. Die verheißung gehöret eigentlich zum Euangelio. In der 5. send-
Predigt. Besihe auch die erste Predigt von falschen Propheten. f. 85. b.

6. Vom dritten Brauch des Gesetzes.

fol. 92. a. Das das Gesetz auch den widergeborenen zu predigen sey / damit sie et-
ne Richtschnur ihrer werck haben. In der 1. Predigt von falschen Pro-
pheten.

7. Vom heiligen Abendmahl.

Darvon wird drunten in den *Visitationis* Articeln nach der senge ge-
redet. Hier wollen wir von etlichen puncten sagen / so hieher gehörig.

Funda- Ob zwar Fürst Georg von Anhalt die wort der einsetzung zum grund-
ment oder setzet / der waren gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen A-
gründe der bendmahl / in massen wir auch thun / so treibt er doch auch die 4. Luthes
gegewart rische vnd im Buch der *Concordien* aus Luthero gesezte gründe

des Leibs 1. Weil Jesus Christus warhafftiger / wesentlicher / natürlicher / velt-
Christi im ger Gott vnd Mensch in einer Person vnzertrent vnd vngeteilet.

H. Abend- 2. Weil Christus mit seinem Leib zur Rechten Gottes gesezet.

mal. 3. Weil Gottes Wort nicht falsch ist / oder liege.

4. Weil Gott allmechtig.

fol. 193. a. In der 4. Predigt vom Hochwirdigen Sacrament. Wir wollen
den Sacramentirern ware bekerung von herzen wünschen / vnd gleich-

Sacra- wol irem verkarten sinne vnd irthumb / wie wir können / widersprechen /
mentirer vnd menniglich trewlich dafür verwarnen. Als es denn auch im ersten

wissen nit Sermon im dritten Artikel gnugsam verführet. Vnd mögen zu men wol

von der das sagen / welchs auch vnser lieber H. Er Christus zu den Saduceern
Schrift sagete / Marci am 12: Ihs nicht also / ihr irret / darumb das ir nicht wif-

noch von set von der Schrift / noch von der krafft Gottes. Denn eben darumb

der krafft glauben wir / das Christi Leib vnd Blut warhafftig im Sacrament ist /
Gottes. das solches die Schrift saget. Eben aus der Göttlichen krafft ist Christus

im Sacrament gegenwertig / darumb das er zur Rechten Gottes des all-
mechtigen Vaters sitzet / welcher so er allenthalben nach seiner Göttlichen
Allmech-

Allmechtigkeit ist / Solte er denn auch nicht sein / da er sich nach seiner
einsatzung leibhaftig an sein heiligs Sacrament gebunden hat / vnd eben
der ursach haiben / das vnser lieber HErr Christus zur Rechten des All-
mechtigen Vaters sitzt / so ehren / anrufen / vnd anbeten wir in auch /
als die Schrift gebent.

Vnd in der 1. Predigt Weil wir glauben / der ganze Christus / fo. 145. 2.
Gott vnd Mensch / sitzt zur Rechten Göttlicher Majestet / in
gleicher allmechtigkeit vnd vnmesslicher gewalt / vnd er zusagt /
Matth. am 18 Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen /
da bin ich mitten vnter inen. Vnd Matth. am 28. Ich bin bey euch bis
zu ende der Welt / etc. Wie wollen wir denn nu zweiffeln / das er nicht
in diesem heiligen Sacrament / das nach seinem Befehl vnd Ordnung
gehalten / gegenwertig / vnd da / lauts vnd krafft seiner wort / die er durchs
Priesters Mund spricht / In dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd
Kelch / sein eigen Leib vnd Blut / warhafftig auftheilet / weil er das mit
klaren / hellen / deutlichen / vnleugbarn Worten selber sagt / vnd sich an
das Sacrament bindet / vnd allda wil gefunden werden. O Menschliche
Thorheit / O Teuffelische vermessenheit / wider die Göttliche Weisheit
vnd Allmechtigkeit.

Abermal in der Ersten Predigt: Allhie müssen wir die augen zu- fo. 144. 2.
thun / alle vnserer Sinne hemmen / vnserer finstere Vernunft vnd Ver-
stand gefangen nemen / zu gehorsam des Glaubens / vnd nur vnserer
Ohren vnd Herz aufstehen / vnd allein hören vnd glauben dem Wort /
das der HERR sagt / welches ist der einzige Gottes Son / der mit Gott
dem Vater vnd heiligem Geist / alle ding geschaffen hat / regiret vnd er-
helt / dem alle Creaturen vnterworffen / vnd ime / als allmechtigen Gott /
nichts vnmöglich ist / des sprechen vnd wort das Werck selber ist. Ipse
enim dixit, & facta sunt, ipse mandavit, & creata sunt, welcher des
ewigen Vaters Weisheit ist / weis / was er redet / vermag vnd thut was
er redet / wenn er spricht / so ist es jkt da. Denn sein reden oder sprechen /
vnd sein thun ist ein ding / darumb an dem / das er redet / niemand zwei-
feln / oder drüber klügeln sol / sonst machet er die ewige Wahrheit zur lü-
gen / die ewige Weisheit zur Thorheit / die ewige Allmechtigkeit amech-
tig / mit höchster schmach vnd lesterung Göttlicher Majestet.

In der 1. Predigt von falschen Propheten schreibet er also: Ferner fol. 101. 2.
hastu zuschliessen / das die Sacramentschwermer grewliche Gottesläster- Was Sa-
liche Berführer sind / welche das allerheiligste Abendmal vnseres HERRN cramenti-
Jesu Christi etc. gering vnd verächtlich halten / irreverenter one inner- rer für
liche Leute sind.

Calvins
sche Lehr
verdampft

liche vnd eufferliche ehererbung handeln / darüber die ware wesent-
liche / Leibhaftige gegenwertigkeit / vnser Herr Ihesu Christi / in die-
sem heiligen Hochwürdigen Sacrament / wieder die klaren wort Chri-
sti verleugnen etc vñ solche verführische Lehr sey verflucht / Anathema sit,
Maharam Motha. Denn 1. streitet sie wider den Artikel von Christo
Ihesu.

2. Verkeret sie sein wort. 3. Zweifelst sie an seiner götlichen Alme-
chtigkeit vnd Höchsten warheit. Der/was er redet/auch zuthun vermag/
vnd erkennet in seinem götlichen aller weisesten Rath / warumb er es
also verordnet etc. Das ist also eins. Folget weiters.

Beza
Epist. 2.
Wein vñ
nichts an-
ders zu
brauchen
im H. A-
bendmahl.

Fol. 143.
a.

Krancken
beschicku-
gen.

Fol. 149.
b.

Weiber
Taufe.

Fol. 262.
a.

Die Calvinisten geben vor / man möge im Nothfall wol an stat
des Weins etwas anders brauchen. Deme aber widerspricht S. Georg
samt dem Buch der Concordien mit folgenden Worten/in der 1. Pre-
digt vom Abendmahl : Vnd solche materia oder Element in Sacra-
menten (nemlich das Brod vnd Wein) gebürt sich auch nicht nach
menschlichem gutdüncken eigens gefallens zuverändern / Wie denn solche
enderung die lieben Väter / als Cyprianus , da etliche Wasser für
Wein/vnd Iulius , da etliche andere Milch vnd anders/ausser Gottes
ordnung / brauchen/ ernstlich gestraffet etc.

Die Calvinisten wollen der Krancken beschickung / so zu Haus
geschicht/nicht nachlassen. Aber Fürst Georg schreibe also in der 2. Pre-
digt vom H. Abendmahl : Also wird es auch noch (sprichet er) bey den
Krancken Leuten gehalten / da man inen den Leib vnd Blut vnser lie-
ben Herrn Ihesu Christi / in irer gegenwertigkeit segnet vnd reichet /
vnd mag auch nicht Coena privata heissen. Denn ob sie wol nicht
bey der grossen samlung sein mögen / so saget doch der Herr / Wo zween
oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin ich auch in ihrem
mittel. Sind Fürst Georgens eigene Wort.

Von der heiligen Tauffe / damit ich auch dieses alhie anhe-
ge / leren vnter andern die Calvinisten/ es sey vnrecht vnd keines wegs zu
loben / so Weiber im Nothfall zu Teuffen sich vnterstehen. Aber dargegen
schreibt S. G. also in der 4. Predigt vber den 16. Psalm : Petro wird
durch die Weiblin / die absolution aus dem munde des Herren gespro-
chen / zur anzeigung / das kein Sünder verzweifeln / auch die Weib-
liches geschlechts sein / durch Gottes Wort die gewissen trösten / vnd
im fall der noth/wie sie Teuffen / also auch absolviren mögen / Wie
wol sie sonst/aus verboth des heiligen Pauli/ des öffentlichen Lehramts

in

In der Kirchen nicht anmassen sollen. Das sind auch Fürst Georgens
eigene wort

8. Von der Person Christi.

Über das jenige so drunten in den Vistrations Articlen von
der Person des Herren Christi soll vermeldet werden / sind auch andere
ding mehr aus Fürst Georgen in acht zu haben / damit er sich / vnd seine
Schriften / ausdrücklich von der Calvinisten Lehre abgesondert.

In der 4. Predigt über den 16. Psalm saget er: Christus sey
aus eigener göttlicher macht vom Tode erstanden: Ibid: sage er / Christus
sey mit seinem verflorten Leib durch das verschlossen grab vnd unverserte
siegel herdurch gangen. Item: Christus sey zu Emaus vor den zweien
Jüngern verschwunden.

Fol. 276.

a.

Fol. 251.

a.

F: 262. b.

In der 1. Predigt über den 16. Psalm spricht er: Christo sey aus
seinem Leib Unnatürlicher weis blutiger schwets also gedrungen / das
er auff die Erde gestossen.

Fol. 221.

a, b.

Des Kniebeugens vnd Haupt entblössunge bey dem Tisch des
Herren / vnd der heiligen Tauffe gedencet er in der 4. vnd ersten Pre-
digt vom heiligen Abendmahl. Er nennet auch die Sacramentirer vnd
Zwinglianer / ohne schew / mit Namen / anzuzeigen / das man ver-
führische Wolfe namhaftig machen könne vnd müsse.

Kniebeugen
bey dem ges
brauch der
h. Sacra-
men.

Fol. 192.

a. 195.

145. b.

160. a.

Er verdampft sie auch als gnugsam überweiste Schwermer / vnd
heißt sie mehr / als einmal / Kezer / vngeachtet / das heut zu tage etliche / so
sich vnter den Schatten des Hauses Anhalt verbergen wollen / sie als
vnschuldige Leute verteidigen / vnd vorgeben / sie seien noch keines irr-
thums überwiesen.

F. Georg lobet auch die sprüche der heiligen Väter von Abend-
mahl / so Herr Philippus zusam gelesen / vnd den Sacramentirischen
greweln entgegen gehalten.

So widersetzet er sich auch inen gewaltig / in auslegungen etlicher
vornemen sprüch von der Person vnd ampt des Herren Christi. Weil
es aber alhier zulang werden wolte / dieselben gegen die Calvinischen
verfelschung zuhalten / so wollen wir sie nur bloß erzehlen / vnd dem
günstigen vnd verstendigen Leser / der sachen ferner nach insinnen /
vrsach geben.

E 2

Psal:

Psalm: 2. v. 7. Heut habe ich dich gezeuget: Hos. 6. v. 2. Mich
 Fol. 8, 259 f. v. 2. Coloss. 2. v. 9. Eph. 4. v. 10. Matth. 28. v. 20. Ioh. 19. v. 5.
 10, 21, Ioh. 3. v. 13, Phil. 2. Zach. 12. Fürst Georgens vnd Calvini / so wol.
 144, 145, auch andere Sacramentirer auslegung vber diese sprüche / sind schnur-
 260, 194, gerad wieder einander.

9. Von der Hellefarth Christi.

Gleich wie in andern Artickeln der Teure Fürst seine lehre also
 stellet / das sie füglich zum edlen Werck der Concordien kan gezogen
 werden / also stimmt er auch in diesem Stück / do man von der helle-
 Fol. 246, farth Christi redet / aller dings mit dem selbigem vber ein / in der 3 Pre-
 248, 249, dig vber dem 16 Psalm: Weil aber der wort am selben ert so viel sein / das
 270, 251, sie hieher nicht können gezogen werden / so wil ich den gütigen vnd fleiß-
 &c, sigen Leser dahin gewiesen haben.

Unter andern ist das im selben Text zu merken / das er sich mit
 aller gewalt Calvino vnd Bezae wiederleget / so vor das wort helle im
 16. Psalm / das wort grab setzen / vnd also mit grosser vermessenheit
 Fol. 248, dem heiligen Geist seine wort in dem munde verkehren. Tief davon am
 249, angeregten Ort / so du zeit vnd lust hast / du wirst S. Georgen recht
 geben.

10. Von Kirchen gebreuchen so man Adia- phora oder mitteldinge nennet.

Von Ceremonien vnd satzungen in gemein.

Fol. 206. In der 4 Predigt vom Heiligen Sacrament des Altars. Wir
 a, haben / spricht er / aus vielen vrsachen die alten gebreuch / so viel die an-
 inen selber vnsträfflich / vnd Gottes wort nicht entgegen / oder auch
 Fol. 104. b one sonder vgerneiß nicht abgethan werden können / gerne behalten.

In der 1. Predigt von den falschen Propheten: Hiemit wollen
 Alte / besa wir aber keines weges verachtet / noch verworffen haben / viel weniger ver-
 ferliche / dammen wir die alten hergebrachte löbliche / Christliche / besserliche /
 leidliche auch leidliche Ordnung / Ceremonien, Kirchen vbungen vnd gebren-
 Ceremoni che in Christlicher versammlung / Festen / Gebeten / Lectionen / Gesen-
 en vnd gen / Kirchenkleidung / vnd sonst ehrllicher Tracht / dergleichem anderer
 Kirchen gebreuche sind nicht eusserlichen Erinnerung vnd zucht / so neben der Predig Göttliches worts /
 sind nicht in handlungen der Hochwürdigen Sacramenten, Item / Bey der Apo-
 zu vers werffen / stolischen Ordination / einsegung der Ehe / Besuchung der Kranken /
 viel weni ger zu vers dammen, Begrab.

Begräbnissen / vnd andern Kirchenämptern gehalten werden / so zum
theil vdn den alten Fromen Vätern vnd Bischöffen herkommen / Welche
doch nicht wider Gottes wort / Ordnung vnd einsetzung sind / auch nicht
der meinung als Notwendige Gottesdienste / dardurch vergebung der
sünden vnd Ewige Gerechtigkeit vnd Seligkeit zuerwerben / sondern
damit es alles / nach der Lehre Pauli / zülich / ehrlich vnd ordentlich zuge-
he / vnd zu Christlicher Erinnerung / besserlicher zucht vnd Disciplin,
auch zu gutem Exempel vnd vmb Friede vnd einigkeit willen zuhalten /
geleret werden / Wie denn auch der Herr D. Martinus Luther seliger in
vielen seiner gemeinen Predigten / vnd sonderlichen vnterreden / so ich
zum theil mit meinen ohren aus seinem Munde gehöret / Desgleichen
in seinen sonderlichen Handschriften / der ich etliche auch an mich hal-
tend habe (als der ich disfalls oft seinen Rath vnd iudicium hierinnen
gesucht.) so wol als auch in seinen öffentlichen drucken / vnter andern in
dem Commentario in Epistolam ad Galat. cap. 6. vber diese wort:
**In Christo Ihesu gilt weder beschneidung noch vorhaut / son-
dern die newe Creatur etc.** In dem sein gemüth vnd meinung offte
vnd deutlich auch also erlehret hat. Vnd solche Ordnung vñ Ceremonien
gehören auch vnter vnd zu dem Artikel von der Christlichen Kirchen.
Denn was kan lieblicher sein in der lieben Kirchen / denn ordentliche zus-
ammen künsft der lieben Schäßlein Christi / in welcher zu gewisser zeit
Gottes wort gelehret / in Gemeinen gebeten Gott angeruffet vnd gese-
bet / die Hochwürdigen Sacrament gereicht vnd gebraucht / Almosen
ausgeteilet / vnd andere Kirchen ämpter verricht werden / darzu ge-
hören bestimmte zeit vnd stete / gewiese berufene vnd verordente Perso-
nen / vnd eintrechtige gebrauch / ohne welches die Heilige Kirch nicht
wol erbauet / gebessert / vnd in fried vnd einigkeit erhalten werden mag.
Vnd wie wol die Christen / aus Christlicher freyheit / so inen Christus
selber erworben / weder an gewisse zeit / stelle / Personen / noch einige ge-
brenche an im selber mit iren gewissen gebunden / noch sich auch damit
fangen lassen / sondern alle zeit diese nötige Lehr behalten sollen / das sie
in dem / in haltung oder vnterlassung derselben gebrenche nach zufal-
lender gelegenheit (ausserhalb dem fall des ergerniß) nicht sündigen /
auch die not vnd liebe allen menschlichen ordnungen fürzuziehen / so
ist gleichwol Gott nicht ein Gott der vnordnung / sondern des Frie-
dens / wie auch in allen gemeinen / spricht der Heilige Paulus. Der-
halben mißgefallet im auch traumbesserliche ordnung nicht / vnd wird
ob derselben freuentlichen verächtern nicht wolgefallen haben. Bissher
Fürst Berrg. D. Luther
Fürst Geo
org hat
oft herrn
Lutheri
rath geles
ber.

fol. 105. a. Weil aber vor/wider die noch vbrige Ceremonie der Kirchen gemeinlich von den Sacramentirern wird geworffen / das sie als solche ding/ so aus dem Bapsthum an vns gekommen/nicht zu dulden sein/ so hat Fürst Georg eben am selbigen ort auff diese einrede mit folgenden worten geantwortet: Und obwol gemelte Ordnungen / Ceremonien vnd gebrauch zum theil vnter dem Bapsthum geblieben / vnd dieselben von deme an vns gekommen / So sind es doch darumb nicht Bapstliche greuel zu schecken / sondern sind der lieben alten Kirchen ordnung. Vnd do gleich der etliche im Bapsthum gemehret / zu viel darauff gelegt / auch die durch falschen angehaften wahn vnd meinung verderbet vnd verkehret / auch die besten zum mehrer theil gefallen / so ist doch das gute vmb des Bapstlichen mißbrauchs willen / nicht zu verdammen / sondern den Mißbrauch sol man abthun / vnd das gute / so viel möglich vnd besserlich / behalten / wie wir denn das liebe alte Testament vmb der Jüden willen / so das auch mit vnterstand haben / des gleichen die ganze Heilige Schrift / der auch der Satan mißbraucht / darumb nicht hassen sollen / sondern viel mehr zuverdammen.

Das gute ist vmb des Bapstlichen mißbrauchs willen nit zuverdammen. Sacrament darumb nicht zu verachten / das die vnter dem Bapsthum im Mißbrauch gewesen / die wir doch von iuen bekommen / Ja auch die liebe Tauffe / so wir im Bapsthum empfangen / keines wegcs vntrefflig zu halten / wie denn der Herr D. Martinus wider die Widerreusser reichlich erweist.

Demnach so hat D. Martinus nicht die blosse Ritus / Ceremonien vnd Gebrauch an im selber / sondern den Mißbrauch vnd falschen angehaften Wahn / Meinung vnd Vertrauen / so sie darauff gestalt / angefochten / vnd in der meinung verworffen vnd verdammet / wie wir auch noch thun. Diese wort Fürst Georgens hab ich allhier nach der lengge auffschreiben vnd erzehlen wollen / dieweil ich nicht zweiffel / dem begirigen Liebhaber der Wahrheit werde damit gedienet sein. Vnd hernacher in derselben Predigt : Ich sage nochmals in Gottes Namen frey vnd vnverholen / das ichs noch dafür halte / das so viel mehr man von besserlichen Ceremonien / die nicht wider Gottes Wort sind / neben der reinen Lehr behalten möge / vnd in deme weniger vngleichheit angestiftet / das dadurch viel mehr schwache vnd gutherzige gewonnen / vnd zu Christlicher Lehre gebracht : Denn so es alles ohne vnterscheid in hauffen geworffen vnd vmbgetehret / dardurch viel geergert vnd abgeschreckt / das ich auch im Werck oft erfunden. Vnd mag in warheit sagen / das ich auch solche meinung

fol. 106. a. Heuten die Exorcismen Seidmer die se wort Fürst Georgens angesehen / sie würden etwas gemacher gethan haben.

meinung selbst von D. Martino oft gehört. So hat er es auch an
M. Niclas Hausman / heiliger gedechtnuß / mit eigener Hand geschrieben / D. Luther.
auch in der Ordnung der Meß / so in öffentlichen druck an gedachten M. Niclas
M. Hausman aufgegangen / zum theil gemeldet. Das sind auch Fürst Haus
Georgen eigene wort. Welche die jenigen wol ansehen sollen / so mit allzu man.
vnzeitigen eiffer / vnd grossen anstoß vieler frommer herzen / immer ein
stück nach dem andern vbern hauffen werffen.

Von der Beicht vnd Absolution.

In der 1. Predigt von den falschen Propheten: Hierneben können
wir die auch nicht loben / welche die privat Beicht vnd Absolution in
der Kirchen abgethan / vnd nicht wollen wider anrichten / weil doch
dieselbige mercklichen nutz vnd besserung (so die Mißbreuch hindan ge-
fest) mit sich bringen / zu Unterricht vnd Trost der Einfeltigen vnd be-
trübten Gewissen sehr dienstlich ist etc. Dieß / was ferner folget. Beden-
cket dessen der fromme Fürst auch anders wo. fol. 100. b. fol. 93. a.

Vom Kniebeugen vnd Haupt emblößen gegen dem Namen Jesu.

In der 1. Predigt vber den 16. Psalm: Vnd sind die (spricht der
reure Fürst) nicht zu loben / so in der Kirchen bey handlung Gottes
Wort / nennung seines Göttlichen Namens / Gebet / vnd handlung
der Hochwürdigen Sacrament / wie die Scheiter vnd Klöcker starren /
vnd nicht eins an den Hut greiffen / viel weniger ihre Knie beugen.
Denn sie bezeugen / das kein Gottes furcht / Glaub / Reuerenz oder ans-
dacht in ihren Herzen sey. Davon ist auch droben gesagt worden. fol. 222. b.

Kirchengesenge.

In der Ersten Predigt vber den 16. Psalm: Es ist gleich-
wol eine grosse gnade (so wol im Papsthum / als vorzeiten im al-
ten Testament) gewesen / das die Lehre vnd solche herrliche
Weissagungen durch das Mittel in den Psalmen vnd Gesen-
gen (Wie sie denn der H E R R selber erkläret) erhalten /
wie fol. 216. b. 217. a.

wie gleicher gestalt/ auch bey vns / durch Göttlichs eingegeben / die schönen Predigten aus dem Catechismo vnd Hauptartickel vnser Christlichen Religion/ als die zehen Gebot/ Glauben/ Vater vnser/ von der seligen Tauffe vnd Nachtmal Christi etc: vnd etliche Psalmen in schöne liebliche deutsche Gesäng gebracht / das sie also die Jugend vnd der gemeine Man so viel baß fassen vnd behalten kan / vnd da der Allmechtige es vmb der Sünde willen verhengere/ das jemand in die Türckey gefangen weggeführt würde / oder an die ort keme / da die heilsame Lehre nicht were/ er gleichwol/ aus solchen Gesengen/ ein nordüfftige vnterweisung / vnd den höchsten Trost haben könte. Ja es kan eben durch das Mittel die reine Lehre erhalten vnd weiter gebracht werden. Darumb sol man solche Gesenge teur/ lieb vnd werth halten. Denn sie eben von demselben Meister/nemlich/von dem Heiligen Geist eingegeben vnd gemacht sind/ von welchem die Psalmen des Königlichem Propheten vnd andern herkommen. Vnd so viel höher zu halten / das darinn nicht allein / was die Propheten / sondern vnser lieber Herr Christus selbst mit seinem heiligen Munde geprediget hat / verfasst worden. Vnter welchen das liebe Vater vnser mit seiner schönen/ herrlichen / klaren anfügung/ so von D. Martino seligen in Gesäng gebracht/ ein Meisterstück ist des heiligen Geistes.

Das Vater
vnser Lu-
theri Ges-
sangweis
ist ein Mei-
sterstück
des h.
Geistes
fol. 195. a.
fol. 25. a.

In der 4. Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars / lobt er das Lied Lutheri: Christ vnser Herr zum Jordan kam.

In der Ersten Predigt von der Geburt Christi zeucht er 2. geseß an aus dem schönen Weihnacht Gesäng Lutheri: Gelobet seystu Jesu Christ etc.

Von der Kirchenkleidung/ als da sind Messgewand/ Chorrock etc.

In der andern Predigt von den falschen Propheten: Vnd ob wir wol auch etliche Adiaphora vnd Mittelding/ das ist / Etliche Kirchenordnungen/ Festa/ Geseng/gewöhnliche Kirchenkleidung/ so nicht geboten / noch verboten / vnd so zu besserung guter Ordnung / Eusserlicher Zierde vnd Wolstand dienen / behalten / vnd ferner aus liebe zu tragen vnbeschwert / vnd allezeit erbötig / so ferne solche auff die Gewissen nicht geleyet/ noch zur seligkeit nötig gemacht / democh können wir solche ihre Breuche/ so dem Göttlichen wort entgegen / keines weges billichen noch annemen/ weil sie nicht Adiaphora oder Mittelding sein / viel weniger gute alte löbliche Ordnungen der Kirchen heißen mögen / Sondern die
Canones

Canones selbst Corruptelas, vnd schedliche gebreuche heissen / die man
in allem weg abthun soll. Sie redet der Teure Fürst eben von der Kirchen
Kleidung vnd andern ordnungen / wie er in der ersten Predigt von fal-
schen Propheten von der Beichte geschrieben. Ist die meinung vnd
Summa: Die Ceremonien vnd Privat Beichte seien zu behalten als
der Kirchen dienstlich vnd besserlich. Doch werde damit denen in war-
heit Gottlosen vnd verdammlichen sätzen im Papsthumb / so wol als
irrer Ohren beichte das wort hemit nicht geredet. Vnd eben das ist auch die
meinung des Buchs der Concordien.

Item in der 1. Predigt von falschen Propheten wie albereit dro-
ben gesagt worden. Fol. 93. a.

Item in der 9. send Predigt: Unser müß vnd arbeit sehen sie
selbst / dagegen sie one gefahr sitzen etc. Erriichten aber jnen selbst eine
noth / als man mus noerwendig dem Chorrock widerstand thun /
denn er bedeut die alten jrrthumb etc. Fol. 356. a.

Von Bilden vnd Crucifix / dahin auch die Altar vnd Tauffsteine ge- hören.

In der 1. Predigt von den falschen Propheten: dar gegen solstu
dich auch hüten / spricht der Gottes Man Fürst Georg / für den
Schwerimern vnd Bildstürmern / die nach Jüdischer vnd Türckischer
art / on allen vnterscheid / die gemälde Biblische Historien / vnd die Bild-
niß Christi / von seiner geburt / Leiden / vnd aufferstehung etc. vnd
andern der lieben Aposteln vnd Märtern / so nicht zu abgöttischer an-
betung / sondern zu Christlicher Erinnerung vnd vnterweisung / vnd
nicht anders / als Lehen Bücher gehalten / genzlich verdammen / vnd
nicht leiden wollen / vnd solche lehr sey auch verflucht. Anathema
sic. Fol. 81. a.

Dem der Sathan vnter dem Schaffskleid suchet erst-
lich aus den augen der Jugendt vnd einfeltigen solche erinnere-
rung zubringen / damit er es endlich so viel leichter aus dem
herzen reisse / vnd was ist anders ein Crucifix / denn eine
Schrift / die dich erinnert des Artickels vnser Christlichen
glaubens / das Christus gecreuziget vnd gestorben ist für vnser sün-
de / dadurch one zweifel / wie auch D. Martinus seliger wieder die Bi-
denstürmer schreibt / viel an jren letzten ende dieses Artickels erinnert /
vnd D. Luther.

Crucifix
Eben dessen
gedenck
Georg auch
in der 2.
Predigt von
den falschen
Propheten
Fol. 122. a.

Der vorname vnd darauff erhalten / vnd ob des oder anderer Bilden viel misbraucht /
vnd geleit
Man Geor- wie auch der Satan mit der Schrift thut / so sol doch darumb der rechts
gino Agricola te brauch nicht auffgehoben werden.

hat vnter an- Vnd in einer seiner Schrift an Herzog Georgen zu Sachsen / wer-
dern vornem- den die Bildenstürmer verführische kezerische Lehrer genennet. fol. 391.
lich die Bild- stürmeren sich

von der Christ- So hat er auch kein solchen eckel vor dem Altar gehabt / wie die Cal-
liche Religion vinsten / sondern gedenckt ihr in der 2. Predigt : Vnd nennet das heilige
abhaltz lassen Abendmal fast allezeit / wie Lutherus / ein Sacrament des Altars.

Albin. Meis. So viel vom 10. Artickel der Buchs der Concordien / nemlich
Landbro. tit. von den Adiaphoris / Ceremonien vnd Kirchen gebreuchen / von wel-
25. p. 355. chen Fürst Georg / eben wie das Buch der Concordien / gelehret.
fo. 158, b,

II. Von der Ewigen vergebung vnd Wahl Gottes.

Von diesem Artickel wird auch drunten in den Visitation Artickeln
nach der lenge gesaget werden. Derhalben / wegen der Ordnung der Ar-
tichel in Formula Concordiæ, hie nur kürzlich etwas angerühret sol
werden / das wider die Sacramentirer in acht zu haben.

Das die Gnaden verheissungen des heiligen Evangelij vber alle Menschen gehe.

In der 6. Oratione Synodica spricht Fürst Georg vnter andern :
fo. 347. a. Durch diese verheissung hat er allzeit alle Menschen / von vnser Er-
sten Eltern fall biß anhero zu sich erfordert. Denn weil Gott ge-
wislichen gerecht ist / er one zweiffel auch / one alles ansehen der Per-
son / gleich durchaus / beruffet alle Menschen / vnd was seinen
Willen anlanget / wil er Heil widerfahren lassen allen Menschē.
Vnd solten die stoici nicht gehöret werden / die da vermeinen / Gott sey
vngleich / vnd habe wenig Menschen in das Buch Göttlicher verheissung
aufgezeichnet / welche er auch wider iren willen / vnd widerstrebende / an
fo. 348. a. sich mit gewalt ziehe / etc. Vnd abermals daselbst : Du kommen wir
widerumb zu dem Spruch Esaiæ / Gott verwirfft alle frembde Lehr / da
er saet : Mein Wort wil ich jnen vertrauen / Vnd sagt klar / Ich
wil sie in deinen Mund legen. Alhier setzt er das öffentliche Impt vn-
serer lebendigen stimme ein. Zu dieser Stimme vnd zur öffentlichen ver-
samlung fordert er alle Menschen.

Den

Den Spruch des H. Erren Christi Matth. 11. Kommet her zu mir
 alle / die ihr mühselig vnd beladen seid / Ich wil euch erquickken / welcher Matth. 11.
 von den Calvinisten sehr eingezoogen / vnd allein auff die Bleubige vnd
 Erwehlte gedeutet wird / erkleret Fürst Georg also / das er rund vnd klar
 sagt / der H. Erre Christus ruffe damit zu sich **Alle Alle Menschen.** fo. 336. b.
 In der Ersten Sendpredigt / vnd in der zehenden Sendpredigt / vnd a. fo. 360. b.
 bermals in der 11. Sendpredigt. Eben auff den schlag leget er auch den fo. 363. b.
 Spruch aus Johan. am 3. **Also hat Gott die Welt geliebet / etc.** Ioh. 3.
 Gott habe in Gnaden gemeinet vnd geliebet alle vnd jede Menschen. In fol. 331. a.
 der ersten Sendpredigt. Da im gegentheil die abtrünnige vnd Christ ver-
 gessene Calvinisten vorgeben / Gott habe die / so verdampft werden / vnd in
 irer Sünde sterben / nie vnd keines weges geliebet vnd in gnaden gemeinet.

**Wider etliche andere der Sacramentirer aus-
 fluchten vnd scheingründe anleitung aus
 Fürst Georgen.**

Wenn man auff die Calvinisten dringet / vnd sie zur Wahrheit brin-
 gen wil / oder sie in ihrer mutwilligen hartneckigkeit / als die sich selbst
 verurteilen (Tit. 3 v. 11.) hettet vnd achtet / sie auch aus Christlichem
 eifer verdammet / so schreien sie ohne auffhören / Synodus, Synodus,
 Sagen sie wollen als denn vnser Lehre vor recht annehmen / wenn sie in
 einem freyen vnd gemeinen Synodo vor recht werde erkant werden.
 Man sol sie aber vnter dessen als vnüberzeugte Leute vnverdampft lassen.
 Wenn du in solche dinge hören must / wie sie denn gar fertig sein / mit
 diesem einwurf / so sage mit Fürst Georgen aus seinem Rathschlag vnd
 Bedencken / wie in dem Primat vnd Erststifte Magdeburg eine Christ-
 liche Religions Reformation anzustellen / also : Das aber etliche me-
 nen / man sol dis fals eines Concilij determination / das vielleicht we-
 der vnser Kinder noch Kindskinder erleben möchten / erwarten / Ist eben /
 als wenn man auch lesterung Gottes / Ehebruch vnd dergleichen Sün-
 den / darinnen die Welt ersoffen ist / nicht abschaffen wolte / bis ein Con-
 cilium dasselbige erforderte. Weil wir aber aus Gottes wort wissen / das
 dis Sünde / vnd ein jede Obrigkeit pflichtschuldig / dieselben abzuschaffen /
 warumb solte man nicht aus gleichem Rechte macht haben / was
 in Gottes wort vnd einsetzungen recht befunden / vnd durch der
 Kirchen gewonheit bestetiget / durch die hohe Geistliche Obrigkeit ohn
 einigen verzug annehmen / vnd zu verwerffen / was dem zu wider ist.

Diese aus-
 fluchten vnd
 rede nemen
 die Calvinis-
 ten den Pas-
 pisten aus
 dem Munde /
 darumb bet-
 ten auff etne
 mas wird ges-
 antwortet.

fo. 381. b.

Concili-
 um.

Kein Concilium ist jemals so hoch komen / das sich der Concilien ge-
walt wider / oder vber Gottes einsetzung erstreckt / oder macht gehabt / Gots
tes einsetzung nach zu ahmen / vnd newe Artickel des Glaubens zu stellen.
Sondern / darumb werden Concilia gehalten / das die irrthumb / so den
Geboten Gottes zu wider sein / abgethan. Darvon ist mehr künde ge-
redet werden. Wir lassens aber auff ditzmal bey dieser erinnerung wen-
den. Bissher der Teure Held Georg von Anhalt.

Ein ande-
rer ein-
wurf der
Calvini-
sten.
to. 347. b.

Sagen sie aber / man solle die Calvinisten nicht verachten oder ver-
dammen / dieweil viel mechtiger Lande vnd Königreich irer Lehr anhang
gen / vnd darüber hin vnd wider an vielen Höffen / vnd in vornemen
Regimenten ihre Freunde vnd Förderer gefunden werden / so antworte
nen der frome Leser abermals sampt Fürst Georgen aus der 6. Send-
predigt: Es ist ein grosse anzahl aus allen Landen versamlet gewesen / die
des Königs Bild zu Babel angebetet / Es haben auch viel Juden zu
Jerusalem / Antiocho zugefallen / mit Fastnacht gehalten. Ecebolus der
Orator / zuzeiten Constantij / ließ sich / dem Keyser zugefallen / auch ei-
nen Christen nennen / vnd der Kirchen einleiben / Darnach aber als Iu-
lianus ins Regiment kam / legte er sich / dem Keyser zugefallen / auff die
Schalckseiten / vnd halff die Christen grausam verfolgen. Da der dritte
Keyser Iovianus folgete / damit er nicht vngnad auff sich lüde / trat er
wider zu den Christen / richtete also seine Religion nach zeit vnd Herrn
gunst. Last vns nicht dencken / das wenig Eceboli gewesen / oder auch
noch sind / so sich nach Herren gunst / vnd ihren Religion schein nach der
zeit richten / vnd wie das Thier Chamaleon sich in alle farben verkleiden.
Es ist aber ein sonderliche plage / wenn solcher wechslerey sich die Lehrer
befeissen / wie die erfahrung außweist. So viel abermal Fürst Georg.

fol. 99. a.

So man nu. ferner dardun wolte / wie er in vbrigen stücken der For-
mulæ Concordiæ wider die irrthumb vnd Ketzereyen der Widerteuffer /
Schwenckfelder / newen Arrianer vnd Antitrinitarier gestritten / hette
man auch dazu gelegenheit / wie vnter andern aus der 1. Predigt von den
falschen Propheten darzuthun were / da den Widerteuffern / als mit de-
nen die Sacramentierer in vielen dingen leichen / zuwider geschrieben
wird / das die Kinder der Christen vor der Tauffe vnheilig / vnd das sie
sollen getaufft werden / Item / das sie ein glauben haben können / etc. Aber
es mag ikund dabey bleiben.

Aus bisher geschehener einfeldiger / aber doch gründlicher vnd war-
hafftiger erzehlung / hastu frommer Leser abzunehmen / was Fürst Geor-
gens Lehre / Religion vnd bekenniß / sonderlich wider die Sacramentierer
gewesen /

gewesen / vnd kan einer aus dieser anleitung wol vrsach nemen / erch en-
dere nötige vnd nützliche dinge in seinen heilsamen vnd reichen Echriften
zu observiren. Denn mir kein zweiffel / er sey in sonderer vorsichtigkeit
vnd sorgfältigkeit / in allen vnd jeden sachen / bey dem Herrn Luthero ge-
blieben / wie das ime / neben andern vornemen Leuten / Herrn Philippus
zeugnuß gegeben / vnd es der jenige / so seine Echriften mit fleiß anseh-
mercken kan. Brauche du aber dieses / lieber Leser / zu deinem wolgefallen
vnd beförderung der warheit.

Dun schreiten wir in sonderheit zu den Visitations Artickeln / vnd
wollen sehen / was Fürst Georg von derselben lehre gehalten. Denn weil
jr viel / so sich / mit vngrund des löblichen Anhaltischen Namens rühmen /
vnd darunter sich vertuschen / vbel von denselbē reden / sol jnen von einem
recht Lutherschen Anhaltischen herken / das Maul gestopffet werden.

Geliebet einem oder dem andern künfftig etwas hierinn zu cavilli-
ren vnd anzubellen / so wird der Teure Held in seinem ruhbetlein vielleicht
so viel frommer Gönner vnd Freunde haben / die jr / wider vnbilliges
vornemen / vertreten werden können.

Der ander Theil dieses Büchleins.

Ist ein Beweis / das Fürst Georg von Anhalt / in den Visita-
tions Artickeln / mit der Kirchenlehre im Churfürstenthumb
Sachsen vberlein stimme / vnd die jenige sich selbst betriegen / vnd
dem Teuren Fürsten vngütlich thun / die anders von der Sache
reden.

Von dem heiligen Nachtmal.

Die reine vnd warhafftige lehre der Churfürstlichen Sächsischen
Kirchen vom heiligen Nachtmal.

I. Thesis.

Das die wort Christ / Nemet vnd esset / das ist mein
Leib / Trincket / das ist mein Blut / einfeltig vnd nach
dem Buchstaben / wie sie lauten / zu verstehen sein.

Fürst Georg von Anhalt ist auch der meinung.

Fol. 144.
a,

In der 1 Predigt vom Hochwirdigen Sacrament schreibt er also:
Alhie müssen wir die augen zuthun / alle vnserer sinne hemmen /
vnserer finstere vernunft vnd verstand gefangen nemen / zu gehersam des
glaubens / vnd nur vnserer Ohren vnd Herz auffthun / vnd allein hören
vnd glauben dem wort / das der Herr sagt / welcher ist der einzige Gottes
Sohn / der mit Gott dem Vater vnd heiligen Geist / alle ding geschaf-
fen hat / vnd ime / als almechtigen Gott / nichts vnmüglich ist / des
Sprechen vnd wort das werck selber ist. Ipse enim dixit, es facta sunt,
ipse mandavit, & creata sunt, welcher des ewigen Vaters weisheit
ist / weis / was er redet / vermag vnd thut / was er redet / wenn er spricht /
so ist es iht da. Denn sein reden / oder sprechen vnd sein thun / ist ein ding /
darumb an dem das er redet / niemand zweifeln / oder darüber klügeln
soll / sonst machet er die ewige warheit zur lügen / die ewige weisheit
zur Thorheit / die ewige almechtigkeit amechtig / mit Höchster
Schmach vnd lesterung Götlicher Majestet.

Klüglinge

Dieser Herr spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jün-
gern darreicht / Nemet / Eset / das ist mein Leib / der für euch
gegeben vnd gebrochen wird / Sagt nicht / das ist meines lei-
bes bloß zeichen oder bedeutung / So spricht er auch nicht /
Hierneben solt jr mein Leib verstehen vnd mit dem glauben
geistlich allein genießten / wie etliche Klügling darvon reden / son-
dern das Brod / das ich euch darreichte / mit leiblichem munde zu essen /
das ist nu nicht schlecht Brod / wie vorhin / sondern es ist wesentlich
vnd warhaftiglich mein Leib / den ich euch mit leiblichem munde zuessen
darreichte. Vnd bald darauff:

Fol. 144. b
Alte vnd
neue Sa-
cramenti-
er sein
zwigla-
ner vnd
Calvini-
sten / wie
aus diesen
worten S.
Goorgens
der vers-
ten dige
leser leicht
sich hat ab-
zunemen.

Vnd ist der alten vnd neuen Sacramentirer irrige vnd ver-
führische Lehr / die do die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts
Christi im Sacrament leugnen / oder es nur ein gemerck oder deu-
telzeichen machen / oder sonst die wort Christi überklügeln
vnd fürgeben / der mund esse Brod vnd Wein / der Geist ges-
niesse den Leib vnd Blut im glauben / vnd was sie sonst aus ei-
gener vernunft wieder die klare wort vnd Catholicum Consensum
Ecclesiae, mit eintragen / ist billich / Iudicio Catholicae Ecclesiae,
verworffen / vnd verdampft / dafür sich ein jeder Christ hüten sol / so
er anders vnserer lieben Herren Jünger sein / vnd sich für des Herren
Meister nicht auffwerffen / vnd wie der Satan / sich ober in setzen wil.
Denn so es nur schlecht Brod vnd deuteley sein sol / were zuver-
wun-

wundern / das vnser lieber Herr Christus / für seinem Tod / das / als ein
sonderlich Testament da verordnet / vnd die lieben Evangelisten vñ Pau-
lus so eintrechtlich beschreiben / vnd fleissig einbilden / was sagen sie
dazu / das Paulus hernacher sagt / daß sie inen das gericht essen vñnd
Erincken / darumb / das sie den Leib des H E R R E N nicht vnter-
scheiden ? Sagt nicht darumb / das sie nicht vnterscheiden das Heil-
ge Brod / dis Heilige zeichen / Sondern dürre heraus / den Leib des
Herren. Wie können wir nun davon anders glauben vñnd reden / denn
Christus davon redet / es hilft nichts / das sie sagen / Christus sey zur
Rechten seines Himlischen Vaters / darumb können sie in iren Kopf
nicht bringen / das er im Sacrament sey / das glaube ich wol / das wir es in
vnsern Kopf nicht bringen können / so wenig als alle Artikel Christliches
glaubens vñnd werck Gottes. Sein wir doch nicht so klug / das wir hören /
wie das Gras wechset / verstehen wir doch nicht wie aus einem kleinem
verstorbenen korn / das liebe getreidich mit reichem segen / von den Al-
mechtigen vermehret wird. Weil wir aber glauben / der ganze Chri-
stus / Gott vñnd Mensch / sitzt zur rechten Göttlicher Majestet / in glei-
cher Allmechtigkeit vñnd vñnmeslicher gewalt / vñnd er zusagt / Matth.
am 18. Wo zween oder drey versamlet sind in meinem Namen / da bin
ich mitten vnter men. Vñnd Math. 28. Ich bin bey euch bis zu ende der
Welt etc. Wie wollen wir denn zweifeln / das er nicht in diesem Heiligen
Sacrament / das nach seinem befehl vñnd ordnung gehalten / gegenwer-
tig / vñnd da laus vñnd krafft seiner wort / die er durchs Priesters mund
spricht / in dem gesegneten allerheiligsten Brod vñnd Kelch sein eigen
Leib vñnd Blut warhafftig ausscheilet / weil er das mit klaren / hellen /
deutlichen / vnseugnarn Worten selber sagt / vñnd sich an das Sacra-
ment bindet / vñnd also wil gefunden werden : O Menschliche Thorheit /
O Teufelische vermessenheit / wieder die Göttliche weisheit vñnd almech-
tigkeit : Es heist / Credere, non intelligere. Menschliche vernunft
kan Gottes Werck nicht begreifen.

Vñnd abermals in der vorgemelten Predigt bald nach ihund erzel. Fol. 145.
ten Worten / redet der Teure Fürst also: Darumb sollen solche Disputati-
ones vñnd Opiniones gemieden / vñnd außser der Kirchen bleiben / davon
wir auch nicht weiter reden wollen / Sondern es ist vns armen einfelti-
gen Schafflein Christi genug / das wir seine stimme hören / vñnd
der glauben / das vnser lieber Herr Ihesus Christus in handlung
dieses allerheiligsten geheimnis selbst gegenwertig / das Brod vñnd
Kelch segnet / vñnd in demselben gesegnetem Brod / sein Leib
inessen / vñnd aus dem gesegnetem Kelch / sein Blut zu trincken giebt /
vñnd

10
Calvinische
lehre ist
Iudicio
Catholicæ
Ecclesiæ
verdampft.
Calvinisten
können in iren
Kopf nicht
bringen / das
Christi Leib
in abendmahl
sey.

Fol. 145.
b.

146.

Vnd also das gesegnete Brod sein Leib / der für vns gegeben / der gesegne-
 te Wein im Reich sein warhafftigs Blut / für vnser sünde vergossen ist /
 „ So lauten sein selbst wort / wo wir bey den bleiben / vnd jm die ehre geben /
 „ das wir es nicht verstehen / wie es zugethet / vnd jm dem vnser vernunfft
 zurück setzen / würde alle vnnötige Disputation abgeschnitten. Denn
 „ so wir vns gleich zerrissen / würden wir nichts anders / höhers / tiffers /
 „ weiters / breitters / wenigers / oder engers daraus machen / denn vnser
 Herren Christi wort geben / vnd was des immermehr erdacht / so sein
 vnd bleiben es doch / für vnd nach / opinionen vnd irrthumb / doch
 so viel fehrllicher / als ferner die vom worte gezogen.

„ Laß vns derhalben / meine allerliebsten in Christo / bey seinen kla-
 „ ren Worten bleiben / so werden wir nicht irren / denn auch ein alter geler-
 „ ter Lehrer Hugo, de Sancto Victore in lib. de Sacramentis, zu der
 „ gleichen quæstion vnd thörlich fragen / diesen bescheid giebt: Er ist
 „ der aller weisest / das er weis / was für ein Leib / vnd wie er vns den giebt /
 „ vnd Allmechtig / das er den so geben kan / als er denn weis vnd wil ge-
 „ ben etc. Davon genug vnd vberflüssig.

Fol. 181. b.

In der 3. Predigt vom Hochwürdigem Sacrament des Altars:
 Nu sagen wir das / ob wol Christus vngeteilet / wie oben etlichmal er-
 wenenet / so hat er doch im Sacrament seinen Leib mit leiblichen mund
 „ zuessen / vnd sein Blut aus dem Kelch zu trincken beföhien / da sollen
 „ wir bey / in einfeltigkeit bleiben / vnd vnser vernunfft vber Gottes wort
 „ vnd befehl / nicht zu meister oder richter setzen.

Klüglinge
 die nicht bey
 der einfalt
 vnd Buchsta-
 ben bleiben.

Vnd nennet der fromme Fürst die Klüglinge / so von dem buch-
 staben abtreten / wie zum theil droben gesagt / zum theil / aus etlichen vn-
 ten folgenden allegationibus wird zu vernemen sein.

2. Thesis der Sächsischen vnd Meissni- schen Visitation vom heiligen Ab- bendmal.

Das im Sacrament zwey ding sind gegeben / vnd mit ein-
 ander empfangen werden. Ein Irdisch / das ist Brod vnd Wein /
 vnd ein Himlisch / das ist der Leib vnd das Blut Christi.

Fol. 143. a.

Fürst Georg etc. sagt auch in der 1. Predigt vom Hochwürdi-
 gen Sacrament des Altars: Das Erste stück / so zum Sacrament ge-
 höret / ist das Element. Denn so es eine eusserliche handlung vnd ze-
 chen /

then / vnd sichtbar wort ist / so mus es auch etwas eusserlichs haben /
das man mit seiblichen Zugen / Henden oder mund fassen möge etc. Der
wort sind sehr viel / darumb sie nicht alle könne erzehlet werden / wer will /
mags nach lesen. Ist aber die Summa durchaus / wie in der Sechsischen
Visitations thesi, das nemlich im heiligen Abendmal zwey ding sein /
ein Eusserlichs vnd Irdisches / nemlich die sichtbare zeichen des Brods
vnd Weins / vnd ein Himlisches / nemlich der ware Leib vnd Blut
Christi / welche / Kraft der wort vnd einsetzung Christi / mit dem Brot
vnd Wein ausgeteilet werden : vnd bald hernach :

11

So ist nun dis Hochwürdige Sacrament / der ware Leib vnd Blut
vnsers H Erren Ihesu Christi / so in diesem allerheiligsten Abendmal
würdigen vnd unwürdigen mit seiblichem munde zu essen vnd zu trincken
ausgeteilet wird.

F. 144. b.
Das ist
Definitio
Lutheri
in Cate-
chismo.

III. Thesis.

Das solches hieniden auff Erden geschicht vnd nicht droben im Himmel.

S. Georg leret auch also / wie aus folgenden seinen eigenen wor-
ten zuschliessen / In der 2. Predigt vom Hochwürdigen Sacrament des
Altars / spricht er : Christi Leib ist im Abendmal. Darumb (sagt kurz
zuvor auff demselbigen blat) ist zum meisten am wort gelegen / durch
welches krafft / aus einsetzung des H Erren / der ware Leib vnd Blut Chri-
sti da ist. Das wort leret vns / was wir alda für einen Schatz haben /
warzu wir den gebrauchen sollen / vñ warumb Christus da sey. Der teu-
re Helt sagt / Da da / das ist / im Abendmal / das auff erden / vnd nicht
im Himmel / gehalten wird.

Aber die Cath-
vinisten leh-
ren / der glaub
müsse sich im
Himmel er-
schwingen.

F. 144. b.

Schatz.

Vnd in der 4. Predigt : die Jenigen auch / so da bey sind vnd
des H Erren Christi wort selbst hören / da er zeuget / das alda sein Leib
vnd Blut für vns gegeben / vnd vergossen warhafftig sey / vnd zuessen
vnd Trincken ausgeteilet werde / das man dabey seines Todes gedencen
soll etc. Vnd abermals : Wilstu nun das Hochwürdige Sacrament /
Ja vnsern lieben H Erren Ihesum Christum / wie es im wolgefellig / rechte
ehren / so verachte den Teuren schatz nicht / finde dich demütiglich zum
Tisch des H Erren / dazu er dich selbst geladen / ist da / wie er befihlt / sei-
nem Leib etc.

F. 196. a.

Fol. 191. b.

In der 3. Predigt. Du sagen wir / das ob wol Christus vngeteilt /
wie oben etlichmal erwenet / so hat er doch im Sacrament seinen Leib
mit seiblichen Munde zuessen / vnd sein Blut aus dem Kelch zu trin-
cken

F. 181. b.

E

cken



den befohlen. Da sollet wir bey in einfeltigkeit bleiben / vnd vnser ver-
 nunfft vber Gottes wort vnd befohl nicht zum Meister oder Richter setzen.
 fol. 193. a. Vnd in der 4. Predigt stehet mehr als ein mal. Im Sacrament :
 fol. 197. a. Item: Allda. In der 2. Predigt : Vnd ist das sonderlich zu bewegen/
 fol. 150. b. das er sagt: Trincket alle daraus/das alle/so dis hochwirdige Sacrament
 ,, geniessen wollen/sein Blut/vnd das aus dem Kelch trincken sollen. Vnd
 ,, der art zu reden/aus dem Kelch gebraucht/ er sich sonst oft in der andern
 fol. 152. 153. Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars vnd an andern orten.
 155. 163. Vnd ferner sagt er: Der ware Leib vnd Blut Christi werde vom Altar
 fol. 158. b. vnd Tisch des H. Erren empfangen.
 fol. 195. a. In der 4. Predigt: Lieber H. Erre Jesu Christe/der du vns deinen wa-
 ren Leib gegenwertig gibst im Brod/welche du für vns in Tod des Creu-
 zes gegeben hast/vnd dein wares Teures Blut vns gegenwertig gibst im
 Wein/welche du für vnser Sünde vergossen hast In der 4. Item in der
 fol. 203. a. andern vnd erste Predigt: Durch des Priesters hände bey dem Altar etc.
 fol. 160. a. Vnd in 1. Predigt vom heiligen Abendmal Item aus dem Körblin vnd
 fol. 144. Glas in der 4. Predigt.
 aus dem Chryso- Aus diesem allen vnd einem jeden insonderheit erscheinet gewaltiglich/
 stomo das Fürst Georg von Anhalt die dritte Visions Thesin im habe ge-
 fol. 205. a. fallen lassen. Denn was ist anders / Christi Leib vnd Blut sey im Sa-
 crament / im Abendmal / auffm Altar / im Brod / im Kelch / im Wein /
 Der Altar / ins Priesters händen / als das er hienden auff Erden / vnd nicht droben
 das Brod / der im Himmel sey / vnd empfangen werde? Wie gewaltig aber der Teure Fürst
 Kelch / der im Himmel sey / vnd empfangen werde? Wie gewaltig aber der Teure Fürst
 Wein / der hiemit alle scheinbare aussprüche der Calvinisten zu boden schlage / da sie
 Priester / ende sagen / der Glaube müsse sich in Himmel erschwingen / vnd alda den Leib des
 sind auff Er- H. Erren Christi begreifen etc. könnte aussfürlich dargegeben werden / wo
 den / nicht wir von vnserm vorhaben vns ins weite feld ein wenig mit jnen begeben
 droben im wolten.
 Himmel.

Theis 4. Vom Abendmal.

Das es der rechte natürliche Leib Christi sey / der am Creuz
 gehangen / vnd das rechte natürliche Blut / das aus Christi seiten
 geflossen.

fol. 208. Eben das bestetiget Fürst Georg mit seinen worten in der 4. Predigt:
 Jesus schenckt vnd gibt dar in dem hochwirdigen Sacrament / sein waren
 fol. 160. a. Leib vnd Blut. Item: In der 2. Predigt vom Abendmal. Ist leibhaft-
 fol. 195. b. tig gegenwertig. Item: In der 4. Predigt. Es wird gereicht vnd em-
 pfangen warhafftig der natürliche Leib vnd Blut vnser H. Erren Jesu
 Christi beide von Wirdigen vnd Unwirdigen. In

In der 1. Predigt / Christus gibt vns eben den Leib / den er für vns
auffgeopffert zu essen / das Blut / das er zur vergebung vnsrer Sünde ver-
gossen / zu trincken / das wir so gewis glauben sollen / das er vns durch auff-
opfferung seines Leibes / vnd vergießung seines theuren Blutes / von vnserer
Sünden vnd ewiger verdammnis erlöset / als warhafftig wir auch den-
selbigen seinen Leib vnd theures Blut / in diesem geheimnis / mit leiblichem
Munde essen vnd trincken. In der 4. Predigt vom hochwürdigen Sa-
crament : Wo man gewislich glaubt / das vnser HErr Jesus Christus /
warer Gott vnd Mensch / zur Rechten des Himlischen Vaters sitzende /
selber vnser Erzhirte vnd hoher Bischoff vnser Seelen / Leibhafftig ge-
genwertig / vnd in diesem allerheiligsten / höchsten vnd wunderlichsten
geheimnis selbst seinen Natürlichen Leib / den er für vns gegeben / vnd
sein theures Blut / so er zu vergebung vnser Sünde vergossen / durch des
Dieners hende vns zu essen vnd zu trincken darreicht / wie das seine klare
vnd vnwidersprechliche wort bezeugen : so mus warlich auch das Herz
heraus brechen / vnd sich eufferlich zuerkennen geben.

Vnd in der 1. Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars. fo. 144.
Dieser HErr spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jüngern dar-
reicht / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben vnd gebro-
chen wird / saget nicht / das ist meines Leibes bloß Zeichen oder Bedeu-
tung / so spricht er auch nicht : Hierneben solt jr mein Leib verstehen / vnd
mit dem Glauben geistlich allein geniessen / wie etliche Klügling davon
reden / sondern das Brod das ich euch darreichte mit leiblichem Munde
zu essen / das ist nu nicht schlecht Brod / wie vorhin / sondern es ist wesent-
lich vnd warhafftig mein Leib / den ich euch mit leiblichem Munde zu es-
sen darreichte / nemlich es ist allda der warhafftige Natürliche Leib / der für
euch gegeben / oder wie Paulus sagt / gebrochen wird. Derselbige Na-
türliche ware Leib / welchen der ewige Son Gottes angenommen / vnd von
der allerheiligsten / hochgelobten vnd reinen Jungfraw Maria in diese
Welt geboren / vnd am stam des heiligen Creuzes genagelt vnd auffgeopf-
fert / vom Tode auferstanden / vnd sitzt zur Rechten Göttlicher Majestet
in ewiger Herrlichkeit alles erfüllende. Wie könte es klarer dargegebē wer-
den? (sagt S. Georg ferner) Item : Vom Wein im Kelch sagt er (Chri-
stus) das ist der Kelch / ein New Testament in meinem Blut / oder et-
gentlicher verdeutscht / mit meinem Blut / vñ wie die Evangelisten Mat-
thæus vnd Marcus klerlicher ausdrucken / das ist mein Blut des Newen
Testaments / das für euch vnd viele vergossen wird / zur vergebung der sün-
den / Eben das Blut / welches (wie Irenæus darvon redet) aus seinem wa-
ren Leib vnd Adern geflossen.

fo. 147. b. Eben also redet er auch im anfang der andern Predigt : Zum dritten etc. wie in folgender Thesi sol gesagt werden. Hat demnach Fürst Georg auch in diesem stück nicht anders geleret / als die Weisnische hochlöbliche Visitation anni 1592, in obengesetzter 4. Thesi oder Schlußrede.

5. Thesi.

Das der Leib vnd Blut Christi nicht nur mit dem Glauben geistlich / welches auch aufferhalb dem Abendmal geschehen kan / sondern allda mit Brod vnd Wein / mündlich / doch vnerforschlicher vnd obernatürlicher weis empfangen werde / zu einem pfand vnd versicherung der auferstehung vnserer Leiber von den Todten.

Nicht nur mit dem Glauben geistlich. fol. 124. a.

Also leret auch aller dings Fürst Georg von Anhalt in der ersten Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars : Der HERR spricht nicht / hierneben solt ihr mein Leib verstehen / vnd mit dem Glauben geistlich allein geniessen / wie etliche Klügling darvon reden.

fo. 149. b.

Item / in der 4. Predigt. Christus ist in diesem Hochwürdigen Sacrament / nicht allein nach seiner Götlichen Allmechtigkeit / vnd geistlicher weise / sondern auch Leibhaftig / warhaftig vnd wesentlich / doch vsichtbar gegenwertig / als der zur Rechten Götlichen Majestet sitzt / vnd von Gott erhöht / vnd einen Namen erlanget / der vber alle Namen ist.

Mit Brod vnd Wein. fol. 195. a. Vsichtbar verdeckt vnd verborgen.

In der 4. Predigt : Christus reicher seinen Leib vnd Blut selbst in diesem allerheiligsten geheimnuß dar / derselbe HERR Christus ist vnter dem Sacrament gegenwertig / doch vsichtbar / verdeckt vnd verborgen / wird allhier von gläubigen angebetet / nicht das Element des Brots / etc.

fol. 145. a.

Vnd in der 1. Predigt : In dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd Wein etc. In der ersten Predigt von falschen Propheten / vnter den Ele-

fol. 101. a.

menten Brods vnd Weins etc. Abermals in der 1. Predigt : Wir essen

fo. 138. b.

vnd trincken den waren Leib vnd das Teure Blut Christi / in diesem ge-

mündlich,

heimnuß / mit leiblichem Munde. Vnd in der 3. Predigt : Ein Sa-

fo. 179. b.

cramentliche mündliche niessung / vnd fol. 181. b. wie droben in

fo. 144. a.

1. Thesi gesagt. Vnd in der 1. Predigt vom Hochwürdigen Abendmal :

Dieser HERR spricht etc. Die wort sind allbereit in nechst vorhergehender

Thesi

Thesi angezogen. Widerumb stehet in derselbigen Predigt: Wer wil nun
ausforschen wie solches zugehet / das vnser HErr Christus / warer Gott
vnd Mensch / in vnzerrentlicher Person / numehr vnsterblich / ewig leben-
dig / zur Rechten Göttlicher Maiestet sitzende / in diesem seinem geheim-
nus selbst gegenwertig / in gesegneten Brod / wie es S. Paulus nen-
net / seinen waren Leib mündlich zuessen / vnd aus dem gesegneten Kelch
sein Blut auch mit leiblichen Mund zu trincken / beides vnter-
schiedlich darreicht / vnd doch vngetheilet / vnverzert / vnd an allen orten
gegenwertig ist?

13
fo. 145. b.
Christus wa-
rer Gott vnd
Mensch an
allen orten
gegenwertig.

In der Ersten Predigt vom Hochwürdigen Sacrament des Al-
tars: So haben wir klar / aus den worten vnser lieben HErrn Jesu
Christi / das in diesem hochwürdigen Sacrament ist vnd dargereicht
werde / sein warhafftiger Leib / vnd sein warhafftiges Blut / vnd wird
mit leiblichen Munde gegessen vnd getruncken / beide von Würdigen
vnd Unwürdigen / wie hernacher Paulus zeiget / auch zuvor im 10.
Capitel schreibt: Ist nicht der Kelch / den wir segnen / die gemeinschaft
oder aufteilung vnd gemessung des Bluts Christi? vnd das Brod / das
wir brechen / ist es nicht die gemeinschaft / reichung vnd gemessung des
Leibs Christi / das ist / des wir alle in gemein gemessen? etc: Da er klar
anzeigt / das es der Leib vnd Blut Christi sey / das vns in diesem allerhei-
ligsten Abendmal / vnd vom Tische des HErrn mitgeteilet wird. Ja vn-
ser HErr Christus ist selbst der Priester gegenwertig da / vnd segnet durch
sein eigen wort das Brod vnd Wein / vnd spricht durch den Mund des
Priesters / als des Dieners / das ist mein Leib / das ist mein Blut / das ist
sein / nicht des Priesters wort (des Leib wir nicht begeren) vnd er selbst
durchs Priesters / als des Dieners Hand / gibt vns sein waren Leib vnd
Blut zuessen vnd zu trincken / wie vnter andern Chrysoctomus lieblich
davon schreibt.

fo. 144. a.

So ist mit dieses Hochwürdige Sacrament der ware Leib vnd Blut
vnser HErrn Jesu Christi / so in diesem allerheiligsten Abendmal Wür-
digen vnd Unwürdigen / mit leiblichem munde zu essen vnd zu trincken /
aufgeteilet wird. Vnd bald darauff stehen diese folgende wort als eine
glossa / die der frome Leser wol in acht nemen wolle: Der Ehrwürdig
vnd Hochgelarte / Doctor Martinus Luther / seliger gedechtnis / hat
diesen verstand aus den klaren worten vnser lieben HErrn Jesu Chri-
sti / wider Carlstad / Zwingel / vnd andere Sacramentschwärmer / in
vielen seinen Schrifften gewaltig verfochten / erstritten vnd erhalten / re-
der auch so klar davon / das der Leib vnd das Blut des Sons Gottes Jesu
Christi /

fo. 144. b

Carlstad /
Zwingel vnd
andere Sas-
craments-
schwärmer.

Sacramen-
tarij ex
sententia
Lutheri et
Georgij
Principis
Anhaltini
sunt Hæ-
retici.
Sacramen-
ter sein Re-
ser.

Christi/ nicht allein die Heiligen vnd Wirdigen / sondern auch
die Sünder vnd Unwürdigen / warhafftig handeln vnd empfangen
leiblich/ wiewol unsichtbarlich / mit Zenden/ Munde/ Kelch/ Pa-
senen/ Corporal / vnd was sie darzu gebrauchen / wenn mans in der
Messe giebet vnd nimpt. Item / wider die 32. Artikel der Loventischen
Theologen/ spricht er in seinen gegen Artikeln/ Anno 45. ausgehen/
Artic. 15. In Eucharistia Sacramento venerabili & adorabili est
& exhibetur & sumitur verè & re ipsa corpus & sanguis Christi,
tam à dignis, quàm indignis. Vnd wie er es selber gedeutschet / in dem
hochwürdigen Sacrament des Altars / das man mit allen ehren anbeten
sol/ wird gereicht / vnd empfangen warhafftig der Natürliche Leib vnd
Blut des H. Erri Jesu Christi / beide von Wirdigen vnd Unwürdigen.
Item, Artic. 25. Hæreticos serid censemus, & alienos ab Ecclesia
Dei esse Cinglianos, & omnes Sacramentarios, qui negant, corpus
& sanguinem Christi ore carnali sumi in venerabili Eucharistia.
Ernst ist bey vns/das die Zwingler vnd Sacramentschender/ so da leug-
nen/ das im Hochwürdigen Sacrament mündlich empfangen werde/
der warhafftige Natürliche Leib vnd Blut Christi vnseres Heilands /
gewißlich Reker/ vnd von der heiligen Christlichen Kirchen abgefondert
sind. Desgleichen hat D. Iohan. Bugenhagen Pomeranus / vnd ande-
re wider diesen Irthumb gewaltig geschrieben/ auch hat D. Philip. Me-
lanthon die sprüche der Peter / so Decolampadius dawider hat deuten
wollen/ gar statlich verlegt/darumb die vngütlich thun/die anders davon
reden. Diese wort alle nach einander wird der frome Leser daselbst finden.

fo. 236. a. Item/ in der 2. Predigt vber den 16. Psalm/ da er von den Bepf-
schen Mißbreuchen in der Messe handelt / brauchet er vnter andern diese
wort: Es ist hieneben keines weges die meinung/das wir die rechte hand-
lung vnd gebrauchung des hochwürdigen Sacraments / darinnen vnser
lieber H. Erri Jesus Christus selbst persönlich / wesentlich vnd leibhafftig
geaenwertig/vnd vns seinen Leib zu essen/vnd sein Blut mit leiblichem
Munde zu trincken darreichet / welches der aller tewerste Schatz vnd
Pfand ist vnser Seligkeit/ so vnser lieber H. Erri Christus aus grosser lieb
hinder sich verlassen / nicht in ehren halten solten / welches wir warlich
gar tewer vnd werd halten/vnd mit aller Reuerentz gebrauchen/vnd dar-
über Leib vnd Leben lassen sollen.

fo. 379. a. Item/ In dem Rathschlag vnd Bedencken an das Primat vnd Erke-
stift Magdeburg: Wiewol aber/ sagt der frome vnd teure Fürst/ vnser
H. Erri Jesus/ in der nacht/ da er verrathen ward/vnd als er an seinen har-
ten

ten Todes kampff / Leiden vnd sterben gehen solte / das Sacrament seines
waren Leibs vnd teuren Bluts / so er für vns vergiessen wolt / eingesaget
vnd befohlen / dasselbige zu seinem gedechtnis mit leiblichem Munde /
zu essen vnd zu trincken / oder wie Paulus redet / den Tod des H. Erren zu
verkündigen / bis er come. Daher dann auch vnser Brevir sagt / das die
Messe nichts dann ein gedechtnis des H. Erren Leiden sey (dann das wort
Opffer ist nirgend in der Schrift / sondern allein von etlichen Lerern ge-
braucht worden etc.) so folget doch hieraus keines wegs wider die Schrift
das es als ein Vorsinopffer / teglichen für die Sünde auffzuopffern / dann
das ist einmal durch Christum für der ganzen Welt Sünde geschehen /
wie die Epistel zu den Hebreern zeuget. Vnd in der 2. Predigt vom hoch- fo. 147. b.
würdigen Sacrament : Zum dritten haben wir aus dem Munde vnsers
lieben H. Erren Jesu Christi gelernt / was er vns in diesem allerheiligsten
Abendmal gebe / nemlich seinen waren Leib / den er am stam des heiligen
Creuzes für vns auffgeopffert / vnd sein teurer Blut / das er zu vergebung
der Sünde vergossen / mit leiblichem Munde zu essen vnd zu trin-
cken / vnd das zu seinem gedechtnis zu thun / befohlen. Vnd das wir vns
von solchen klaren Worten / durch kein Creatur sollen absüren / sondern
auch ehe vnser Leben nemen lassen / wie auch der heilige Augustinus
schreibt / das ein jeder bereit sein sol / für die Göttliche Sacramenta zu
sterben. Abermals / in der 2. Predigt / heist ers ein leiblichs / mündlichs / fo. 151. b.
vnd Sacramentlichs essen vnd trincken.

Dieses alles / wie ist nach einander erzehlet / leret Fürst Georg mit
klaren / deutlichen vnd verständlichen Worten. Das aber ferner in dem
Visitationis Artikel stehet / das solches alles geschehe zu einem Pfand vnd
versicherung der Auferstehung vnserer Leiber von den Toden / hat ihme
Fürst Georg auch dieses Stück gefallen lassen. Denn in der 1. Predigt
sagt er also : In Summa / die gleybige Nießung dieses Sacraments ist
ein krefftige Arzney zu austrugung der vergangenen / vnd verhütung der
zukünfftigen Sünden / ein gewisser Trost vnd stercke des Glaubens / wi-
der alle Teufflische anfechtung / vnd eine gewisse versicherung des ewigen
Lebens / wie auch der liebe Irenæus schreibt / das vnmüglich sey / das
vnser Leibe die verwesung sehen können / die mit dem Leib vnd Blut vn-
sers H. Erren Jesu Christi / ernehret werden.

Eben das widerholet er in der 4. Predigt vber den 16. Psal. Vnd aber- fo. 276. 2.
mal in der 2. Predigt. Wir werden etc. Vnd in der 1. Predigt von falsche fo. 157. 2.
Propheten : Der Sacramentärer Lehr streitet auch wider den Artikel fol. 101. a.
von

Der Sacramenti
re streitet
wieder viel
artikel des
glaubens.

von der Heiligen Christlichen Kirchen / welche nicht aus eigenem gut-
düncken / sondern des H. Erren Klaren Worten / je vnd allerwege das gese-
gnete Brod vnd Kelch / für des Herren wahren Leibs vnd Bluts partici-
pation, gemeinschaft vnd austeilung einhelliglich geglaubet / gehalten /
vnd mit aller ehrerbietung vnd dancksagung gebraucht hat. Sie strei-
tet auch wieder den Artikel von vergebung vnserer sünde / zu welches ver-
sicherung vns vnser lieber H. Erre Ihesus Christus sein aller Teuerstes
höchstes Pfand / seinen Eigenen Leib / vnd Teuerstes Blut / nemlich
das Warhafftige Lytron vnd precium redemptionis nostræ, das ist /
das Opfer / dardurch er vns versenet vnd erlöset / zur sterckung vnser
glaubens / eingesezt. Streitet auch wieder den Artikel von der auffsteh-
ung des fleisches / vnd ewigen Lebens. Den diese glaubige gemessung
des Hochwürdigen Sacraments ein gewiß zeugnis vnd Pfand

Deut: 4.
Ephes. 5.

ist / das Christus warhafftig in vns wonet / vnd krefftig ist / vnd das er
vns so nahend zugethan / vnd wir im auch / als ein gliedmas / leibhafftig

Cyri. in
Ioh. c. 15.
Hilari^o 1.
g. de Tri.
Irenæus
lib. 4. c. 4.
& 5.
Gelafius
de duab⁹
naturis in
Christo.
Sacramenti
rer werden
sacrilegi
vnd Gottes
renber gehes-
sen.

vereiniget werden / das wir fleisch von seinem fleisch / vnd gebeine von
seinen Gebeinen sind / vnd wie Cyrillus davon redet / durch glaubige ge-
niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament / ein ding mit im
werden / als da ein weich wachs mit dem andern vermengert / ein
klümper wird. Dadurch auch der Hochberühmte Lehrer Irenæus mit
diesen lieblichen Worten die auffstehung der Todten betreffiget / das
vnmüglich sey / das derer Leiber verwesen sollen / welche von dem Leib
vnd Blut Christi erneeret sind. Denn wie auch Gelafius zeuget / wer-
den wir auch durch die empfahung des Leibs vnd Bluts Christi seiner
Göttlichen Natur theilhafftig / welches wehren vnd tewren Schakes
diese Schwermer vns berauben / vnd an des stat bloße geniessung schlech-
tes Brods vnd Weins setzen wollen / welch ein Sacrilegium vnd Got-
tesraub solches sey / vermag niemand auszusprechen / darumb hüte
dich vor jnen.

Siehet also der Christliche Leser / wie Fürst Georg auch die Lehre
der 5. schlusrede der Meissnischen Visitation billiche vnd verteidige.
Vnd wird es derselbige nicht vbel auffnehmen / das wir so lang alhier im-
moriret, Sintemal der ding viel in dieser Thesi zusammen gefasset wor-
den.

VI. Thesis.

Das die mündliche niessung des Leibes vnd
Blutes Christi nicht allein von den würdigen gesche-
he /

he/ sondern auch von den Unwürdigen/ die one Buß 15
vnd waren Glauben hinzu gehen / doch zu unglei-
chem ende/ von den Wirdigen zur Seligkeit/ von den
Unwürdigen aber zum Gericht.

Fürst Georg lehret auch also. In der 4. Predigt / Vom hochwirdi- fo. 197. b.
gen Sacrament des Altars / schreibet er aus dem Munde Lutheri also :
In dem hochwirdigen Sacrament des Altars / das man mit allen Ehren
anbeten sol / wird gereicht vnd empfangen warhafftig der Natürliche
Leib vnd Blut des HErrn Jesu Christi/ beides von Wirdigen vnd Un-
würdigen.

In der Ersten Predigt : So haben wir klar aus dem Mund vnd fo. 144. a.
Worten vnser lieben HErrn Jesu Christi/ das in diesem hochwirdigen
Sacrament ist vnd dargereicht werde/ sein warhafftiger Leib vnd sein
warhafftiges Blut / vnd wird mit leiblichem Munde gessen vnd getrun-
cken / beide von Wirdigen vnd Unwürdigen : Vnd bald hernach :
So ist nun etc. wie doreben in 4. Thesi gemeldet worden.

Vnd abermals bald hernach : Vnd ist die Hauptsam in diesem Ar- fo. 146. a.
tikel / der hohe vnd teure Schatz in diesem Göttlichem Testament/ vns
bescheiden vnd verlassen / nemlich der ware Leib vnd Blut vnser lieben
HErrn Jesu Christi / mit allen seinen gütern etc. Denn keines Men-
schen Unwürdigkeit nimet etwas von Sacramenten an iren wesen/ ver-
unreiniget die nicht. Sind derhalben von der Person / die sie handeln o-
der empfangen / nicht besser oder erger an im selber / wiewol den Unwirdi-
gen zu ewiger straff / wie hernach zu sagen/ gedeiet. Es sind nicht Men-
schen/ sondern Göttliche werck. Solte nun jemandes Unglaub Gottes
Glauben auffheben/ spricht der heilige Paulus Rom. 3. ? das sey ferne.

In der andern Predigt vom hochwirdigen Sacrament des Altars : fo. 155. a.
Es ist aber/ mein allerliebsten/ nicht genug / das wir wissen/ wie man das
hochwirdige Sacrament / so viel die eufferliche Ceremonia vnd hand-
lung belanget / nach Christi einsetzung gebrauch/ vnd das mit dem Munde
de empfangen sol/ wie Judas gethan / vnd viel Heuchler vnter die zahl der
Christen vermenget / auch gethan / vnd noch thun / welche / ob sie wol
warhafftig denselben Leib vnd Blut mit irem leiblichen Munde empfa-
hen/ so empfangen sie doch men selbst solchen des HErrn Leib vnd Blut
zum Gericht. Darumb ist das aller nötigst / vnd das Hauptstück bey
diesem hochwirdigen Sacrament / das man den nutz vnd frucht / vnd
warzu

warzu der H E R R solches eingesezt/ auch wisse vnd erkennen lerne / vnd
indem Glauben also sichtbarlich zum Leben genieße / vnd sich solcher
gnaden theilhaftig mache. Das wollen wir auch aus dem Munde des
Sind noch Sons Gottes selbst hören vnd lernen: **Für euch gegeben / Für**
Sürst Ge- **ewer Sünde vergossen / Das thut zu meinem ge-**
orgē wort. **dechnis.**
fol. 155.a.

Solcher nutz vnd frucht / vnd warzu es vns eingesezt / zeigen an die-
se wort des H Erren / aus den Evangelisten / **Das ist mein Leib /**
der für euch gegeben oder gebrochen wird / solchs
thut zu meinem gedechtnis. Item. Dieser Kelch ist
das newe Testament in meinem Blut / das für euch /
vnd für viele vergossen wird / zur vergebung der
Sünden / Solches thut / so oft irs trincket / zu mei-
nem gedechtnis. Vnd der heilige Paulus in folgenden worten
weiter verkleret: Denn so oft ihr von diesem Brod esset /
vnd von diesem Kelch trincket / solt ihr des H Erren
Tod verkündigen / bis er kômpt.

Vnd ist die Summa / das dis heilig Testament vnd Abendmal / von
vnserm H Erren Christo eingesezt ist / zu seinem gedechtnis / das wir in
genießung desselben vns erinnern sollen / das er denselben seinen Leib / den
wir mit vnserm Munde essen / für vns gegeben vnd aufgeopffert / vnd
sein teures Blut / das wir aus dem Kelche mit vnserm Munde trincken /
zur vergebung vnserer Sünden vergossen hat. Durch welches gedechtnis
vnd Erinnerung seines Todes / vnd einigen Sünopffers / am Creutz für
vns gethan / vnser Glaub gesterckt vnd versichert wird / das wir ohne
zweiffel gewis sein / das auch für Mich vnd Dich derselbe Leib geopffert /
dasselbe Blut für Mich vnd Dich vergossen / zu abwaschung Meiner vnd
Deiner Sünde / ja eines jeden in sonderheit / der es glaubet. Denn
wer es glaubet / dem wird also auch widerfahren / wie die wort lauten /
(Für Euch gegeben / vnd für Ewer Sünde vergossen)
durch welchen Glauben wir allein vergebung der Sünden / vnd ewiges
Lebens vorgewissigt werden.

Geistliche

Geistliche vnd Leibliche Niesung.

Vnd derselbe Glaube ist die Geistliche Genießung des Leibes vnd Bluts Christi / davon der Herr Johannis am 6. redet / ohne welche Geistliche Genießung / die Sacramentliche vnd Leibliche Genießung / nicht allein unfruchtbar / sondern auch schedlich / Aber die Geistliche Genießung / so allzeit in unserm Herzen sein sol / wird durch die Leibliche vnd Sacramentliche gesterekt vnd erhalten. Vnd von diesen beiden Genießungen setzt der heilige Gregorius in Homilia Paschali einen schönen Spruch / vnd wird repetirt de Conse. dist. 2. in c. Quid sit Sanguis agni, non iam audiendo, sed bibendo didicistis, qui Sanguis lupus utrumq. postem ponitur, quando non solum ore corporis, sed etiam ore cordis hauritur. Das ist / ihr habt nicht allein aus dem gehör des Göttlichen Worts gelernet / sondern habt es auch selbst gekost / was das Emblem Blut sey (wie lieblich vnd kressstig) vnd solches Wort recht auff beide Posten gestrichen / wenn es nicht allein mit dem leiblichem Munde / sondern auch mit dem Munde des Herzens getruncken wird. Solche beide Leibliche vnd Geistliche Genießungen zusammen / sind das aller tröstlichst Abendmal / da vns auch das precium redemptionis / vnd Lösegeld selbst / damit wir von Sünd vnd ewigem Tode erlediget / Nemlich / der ware Leib vnd Blut des Herrn / zum gewissen pfand vnd versicherung / zu essen vnd zu trincken gegeben wird / das wie wir mit leiblichem Munde den Leib essen / vnd das Blut des Herrn aus dem Kelch trincken / das wir auch also gewis sein / das der Leib vnd dasselb Blut die Bezahlung vnd Dpffer sey / dadurch Gottes zorn auffgehoben / versünnet / vnd wir zu gnaden angenommen / vnd Kinder der ewigen Seligkeit geworden. O wer kan diese vnaussprechliche liebe gnugsam bedencken / schweig davon reden / singen vnd sagen.

Falsche vnd irrige Lehr der Calvinisten vom heiligen Abendmal.

I. Antithesis.

Das obgesetzte wort Christi (Nemet vnd esset / das ist mein Leib / trincket / das ist mein Blut) figurlicher weise zu verstehen sein / vnd nicht wie sie lauten.

Herr Fürst Georg verwirft diese Lehr als irrig / falsch vnd vnchristlich / wie aus deme allen zu sehen / das droben / sonderlich aber vnter der 1. Theil ist angezogen worden / vnd werdens zum theil folgende zeugnissen ferner erweisen.

§ 2

2. Anti

16
Sind auch
noch Fürst
Georgen
wort.

fo. 155. b.
Die Sa-
cramentli-
che vnd
leibliche
Niesung
ist one die
geistliche /
so im gla-
ben ge-
schicht / vn-
fruchtbar
vnd sched-
lich.

Gegenlehe
der Calvi-
nisten.

2. Antithesis.

Das im Abendmal nur blosser zeichen sein / aber
der Leib Christi sey so weit von dem Brod / als der
höchste Himmel von der Erden.

fol. 101. a. Diese Lehr der Sacramentirer hat Fürst Georg auch verworffen.
Sacramentirer / die da die ware gegenwertigkeit unsers Herrn Jesu Christi im Abendmal verleugnen.
In der Ersten Predigt von den falschen Propheten: Ferner hastu zu
schliessen / das die Sacramentschwermer gewliche / Gotteslesterliche
Verführer sind / welche das allerheiligste Abendmal unsers Herrn Je-
su Christi (darinnen vns unser einiger Hoherpriester vnd trewer Hirte
vnsere Seelen / seinen waren Leib / den er für vns am stam des heiligen
Creukes auffgeopffert / mit leiblichem Munde zu essen / sein tewres Blut /
so zur vergebung vnsere Sünde vergossen / aus dem Kelch zu trincken /
zum gedechtnis seines Todes / vnd sterckung vnsers Glaubens / selbst ge-
genwertig / durch des Dieners Hand / krafft seines Göttlichen worts /
vnter den Elementen des Brods vnd Weins darreicht) gering vnd ver-
ächtlich halten / irreverenter / one innerliche vñ eufferliche ehrebiebung
handeln / darüber die ware / wesentliche / leibhaftige gegenwertigkeit vnsers
Herrn Jesu Christi in diesem heiligen hochwürdigen Sacrament / wider
die klaren wort Christi / verleugnen / auch wider die efferliche wort des
heiligen Pauli / das beide Wirdige vñ Unwirdige mit leiblichem Mun-
de seines Leibes vnd Bluts geniessen / freventlich verneinen / Sondern
aus dem Brod vnd Wein nur ein leeres Deutzeichen machen / vnd aus
eigenen gedanken alleine auff die Geniessung / so im Geist geschicht / zie-
hen wollen. Vnd solche verführische Lehr sey verflucht. Anathema sit
Maharam Motha.

fol. 101 b. Vnd abermals: Streitet auch etc. Die Sacramentirische Schwere-
mer berauben vns des tewren Schakes im Abendmal / vnd wollen an des-
stad setzen / Blosser Geniessung schlechtes Brods vnd Weins. Welch ein
Sacrilgium oder Gottesraub solches sey / vermag niemand auszuspre-
chen. Darumb hüt dich für inen.

fol. 144. a. In der Ersten Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Abend-
mals: Dieser Herr spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jün-
gern darreicht / Nemet / esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben
vnd gebrochen wird / saget nicht / das ist meines Leibes bloß zeichen
oder bedeutung / so spricht er auch nicht / hierneben solt jr meis-
nen Leib verstehen / vnd mit dem Glauben geistlich allein ge-
niessen //

meffen / wie etliche Klügling darvon reden. Vnd bald hernach: Das 17
ist auch der einfeltige verstand Catholicæ Ecclesiæ, wie das die Schriff- fo. 144. b.
ten aller heiligen Lehrer / von der Apostel zeiten an / bis hero aufweisen / vnd
ist der Alten vnd Newen Sacramentirer irrige vnd verführische Lehr / die NB. Alte
da die ware gegenwertigkeit des Leibs vnd Bluts Christi im Sacrament vnd Neue
leugnen / oder es nur ein gemerck oder Deutzelzeichen machen / o- Sacramentirer
der sonst die wort Christi vberklügeln vnd fürgeben / der Mund rer sind Singa-
esse Brod vnd Wein / der Geist gemesse den Leib vnd Blut im lianer vnd
Glauben / vnd was sie sonst aus eigener vernunft wider die klare wort Calvinisten.
vnd Catholicum consensus Ecclesiæ mit eintragen / ist billich judi-
cio Catholicæ Ecclesiæ verworffen vnd verdampt / dafür sich ein jeder
Christ hüten sol.

In der andern Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars: fo. 159. b.
Darumb zum ersten handeln die vnwürdig das hochwürdig Abendmal des
H. Erren / so nicht glauben die ware gegenwertigkeit des Leibes vnd Bluts
Christi / vnd nur ein Deuteley daraus machen wollen / wie die Sacra-
menteschwerner thun wider die klaren hellen wort vnsers H. Erren / der da
sagt: Das ist mein Leib / saget nicht / das bedeut etc. Das drucket auch
der heilige Paulus noch heller aus: Er isset vnd trincket jme das Gericht /
darumb das er den Leib des H. Erren nicht vnterscheidet etc. Derhalben Mercket das
sie mit irer verführischen Lehre vnd Abendmat zu fliehen vnd zu vermei- wol ihr frome
den sein. Gott bekehre sie / sie thun grossen schaden / verführen viel frome Anhalter.
herken / denen Gott helffe. Das sind alles Fürst Georgen eigene wort. c c

In der 4. Predigt: Das Brod vnd Wein im Sacrament / sind fo. 195. a.
nicht / wie sie zuvor gewesen / bloss ledige Element.

Im bedencken an das Primat vnd Erbstift Magdeburg: Damit fo. 379. a.
aber der Satan diesen köstlichen Gnadenschaz nicht vnverderbet lief / hat
er erstlichen ein hauffen Keher dawider gehebet / so sich auch jund wider NB. Cal-
herfür thun / vnd die ware gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi ver- vinsten sind
leugnen / mit vorwendung / es weren nur die Elementa Brod vnd Keher.
Wein / als Zeichen des Leibs vnd Bluts Christi vorhanden /
wider seine helle wort / dis ist mein Leib. Ipse enim dixit, & facta sunt.
Bisher der hocheleuchte vnd Christeiffrige Fürst Georg von Anhalt:
Der Christliche Leser wolle seine wort in der furcht des H. Erren ansehen
vnd mit fleis erwegen.

3. Antithesis.

Das Christus allda gegenwertig sey / nur mit
seiner

seiner krafft vnd Wirkung/vnd nicht mit seinem Leib/
gleich wie die Sonne mit frem Schein vnd Wirkung
hienieden auff Erden gegenwertig vnd krefftig ist/
aber die Sonne selbst ist droben im Himmel.

Dieser Antithesis oder Gegenlehre meinung ist aus vorher angezo-
genen Sprüchen offenbar. Höret aber noch einen.

fo. 380. 2. In dem vorgenanten Rathschlag vnd bedencken: Vnd eben das wol-
len die wort des H Erren / so durch die Priester ausgesprochen werden:
•• Nemet hin vnd esset: Nemet hin vnd trincket. Dann so war als diese
•• wort sind / das ist mein Leib / so gewis sind auch diese / Nemet / esset vnd
•• trincket. Vnd das mus man nicht nur geistlicher weise verstehen / son-
•• dern von einem solchem empfahen / das mit dem Munde geschicht / wir
•• wolten denn von Christi Gebot vnd Einsetzung abweichen.

4. Antithesis.

Das es ein typicum corpus, ein figürlicher Leib
sey / der nur bedeutet vnd fürgebildet werde.

Es ist vnnot allhie was ferner einzuführen / denn in der andern vnd
dritten Antithesi mehr als gnug davon gesaget worden.

5. Antithesis.

Das Er allein mit dem Glauben / welcher sich
hinauff in den Himmel schwinde / vnd nicht mündlich
empfangen werde.

Fürst Georg verwirfft diese Lehre auch.

fo. 144. 2. In der 1. Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars: Die-
ser H Er spricht von dem Brod / das er seinen lieben Jüngern darreicht/
Nemet / Esset / das ist mein Leib / der für euch gegeben vnd gebrochē wird /
sagt nicht / das ist meines Leibs blosses Zeichen oder bedeutung!
so spricht er auch nicht / hieneben solt ihr meinen Leib verstehen / vnd mit
dem glauben geistlich allein geniessen / wie eiliche Klüglinge davon reden.

fol. 101. 2. Vnd in der 1. Predigt von falschen Propheten sagt er: Die Sacrament-
schwermer (sind seine eigene wort) sein grewliche Gotteslesterliche ver-
führer / welche das allerheiligste Abendmal vnsers H Erren Jesu Christi
gering vnd verechlich halten / aus dem Brod vnd Wein nur ein leeres
Deutezeichen machen / vnd aus eignen gedanken allein auff die Genies-
ung / so im Geist geschicht / ziehen wollen. Aber.

Abermals in der ersten Predigt vom hochwürdigen Sacrament spricht 18
er/ die irrige vnd verführische Lehre der Alten vnd Newen Sacramenti- fo. 144. b.
rer (der Singlianer vnd Calvinisten) da sie Christum vberkinteln vnd
vorgeben / der Mund esse Brod vnd Wein / der Geist genieße den
Leib vnd Blut im Glauben/ werde billich verworffen vnd ver-
dampt / vnd solle sich ein jeder Christ dafür hüten / so er anders vnser
lieben H. Erren Jünger sein / vnd sich für des H. Erren Meister nicht
auffwerffen / vnd wie der Satan vber in setzen wil.

6. Antithesis.

Das in allein die Wirdigen empfangen / die Un-
würdigen aber / so solchen Glauben nicht haben / der
hinauff in den Himmel steigen kan/ nichts denn Brod
vnd Wein empfangen.

Fürst Georg verdampt diese der Calvini-
sten Lehre auch.

In der Ersten Predigt vom hochwürdigen Sacrament : Paulus fo. 145. a.
sagt/das sie (die Unwürdigen) men das Gericht essen vnd trincken/dar-
umb/das sie den Leib des H. Erren nicht vnterscheiden / Sagt nicht / Dar-
umb/ das sie nicht vnterscheiden das heilige Brod / dis heilige Zeichen/
sondern dürr heraus/ den Leib des H. Erren.

Vnd in der Ersten Predigt von den falschen Propheten : Die Sa- fol. 101. a.
cramentschwermer / spricht er / vermeynen freventlich wider die öffentli-
chen wort des heiligen Pauli / das beide Wirdige vnd Unwürdige mit
leiblichem Munde Christi Leibs vnd Bluts genießen / vnd machen aus
dem Brod vnd Wein/ nur ein leeres Deutezeichen/ ziehens aus eigenen
gedanken allein auff die Genießung / so im Geist geschieht / vnd solche
verführische Lehre sey verflucht / anathema sit, maharam motha.

**Der ander Artickel der Christlichen
Visitation im Churfürstenthumb zu
Sachsen/ ist von der Person Christi.**

**Die reine vnd warhafftige Lehre vnserer Kirchen
von der Person Christi.**

Thesis

Thesis I.

In Christo sind zwei unterschiedene Naturen/die Göttliche und Menschliche/ diese bleiben in ewigkeit unvermenget und ungetrennet.

Fürst Georg ist mit dieser Lehre eins.

fol. 3. b.

In der Ersten Predigt von der Geburt Jesu Christi. Aus diesem Evangelio/sagt er/hören wir/das grosse vnergründliche Göttliche wunderwerck/das Gott Mensch worden/ als der heilig Evangelist Johannes am 1. Capitel spricht: Das Wort ist fleisch worden/nemlich das ewige Wort Gottes/welches im anfang bey Gott war/ein ewiger warer Gott/mit dem Vater und desselben wesentlich Ebenbilde und glantz seiner Herrligkeit/der einzige Son von ihm in ewigkeit geboren/hat in dem Leib der Jungfrauen unsere Menschliche Natur/Seel und Leib angenommen/ und ist also warer Gott und Mensch in einer Person/ohn Vermischung der Naturen/unzertrenlich vereiniget/von der reinen Jungfrauen unverruecker ihrer Jungfrewlichen keuscheit ohne alle Mackel oder sündliche besleckung in diese Welt geboren. Und bald hernach: Und sind also/in der einigen Person Christi/beide Naturen so naehend und unzertrenlich vereiniget/das solch Kind/so Maria in die Welt warhafftig geboren/nicht ein schlechter Mensch/sondern auch warer Gott ist/und also von ihr warer Gott und Mensch geboren worden.

fol. 6. 2.

Und abermals: Ein vereinigung beider Göttlichen und Menschlichen Natur/in einer einigen unzertrenlichen Person.

fol. 14. a.

Und abermals: Wie könnte es klerer gesagt werden/das dieser Herr Christus von ewigkeit Gottes Son/Fleisch und Mensch geworden/und beide Göttliche und Menschliche Naturen/in seiner unzertrenlichen Person/vereiniget.

2. Thesis.

Diese beide Naturen sind persönlich also mit einander vereiniget/das nur ein Christus/eine Person ist.

Fürst Georg lehret auch also:

fol. 24. b.

In der 1. Predigt von der Geburt Christi. Wir wollen/sagt er/kürzlich die vrsach anzeigen/warumb der Son Gottes Menschliche Natur

Natur an sich genommen / vnd Mensch worden / vnd also dieser Mittler / 19
Erlöser vnd Heiland / diese einzige Person der Son Gottes / Gott vnd
Mensch etc.

Vnd abermals in jzt genanter Predigt: Beide Naturen / Göttliche fol. 6. a.
vnd Menschliche / sind in einer einzigen unzertrenlichen Person vereinigt.

3. Thesis.

Vmb dieser persönlichen Vereinigung willen / wird
recht gesagt / ist auch in der that vnd warheit also /
das Gott Mensch / vnd Mensch Gott ist / das Ma-
ria den Son Gottes geboren / vnd Gott vns durch
sein eigen Blut erlöset hat.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi. Daher auch die hoch-
gelobte Jungfrau Maria in der heiligen Christenheit Gottes Mutter fol. 3. b.
recht genennet wird etc.

Vnd hernach: Eben darumb ist diese hohe vnd Göttliche Person / fol. 33. b.
die fern vber alle Engel ist / dieser Herr aus Maria der Jungfrauen ge-
boren / dieweil ich vnd du / vnd wir alle arme / elende würmelein sind. Maria den
Son Gottes
geboren.

Vnd abermals in derselbigen Predigt. Wird derhalben recht vnd fol. 4. a.
Christlich geredet / das Gott von der Jungfrau Maria geboren / gelitten
vnd gestorben / vnd wie der liebe Paulus sagt / in den Geschichten der
Aposteln am 20 / Das Gott mit seinem Blut seine Gemeine erworben
hat Dieses leeret vns auch das heilige Symbolum vnd Bekenntnis vn-
sers Christlichen Glaubens / mit deutlichen vnd heilen Worten / da wir
also sprechen: durch sein ei-
gen Blut er-
löset.

**Ich glaub an Jesum Christum / seinen einzigen
Son / vnsern Herrn / der empfangen ist vom heiligen
Geist / geboren von der Jungfrauen Maria etc.**

In welchen Worten erstlich beandt wird / das Jesus Christus Got-
tes einziger vnd warer Son / vnd der Herr ist / damit seine Göttliche
Natur angezeigt / vnd das derselbe Son Gottes empfangen ist vom hei-
ligen Geist / geboren von der Jungfrauen Maria / gelitten vnd gestorben /
etc. Vnd werden also die Idiomatica oder eigenschafft / beide der Göttli-
chen vnd Menschlichen Natur / von der unzertrenlichen Person Christi /
inhalts der Göttlichen Schrift / recht vnd wol gesagt / vnd derselbigen
zugelegt /

zugeleget / also mus man auch sagen / dieser Mensch Christus / das
Fleisch vnd Blut Maria / ist Schöpffer Himmels vnd der Erden / wie
man denn singet : Iacet in praesepio , & in nubibus tonat. Hat Tod
vberwunden / Sünde vertilget / Helle zerbrochen / welches eitel Göttliche
Idiomata (oder eigenschafften) sind / vnd doch der Person / die Maria
Fleisch vnd Blut ist / recht vnd Christlich zugeeignet werden / weil es
nicht zwo / sondern eine Person ist etc. Hæc Lutherus , sagt Fürst
Georg in vorgemelter Predigt.

4. Thesis

Durch diese persönliche vereintigung / vnd darauff
erfolgte erhöhung / ist Christus nach dem Fleisch zur
Rechten Gottes gesetzt / vnd hat empfangen alle
gewalt im Himmel vnd auff Erden / ist auch aller
Göttlichen Maiestet / Ehre / Krafft vnd Herrligkeit
theilhaftig worden.

Fürst Georg.

fol. 2. a. In der ersten Predigt von der Menschwerdung vnd Geburt vnser
Christus lieben Herren Jesu Christi : Das der ewige Son Gottes an seinem an-
nach dem genommenem Leibe unsere Sünde gebüffet / vnd dem Vater bis in den Tod
Fleisch er- des Crentzes gehorsam / vnd das Sünopffer für unsere Sünde geworden
höhet. ist / vnd widerumb vom tode frölich auferstanden / vnd zur Rechten Gött-
licher Maiestet sitze etc. Sind seine eigene wort / die der frome Leser an
angedenteten ort mag lesen.

fo. 359. b. In der 10. Sendpredigt : Du beut vns aber hülf vnd rettung an der
Son Gottes / vnser Herr Jesus Christus / so für vns gecreuziget / wi-
der auferweckt / sitzend zur Rechten Hand seines Himelichen Vaters /
vnd hat diesen seinen Willen mit vielen Sprüchen dargethan. Vnd bald

fo. 360. b. hernach : Zu demselbigen Son Gottes / vnserm Herrn Jesu Christo /
der für vns gecreuziget / auferweckt / vnd zur Rechten Gottes seines ewi-
gen Vaters sitzet / auff das er den Menschen Gaben gebe / haben wir vn-
sere zusucht von ganzem Herzen / vnd bitten ihn / das er diese Knecht
vnd vns in inen schützen vnd handhaben wolle / wissen auch sonsten in
diesem gemeinen brand vnd vffstand der Welt / keinen beständigen Trost /
zu suchen noch zu finden.

Welcher ges-
talt F. Ges-
org des worts
Son Gottes
von der ganz
person ges-
brauche / wird
vnten gesagt
worden.

Übermals

Abermals in der Ersten Predigt von der Geburt Christi: Dis sollen wir aber mit grosser danckbarkeit hören/vnd mit festem Glauben zu Her-
hen fassen/ das vnser lieber HErr/ der Son Gottes/ den armen elenden
betrübtten Menschen/ die aller gröste gnade/ auch die allerhöchste Ehre/
die keiner andern Creatur weder im Himmel noch auff Erden widerfah-
ren/ erzeigt/ das er/ wie die Epistel zum Hebreern zeugt/ nicht die En-
gel/ sondern Abrahams Samen/ das ist/ Menschliche Natur an sich
genommen/ vnd in vnserm fleisch zur Rechten Gottes sitzet/ vnser Fleisch
vnd Blut/ vnd vnser Bruder worden ist etc. Item/ Du aber ligt das
liebe Kindlein nicht mehr in der Krippen/ Er hat sein elend vnd armut
vns zu gut gerne aufgelitten/ darff nun vnser hülf vnd handreichung
nichts/ sitzet zur Rechten Gottes des Himlischen Vaters/ ein H E R R
Himmels vnd der Erden.

20
fol. 4. b.

fo. 29. b.

In der 1. Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars: Der
selbige Natürliche ware Leib/ welchen der ewige Son Gottes angeno-
men/ vnd von der allerheiligsten hochgelobten vnd reinen Jungfrau
Maria in diese Welt geboren/ vnd am stam des heiligen Creuzes gena-
gelt vnd auffgeopffert/ von Todten auferstanden/ vnd sitzet zur Rechten
Göttlicher Maiestet/ in ewiger Herrligkeit alles erfüllende. Wie könte
es klerer dargegeben werden.

fo. 144. 2.

NB.

In der andern Predigt vom hochwürdigen Sacrament. Wo im
Herken warhafftig geglaubet wird/ das vnser HErr Christus/ warer
Gott vnd Mensch/ zur Rechten des Himlischen Vaters sitzende/ selber
vnser Hoher Bischoff vnd Ershirte vnser Seelen/ leibhafftig gegenwer-
tig etc. Vnd in der 4. Predigt vom heiligen Sacrament werden eben
diese wort widerholer.

fo. 160. 2.

fo. 192. b.

In der 3. Predigt vom hochwürdigen Sacrament: Vnser lieber
HErr Jesus Christus/ der für vns gestorben/ vnd von den Todten auff-
erstanden/ sitzet zur Rechten seines Himlischen Vaters/ vnser einiger
König/ Hoherpriester vnd Ershirte vnser Seelen.

fol. 183. a.

In der 4. Predigt vom hochwürdigen Sacrament: Gottes Son ist
aus grosser vnaussprechlicher liebe zum Menschlichen Geschlecht vnser
Vorbitter/ Versüner/ vnd das einige gnugsame wolgefellige Schuld
vnd Sünopffer für vns worden/ sein Blut vergossen/ gestorben/ vnd
wider auferstanden/ vnd sitzet zur Rechten Göttlicher Maiestet/ zu-
künfftiger Richter der Lebendigen vnd der Todten.

fo. 200. a.

In der vierden Predigt vber den sechzehenden Psalm: Das er
auch leslich anhenget/ vnd lieblichs Wesen zu deiner Rechten/

fo. 259. b.



Christus hat zeigt er an seine grosse Herrligkeit / die er durch seinen Gang / Leiden /
nach seiner Menschheit die Sterben und Auferstehung / vns zu gute verdienet / die er von ewigkeit
Herrligkeit empfangē in der vom Vater gehabt / wie er auch darumb bittet / da er gleich an seinen
zeit / welche er Todtampff gehen wil / Johannes am 17. Vater die stund ist hier / das du
nach der Gottheit von ewigkeit her. deinen Son verklerest / vnd hernacher / Vnd nu verklere mich du Vater
gehabt. bey dir selbst mit der klarheit / die ich bey dir hatte / ehe die Welt war. Mit
dem stimmest auch der 21. Psalm / da er saget : Du gibest ihm seines Her-
Joh. 17. zen wunsch / vnd wegerst nicht was sein Mund bittet / denn du vberschüt-
test in mit gutem Segen / du settest eine Guldene Kron auff sein Haupt.
Item / Er hat grosse Ehre an deiner hülff / vnd legest lob vnd Schmuck
auff in.

Das ist nun die Herrligkeit / Ehre vnd Schmuck / das er
nu warer Gott vnd Mensch / nicht allein nach seiner Göttlichen
Natur / in der Ehre Gott dem Himlischen Vater gleich ist / von
Ewigkeit / Philip. 2. Sondern / nach seiner Menschlichen Na-
tur / zu der Rechten Gottes erhöht / in dem allerschönsten vnd
lieblichsten wesen / das kein Engel im Himel ergründen kan /
Sondern es mit vns in dem ewigen Leben mit verwundern vnd freuden
anschawen werden / 1. Pet. 1. Es wird auch in diesen Worten / vnd lieb-
lichen wesen zu deiner Rechten / der Artickel vnsers Christliche Glaubens
ergründet / das vnser Herr Jesus Christus nach seiner frölichen
Auferstehung gen. Himel gefahren / sitzt zur Rechten Gottes des All-
mechtigen. Davon auch der Königlische Prophet im 110. Psalm weissa-
get / Der H. E. x. sprach zu meinem Herrn / Setze dich zu meiner
Rechten / da er nicht müßig sitzt / sondern als vnser König regieret / vns
erhöret / schützet / verteidiget / vnd als vnser Hoherpriester in das Heilig-
ste eingetret / im heimlichen Rath Göttlicher Majeestet / vertritt / vorbit-
tet / vnd segnet / von Sünden abioluirt / losset / vnd Kinder des ewigen
Lebens macht. Solches wird auch angezeigt im gemelten 21. Psalm /
Herrlich mit diesen Worten : Denn du settest in zum Segen ewiglich / du
erfreuest in mit freuden deines Anzits. Denn der König hoffet auff den
H. E. x. x. / vnd wird durch die Güte des Höhesten feste bleiben. Das
ist nu vnser König vnd Hoherpriester / der vom Bach getruncken / gelit-
ten vnd gestorben / vnd darumb sein Haupt wider empor gehalten / aufer-
standen / sitzt zur Rechten Gottes des Himlischen Vaters / lebet vnd re-
gieret in ewigkeit / Amen.

Und abermals in der 4. Predigt vber den 6. Psalm : Vnd wieder
Teuffel den armen Menschen verführet / das er Gott hat wolken gleich
sein /

Co. 281. b.

sein/ vnd in die ewige Verdammnis hat stürken wollen / So hat es der
liebe Gott auch im/ zu ewigen hohn vnd verdriess/ vmbgeteret / das war-
hafftig die Menschliche Natur in vnserm HErrn Ihesu Christo zur
Rechten Gottes gesakt / vnd wir auch bey im in Ewigem freude Gott
gleich vnd theilhafftig der Göttlichen Natur werden sollen.

21
Warhafftig die
Menschliche
Natur
erhöhet.

Vnd abermals in derselbigen 4. Predigt: Also sollen wir denselbigen
vnsern Erzherten vnd Bischoff vnser Seelen / der nun nicht mehr im
Grabe zu suchen / sondern lebendig ist / sitzen vnd regieret zur Rechten des
Himlischen Vaters / danken/ das er das einzige Sündopffer für vns wor-
den/ vnd sich tieff bis in den Tod vnd Helle gedemütiget hat/ vnd vns sei-
nem Himlischen Vater versonet/ den ewigen Tod weggenommen / vnd
durch sein heilig Auferstehung das Leben / vnd ein vnvergengliches We-
sen wider aus Liecht gebracht/ vnd auch vns zu Kinder des ewigen Lebens
gemacht/ vnd von Herzen bitten / das er vns seinen heiligen Geist verle-
he/ solches mit festem Glauben anzunehmen.

fo. 291. b.

Der gestor-
bene vnd
auferstan-
dene Jesus
anzubeten.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi: Diesem Weibes
Samen vnd Jungfrauen Kind/ wird auch zugelegt diese allmechtige
gewalt/ das er der Schlangen/ dem Teuffel den Kopff zutreten/ oder zer-
knirschen sol / welches nicht der schlechten Menschlichen Natur krafft
noch vermögen ist etc. Sondern Sünde vnd Tod wegnemen/ vnd ewigs
Leben vnd ewige Gerechtigkeit widerumb geben / ist allein Göttlicher
macht. Sagt Fürst Georg in derselbigen Predigt vber etliche Blätter
hernach.

fol. 6. 2.

Der Jung-
frauen
Kind hat
allmechtige
gewalt
empfangen.

fol. 25. a.

So haben wir kurz zuvor gehört/ das er gesagt / in der ersten Pre-
digt von der Geburt Christi: Das Kind/ so zuvor in der Krippen gelegē/
in grossen elend vnd armut / sitze numehr zu der Rechten Gottes des
Himlischen Vaters/ ein HErr Himels vnd der Erden.

fo. 29. b.

Item/ Es könte der gebenedeiten Mutter Christi keine grössere vnehr
vnd schmach zugemessen werden / denn so man ihres lieben Söns Gött-
liche Ehre/ Krafft vnd Allmechtigkeit ir zuschreiben wolte.

fol. 5. b.

Allmechtigkeit
des Söns
Marie.

In der ersten Predigt vom höchwürdigen Sacrament: Weil wir
aber glauben/ der sanke Christus/ Gott vnd Mensch / sitzt zur Rech-
ten göttlicher Majestät / in gleicher allmechtigkeit vnd vnmesli-
cher gewalt/ vnd er zusagt/ Matth. am. 8. Wo zween oder drey versams-
let sind in meinem Namen/ da bin ich mitten vnter men. Vnd Matth.
23. Ich bin bey euch bis zu ende der Welt etc. Wie wollen wir denn mi-
zweifeln/ das er nicht in diesem heiligen Sacrament / das nach seinem
befehl vnd ordnung gehalten / gegenwertig / vnd da / laut vnd krafft
seiner

fo. 145. a.

seiner wort/die er durchs Priesters Mund spricht / In dem gesegneten allerheiligsten Brod vnd Kelch sein eigen Leib vnd Blut / warhafftig austheilet etc. Drunten bey der 6. Antithesi wollen wir auch aus Fürst Georgen eigenen Worten hören/das er Christo/als dem Menschen Son/die ehre der anbetung zumesse vnd zugelegt haben wolle. Folget aber ja frehlich/das wen man anbeten sol/der müsse auch Götliche krafft haben vnd allmechtig sein / wie in der ersten Predigt von falschen Propheten Fürst Georg schreibet.

I. Antithesis.

Das Gott Mensch ist / vnd der Mensch Gott sey / das sey ein figurliche rede.

2.
Das die Menschheit mit der Gottheit nicht in der that vnd warheit / sondern allein nach dem Namen vnd Worten gemeinschaft habe.

3.
Das Gott vnmüglich sey mit aller seiner allmacht zu verschaffen / das Christi natürlicher Leib auff einmal mehr / denn an einem ort sey.

4.
Das Christus nach seiner Menschheit durch seine Erhöhung allein erschaffene Gaben vnd gemessene gewalt empfangen habe / vnd nicht alles wisse vnd vermöge.

5.
Das Christus nach seiner Menschheit abwesend regiere / gleich wie der König in Hispanien vber die neuen Insulen regiret.

fo. 10. a. Im Gegeneheil sagt Fürst Georg in der ersten Predigt von der Geburt Christi: Vnd wenn wir diesen Namen Immanuel hören / sollen wir

Warhaftig vnd wesentlich / doch unsicherlich gegenwertig ist / als der
zur Rechten Göttlicher Majestet sitzen / vnd von Gott erhöht / vnd einen
Phil. 2. Namen erlanget / der vber alle Namen ist / das in dem Namen Jesu
Christi / sich beugen sollen aller der Knie / die im Himmel vnd auff Erden /
vnd vnter der Erden sind / vnd alle Zungen bekennen sollen / das Jesus
Christus der Herr sey / zur ehre Gottes des Vaters.

Da siehestu / lieber Leser / das Fürst Georg auch den Menschen Chri-
stum angebetet haben wolle. Dannenher auch die anbetung im heiligen
fo. 196. b. Abendmal mit sonderm ernst vnd nach der lenge verteidiget / vnter an-
dern mit diesen worten : Es ist auch nicht zu leiden / das man solche euf-
serliche ehrerbietung / so aus reinem gleybigen Herzen herflusst / bey die-
sem heiligen Sacrament / nach Christi einsetzung / gehandelt / schelte / ver-
werffe / wehre / oder für Abgöttisch verdamme. Billiget auch
bald hernach das Kniebeugen vnd Hauptentblössung gegen dem Namen
fol. 34. a. Jesu / etc. Vnd in der 2. Predigt von der Geburt Christi : Diese lehre
höret jr teglich / vnd soll allzeit in Ewrem Herzen leuchten / das jr in al-
ler anruffung diesen Heiland (Gott vnd Menschen) anschawet vnd
Glauben erwecket.

fo. 256. b. In der 4. Predigt vber den 16. Psalm : Wir wissen / das wir nicht
einen verstorbenen Jesum / den wir bey den Todten / wie die lieben Weib-
lein theten / suchen / Sondern einen lebendigen / regirenden / allmechtigen
Jesum Christum / zur Rechten Gottes des Vaters sitzen haben / der vns
in allen vnsern nöten erhören / helfen / vnd endlich selig machen wil / vnd
wir mit jm in vnendlicher freude leben sollen.

fol. 218. a. In der ersten Predigt vber den 16. Psalm : Vnd ist nu offenbar / das
dieses in vnserm Herrn Jesu Christo / in allen stücken erfüllet / welcher
also empfangen / geboren / gewandelt / gelert / Wunderzeichen gethan /
den Leuten guts bewisset / gestorben / begraben / nieder gefahren zur Hel-
len / am dritten Tag von den Todten auferstanden / gen Himmel gefahren /
sitzet zur Rechten Gottes / regiert / vnd wird angebetet / im Himmel vnd
auff Erden / vnd ist sein Name erschollen / so weit der Erdenboden gehet /
vnd hat ihm eine ewige Kirchen vnter allen Völkern vnd Heiden ver-
samlet / von der Er erkant / geehret vnd angebetet wird / wie das alles in
Prophetischen Schrifften zuvor verkündiget.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi : Vnd im 45. Psalm
sagt der Psalmist von diesem König gar lieblich : Du bist der schönste
vnter den Menschen Kindern / holdselig sind deine Lippen / darumb
fol. 8. b. segnet dich Gott ewiglich. Vnd hernacher : Gott dem Stuel bleibet
immer

Auch der
Mensch Jesus
Christus / so
in Maria
empfangen /
hernach ge-
storben vnd
auferstanden
etc. anzube-
ten.

immer vnd ewig / das Scepter deines Reichs ist ein gerad Scepter / du
liebest Gerechtigkeit / vñ haßest Gottlos wesen / darumb hat dich / O Gott /
dein Gott gesalbet mit freuden öl / mehr denn deine Gefellen. Vnd her-
nacher redet er an die heilige Christliche Kirche / wie sie sich gegen diesem
Könige / irem Brutigam / verhalten sol / weil er jr H E R R vnd Gott
ist / vnd spricht : Höre Tochter / schawe drauff / vnd neige deine Ohren /
vergib deines Volcks / vnd deines Vaters Haus / so wird der König lust
an deiner schöne haben / denn er ist dein H E R R / vnd solt in anbeten.

Item / In der vermanung aus dem 128. Psalm. Vnd gleich wie fol. 323. b.
die Jüden / wenn sie beteten / sich gegen Zion vnd Jerusalem wendeten /
vmb des verheissenen Christi willen / etc. (wie gesaget) durch den Gna-
denstuel / daselbst bedeutet : Also wenden wir vns in vnser anruffung / zu
diesem waren Gnadenstuel / vnserm H Erren Jesu Christo / in dem die
fülle der Gottheit leibhaftig wonet / vnd allein dor ist / vmb des willen
wir Gnade zuerwarten / in welches Namen wir / auff seinen befehl vnd
zusage / zu dem Vater in aller not schreien / vnd vmb seinen willen erhö-
ret werden / demnach auch die Kirche alle Gebet / durch Christum vn-
serm H Erren beschleusst / vnd alle vnser Gebet allein auff ihn gericht
sein sollen / durch den wir den Segen bekommen / als der heilige Paulus
zum Ephesern am ersten saget : Der vns gesegnet hat / mit allerley Geist-
lichen Segen in himlischen Gütern / durch Christum / etc.

So richtet der frome vnd Gottselige Fürst selbst sein Gebet zu Chri- fo. 355. b.
sto / nicht allein als Gott / sondern auch nach der Menschheit / als in wel- fol. 358. b.
cher er ist gecreniget worden. Sonderlich aber in diesen Worten der 10. fo. 360. a.
Sendpredigt : Zu demselbigen Sone Gottes / vnserm H Erren Jesu fo. 360. b.
Christo / der für vns gecreniget / aufferweckt / vnd zur Rechten Gottes
seines ewigen Vaters sitzt / auff das er den Menschen Gaben gebe / ha-
ben wir vnser zucht von ganzem Herzen / vnd bitten in / das er diese
Kirchlein / vnd vns in inen / schützen vnd handhaben wolle.

Ist also kein zweiffel / Fürst Georgens Lehre streite auch in diesem
Stück sampt den Visitations Articlen / wider das abschewliche vorge-
ben der Calvinisten / da sie dem Menschen Christo solche ehre freventlich
abprechen vnd entziehen.

Eins wil ich noch / ehe ich zum dritten Visitations Artikel schrei-
te / dem Christlichen Leser zur nachrichtung anhangen.

Ein Calvinischer Schwärmer möchte vorwerffen / Fürst Georg Einwarf.
sagt / der Son Gottes sey allmechtig / sey anzuruffen / etc. Schleusst
demnach die angenommene Menschliche Natur aus / vnd wil ihr solche
ehre

Antwort. chre nicht zugemessen haben: Darauf ist die Antwort: War ist es/ das Fürst Georg sich der wort / Son Gottes/ zum östern gebrauch / in deme er die vornemste vnd würdiaste Natur exprimiret (à digniori sic denominatio) aber er wil Menschliche Natur damit nicht außgeschloffen haben/ vnd gebraucht sich bißweilen der abstractorum / wie sie in Schulen genennet werden/ vnd erkläret sich sonst hin vnd wider also/ das er durch den Son Gottes in dieser Disputation den ganzen Christum verstehe / wie in sonderheit zu mercken / do er sagt / der Son Gottes sey vnser Mittler/ Erlöser vnd Heiland/ vnd habe gelitten / sey nieder gestiegen zu der Hellen / vnd man solle an in glauben / in massen auch bißweilen der Herr Lutherus geredet. Aber er wil damit die Menschheit nicht außgesetzt vnd von solchen wercken außgeschlossen haben / wie sie denn nicht außzuschliessen ist. Das ist im Vorfall ausführlich zuerweisen / vnd der fleißige Leser kans selbst in acht haben / wenn er seine Schrifften vor die Hand nchpt.

Droben in
der 5. An-
richesi ist
ein exem-
pel ange-
zoge wor-
den.

Der dritte Visitations Artikel / von der heiligen Tauffe.

Die reine warhafftige Lehr vnserer Kirchen von
diesem Artikel.

Die I. Thesis oder Proposition.

Das nur eine Tauffe sey / vnd eine abwaschung / nicht welche die vnsauberkeit des Leibes pflegt hinweg zunemen / sondern vns von Sünden weschet.

So schreibet hievon auch der fromme vnd Christliche Fürst Georg von Anhalt / in der 4. Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars: Es ist ein grosser vnterscheid zwischen schlechtem Wasser / damit die eusserliche vnreinigkeit des Leibes abgewaschen / wie Petrus sagt / vnd zwischen der Tauffe / die nicht allein schlecht Wasser ist / sondern alles das dazu gehöret / Nemlich das Wort / durch welches der heilige Geist wirckt vnd krefftig ist / daher die heilige Tauffe der heilige Paulus nennet ein Bad der Widergeburt / vnd ernewerung des heiligen Geistes / das kan freylich nicht schlecht Wasser thun / vnd were die hēbeste Abgötterey / so solches allein dem Element des Wassers zugeleget würde. Aber diese krafft ist Göttlicher Maiesstet / die sich an dis Wasserbad im Wort /

Das Wasser
in der heiligen
Tauffe / aber
nicht allein
weschet vns ab
von Sünden.

Wort/ wie Paulus zum Ephesern sagt/ gebunden hat/ vnd ist derhalben
auch recht vnd billich / das auch dasselbige hochwürdige Sacrament mit
höchster Reuerenz verbracht werde / auch die darbey sind / mit innerli-
cher vnd eufferlicher Ehrerbietung dargegen sich erzeigen / vnd da der
Priester im Namen des Vaters/ vnd des Sons/ vnd des heiligen Gei-
stes das Wasser geuffet vnd teuffet / das man mit grosser andacht die
Knie beuge/ in warem glauben die Göttliche Maieestet/ so da gegenwer-
tig/ anbere/ vnd für das liebe Kindelein anruffe/ da wird auch nicht das
Element des Wassers / als Wasser / sondern die Göttliche Maieestet / so
sich an das Wasser gebunden / vnd bey dem Wasser ist / vnd selbst teuf-
fee/ geehret vnd angebetet.

2. Thesis

Durch die Tauffe/ als das Bad der Widergeburt vnd er-
newerung des heiligen Geistes/ machet vns Gott selig/ vnd wir-
cket in vns solche gerechtigkeit vnd reinigung von Sünden / das
wer in solchem Bund vnd Vertrauen bis an das Ende behar-
ret/ nicht verloren wird/ sondern das ewige Leben hat.

Eben also hat auch Fürst Georg geletet.

In der ersten Predigt von falschen Propheten: Christus hat dis fol. 99. a.
hochwürdige Sacrament der Tauffe selbst eingesetzt / vnd alle Heiden
im Namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes zu
teuffen/ das ist/ von ihren Sünden abzuwaschen vnd zu reinigen
befohlen.

Item / In seinem Nachschlag vnd bedencen an das Primat vnd fo. 379. b.
Erkuffte Magdeburg: In der Tauffe empfangen wir vergebung
der Sünden vnd Gottes Gnade.

In der Ersten Predigt vom Sacrament des Altars spricht er: Als fol. 138.
die liebe heilige Tauffe / da wir in seinem heiligen reuren Blut geba-
det/ vnd von vnsern Sünden abgewaschen / der heiligen Kirchen ein-
geleibet / vnd mit derselben der Göttlichen Maieestet / zu einem beson-
dern auserwelden Eigenthumb verbunden / vnd derselben ewigen Huld
vnd Seligkeit versichert sein.

In

fo. 287. a. In der 4. Predigt vber den 15. Psalm: Zu vergewissung der verges-
bung der Sünden / hat Christus auch eingesetzt die heilige Tauffe / dar-
in: wir im Namen des Vaters vnd des Sons / vnd des heiligen Gei-
stes / von vnsern Sünden abgewaschen. Vnd abermals in derselben 4.
fo. 284. a. Predigt: In solchem glauben wird Wir vnd Dir in der heiligen Tauffel
lin. ult. Absolution / Empfangung des Leibs vnd Bluts Christi / Frucht vnd Nutz
des Leidens vnd Auferstehung des H. Erren / Nämlich / die vergebung vnd
zugeeignet vnd versichert. ewige Seligkeit applicirt, zugeeignet vnd versichert.

In der Ersten Predigt von den falschen Propheten / stehen alle vier
nach einander folgende Zeugnissen.

fol. 88. b. In der Tauffe werden die verdämlliche Sünde vnd Schulde abge-
waschen.

fol. 89. a. Item / Die anhangende böse Neigung / Begirde vnd Lüste / werden
wegen der heiligen Tauffe / aus Gnaden vmb Christi willen / den Wis-
dergebornen nicht zugerechnet.

fol. 89. b. Das wir in der heiligen Tauffe widergeboren vnd zu gnaden auffges-
nomen.

fol. 90. b. Das vns in der heiligen Tauffe alle Sünde vergeben sein.

fo. 369. a. In dem schreiben an Carl. V. Römischen Keyser / nennet Fürst Ge-
org die heilige Tauffe die Thüre zu allen Sacramenten.

3. Thesis.

Alle die in Christum Jesum getaufft sind / die sind in seinen
Tod getaufft / vnd durch die Tauffe mit ihm in seinen Tod be-
graben / vnd haben Christum angezogen.

Dauon lehret Fürst Georg also:

fo. 254. b. In der 3. Predigt vber den 15. Psalm: Wir sind dem H. Erren Chri-
sto / als seine Gliedmasse / in der heiligen Tauffe durch den Glauben ein-
geleibet / das der Fürst dieser Welt vns / so wenig / als Christo anhabē kan.

fo. 233. b. In der andern Predigt vber den 15. Psalm: Aber ihr seid abgewa-
schen / ihr seid geheiligt / ihr seid gerecht worden / durch den Namen des
H. Erren Jesu / vnd durch den Geist vnseres Gottes / denn alle / so in
Christum getaufft / die sind Heiligen / etc. Wie er an vielen andern
örten die Christen Heiligen nennet / vnd solchen werden die grosse Wol-
thaten / die vnser H. Er Christus / durch sein teures Blut / Leiden / Ster-
ben vnd Auferstehung erworben / durch den Glauben an in zugeeignet.
So ferne abermals der Gottselige vnd teure Fürst Georg von Anhalt,

4. Thesis.

Die Tauffe ist das Bad der Widergeburt/ darumb das in derselben wir von Newem geboren/ vnd mit dem Geist der Kindheit versiegelt vnd begnadet werden.

Fürst Georg.

In der Ersten Predigt von falschen Propheten: Auff solchem glauben bist Du vnd Ich/ Gott lob/ getaufft/ vnd sind Dir vnd Mir/ deine vnd meine Sünde abgewaschen / vnd sind zu Gottes Kindschafft vnd Reich auffgenommen / da der Priester zu Dir vnd Mir gesprochen: Ich Tauffe dich im Namen des Vaters vnd des Sons vnd des heiligen Geistes. fol. 76. a.

In der 1. Predigt von falschen Propheten: Daraus wir sollen erkennen seine vnaussprechliche Liebe vnd Sorgfeligkeit / so er für vns tregt/ als die wir auch seine liebe Scheslein sein / welche er mit seinem teuren Blut in der Tauffe gewaschen. fol. 74. b.

In der vermanung aus dem 128. Psalm: Vnd wie aus der Kieben/ des Irdischen Adams/ da er schlieff/ Eva sein Weib erbarwet/ das sie beide eines Fleisches vnd Beines/ also auch aus dem Blut vnd Wasser/ so aus der Seiten des Himlischen Adams/ das ist/ Jesu Christi/ am Stam des heiligen Creuzes entschlaffen / gestossen / seine Braut/ die heilige Christliche Kirch/ die da ewig weren / vnd bey irem Breutigam bleiben sol/ erbarwet werden/ welcher wir allhier auch sampt allen andern in der weiten Welt/ so durch die heilige Tauffe vnd hochwürdige Sacrament/ vnd wort im Glauben vnd Geist eingeleibet / warhafftige Gliedmaß / vnd als eine reine Jungfraw vnd heilige Braut / mit ihme in ewigkeit vereiniget/ vnd von im nimmermehr abgetrennet werden können. fol. 312. a.

5. Thesis.

Es sey denn das jemand geboren werde aus dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes komen / doch ist der Nothfal hiemit nicht gemeinet.

Vnd das ist Fürst Georgens meinung auch.

In der ersten Predigt von den falschen Propheten: Die Kinder können one das Bad der Widergeburt vnd Ernewerung des heiligen Geistes / nicht von iren Sünden abgewaschen vnd gereiniget werden. fol. 99. a.

Was vom Fleisch geboren ist / das ist Fleisch / vnd von Natur sind wir alle Kinder des zorns : Denn aus sündlichem Samen sind wir gezeuget / vnd in Sünden werden wir alle empfangen.

Ebener massen leret Fürst Georg von Anhalt.

fol. 86. b.

In der 1. Predigt von falschen Propheten / bekent er von jme selbst vnd allen Christen / das sie Kinder des zorns geboren werden : Seine wort lauten also : Du aber zeuget die ganze Schrift / das die anerbte Sünde nicht allein eine zurechnung einer frembden Sünde sey / sondern das Göttliche Bildnuß (darnach unsere ersten Eltern in rechtschaffener Gerechtigkeit erschaffen / welche sie durch den schrecklichen fall vnd abweichung von Gott verloren) ist in vns verderbet / vnd sind der herrlichen Zierde vnd Schmucks der vrsprünglichen Gerechtigkeit beraubt / all vnser Vernunft / Verstand / Sinne vnd Begierde / innerliche vnd eusserliche kräfte verfinstert / verruckt / verkert / vnd zum guten geschwecht / vnd von der sündlichen empfangnis vnd geburt / dem Göttlichen Willen vnd Gebot widerspenig / zu allem argen geneigt vnd gestiffen / vnd also mit Seel vnd Leib besteckt vnd unrein / **Kinder des Zorns geboren werden /** vnd solche gewliche anerbte verruckung Menschlicher Natur vnd vnordentliche begierde / sind für den augen Gottes der gröste gewel / vnd müste auch nach dem gestrengen gerechten Gericht Gottes das ganze Menschliche Geschlecht darumb ewiglich verdampt werden / so aus grosser vnaussprechlicher Barmherzigkeit der Son Gottes vnser Fürbitter vnd Personer nicht worden / vnd vmb seinet willen die Sünde

fol. 87. a.

NB.

Alle empfangene vnd geborne Kindlein unrein vnd vnheilig. Dagegen sprechen vnd leren die Calvinisten / atembiger vnd heitiger Leute Kinder sein heilig in Mutter Leib.

uns vergeben were. Vnd bald hernach : Vnd werden hierein nicht allein gemeint die wirkliche eusserliche / sondern auch unsere angeborne / anerbte / anhangende Sünde vnd ganze verderbte Natur / daraus die wirklichen Sünden entspringen / welches auch allezeit jzt empfangene vnd geborne Kindlein begreiffet / die alle nicht nach dem Bildnus Gottes / darinne Adam erschaffen / sondern nach Adams Bildnus vnd seiner verruckten vnd verderbten Natur / **Kinder des zorns geboren werden /** wie denn die Schrift sagt / Adam hat gezeuget sich nach seinem Bildnis / spricht nicht nach Gottes Bildnis / darnach er erschaffen war / darinne denn die Erbsünde klarlich angezeigt wird / wie denn der H. E. R. D. sagt / was vom Fleisch geboren wird / das ist Fleisch. Vnd Job zeuget / das keines Weibs Kind

Job 3. Job 24.

alld T. d

ε ε

Kind für Gott rein ist / das ist / das es eine sündliche Creatur ist / welche nicht dem Willen vnd Gebot Gottes gleichförmig / sondern in allen widerspennig ist / vnd mangelt der warhaftigen Gerechtigkeith / so nach Gottes erforderung in ihm sein solte / da heists ja warhaftig Sünde. fol. 99. a. Vnd abermals in derselbigen Predigt: Die armen Kinder werden geboren in grossen schaden der Erbsünde / unreinigkeith vnd zorns Gottes.

Falsche vnd irrige Lehr der Calvinisten von der heiligen Tauffe.

1.

Die Tauffe sey ein eusserlich Wasserbad / damit eine innerliche abwaschung von Sünden allein bedeutet werde.

2.

Die Tauffe wircke oder gebe nicht die Widergeburt / den Glauben / Gnade Gottes vnd Seligkeith / sondern bezeichne vnd versiegele allein dieselbige.

3.

Nicht alle / die mit Wasser getaufft werden / erlangen hiemit die gnade Christi / oder gabe des Glaubens / sondern allein die Auserwählten.

4.

Die Widergeburt geschehe nicht in vnd bey der Tauffe / sondern erst hernacher bey erwachsenen Jaren / in etlichen auch wol gar im alter.

5.

Die Seligkeith hange nicht an der Tauffe / daher denn auch die Not-Tauffe in der Kirchen nicht sol gestattet werden / sondern wenn man den Kirchendienst nicht haben mag / sol das Kindlein immer one Tauffe dahin sterben.

6.

Der Christen Kinder sind heilig für der Tauffe / vnd von Mutterleib an / ja noch in ihrer Mutterleib in dem Bunde des ewigen Lebens / sonst köndte ihnen die heilige Tauffe nicht mitgeteilet werden.

Diese

Diese Antitheses alle mit einander / vnd eine jede insonderheit / wie sie von den blinden vnd Cainischen Verführern heute zurage getrieben werden / lauffen Schur gerade wider obgesagte Fürst Georgens eigene wort / vnd ob zwar ihund in sonderheit bey allen vnd jeden seine Testimonia nicht sein gesehet worden / kan es doch vielleicht zu anderer zeit geschehen. Vnter dessen wollen wir die / so mit seinem / Fürst Georgens Namen vnd Schrifften sich bemerckeln / vmb der warheit willen vermanet haben / das wo es inen ein ernst ist / sie mit seinen eigenen worten erweisen / das er ime solche der Calvinisten Lehre habe gefallen lassen. Sie werdens aber wol bleiben lassen. Vnten am ende wil ich von diesen vnd andern Antithesibus ferner erinnerung thun.

So viel auff ditzmal auch von dem dritten Visitations Artikel / der frome Leser erwege was gesagt / in der Furcht des HErrn / meide das böse / vnd hange dem guten an.

Folget numehr der 4. vnd letzte Artikel.

Der vierde Visitations Artikel von der Gnadentwahl vnd ewigen Versehung Gottes.

I. Thesis.

Das Christus für alle Menschen gestorben / vnd als das Lamb Gottes der ganken Welt Sünde getragen hat.

- fol. 26. b. So leret auch Fürst Georg. In der ersten Predigt am tage der Geburt Christi gehalten / sagt der frome vnd heilige Fürst: Dieses liebe Kindelein ist der ware Christ vnd der einzige Heiland vnd Seligmacher der ganken Welt.
- fol. 13. b. Vnd abermals: Vnd besteriget also der Engel mit der ganken menge der himlischen Heerscharen / daß das Kind zu Bethlehem in der Stad Davids / so von der Jungfrauen geboren / vnd in der Krippen ligt / der ganken Welt Heiland vnd warer Christ vnd HErr ist / etc.
- fol. 22. b. Vnd abermals: Gott hat seinen lieben Son Mensch lassen geboren werden / vnd denselben zum Heiland der ganken Welt gegeben / vnd durch diesen Mittler vnd Heiland ist der zorn Gottes wider das menschliche Geschlecht abgetragen vnd versünet. Ferner: Vnd ob wol solcher Bekenntnis halben / die lieben Hirten nicht allein der Welt spot / sondern auch die höchste verfolgung vom Herode (den solche rede sehr verdrossē) zubefahren

zubefahren haben / kereu sie sich doch nicht dran / sondern bekennen diesen 27
Heiland frey herausser / vnd breiten das wort aus vngeschert / welches
zu inen von diesem Kind gesagt war / nemlich das dis arme / elende Kind
lein zu Bethlehem im Stall / vnd in der Krippen der ware Heiland der
ganzen Welt vnd Christus der H E R R sey.

In der ersten Predigt vom Sacrament des heiligen Altars: Vnd fol. 135. b.
stellet sich also ein das liebe Osterlemlein / aus der andern Herde zal ab
gesondert / das es das Dpffer werde / für der ganckē Welt sünde geschlacht.

In der 2. Predigt vom Sacrament des Altars: Sein Blut ist für fo. 154. a.
vnsere vnd der ganzen Welt Sünde vergossen. Dergleichen reden sind
zu lesen / an viel andern orten hin vnd wider in allen Büchern des Gotts
seligen vnd andechtigen Fürstens. Wir wollen / dem fromen Leser zu ge-
fallen / nur noch etliche wenige / aber doch ansbündige her sehen.

In der ersten Predigt vber den 16. Psalm / schreibet er also: Vnd dis fol. 221. a.
trawren / zittern vnd zagen / vnsers lieben H Erren Jesu Christi / ja dieser
sein Todes kampff vnd Blutiger Schweiß / ist also hoch vnd gros gewes-
sen / das es kein Menschlich Herz begreifen / viel weniger eine Zunge
aussprechen kan / denn es ligt allda der Son Gottes / vnsere lieber H Err / NB.
für dem gerechten / ernsten vnd gestrengen Gericht Gottes / mit Deiner
vnd Meiner / vnd der ganzen Welt aller grösten Sünden / so von Adam
an bis her / vnd bis zu ende der Welt begangen werden / beladen / welche
alle sein eigen werden / als der höchste vnd einige Sünder / der solche alle
allein gethan / wie der grössste gewel / schensal vnd fluch / fület vnd
schmecket / mit höchstem schmerzen seines zarten Herzens / den vnermess-
lichen / vntreglichen zorn vnd straffe Gottes / welche so geschwind vber in
ausgeschüttet / das er im 42. Psalm recht klaget / Alle deine Wasserwo-
gen vnd Wellen gehen vber mich / etc.

Vnd in der andern Predigt vber den 16. Psalm: Dieses hören wir / fol. 232. a.
vnd wollen es verstehen lernen / aus dem Munde des Sons Gottes selbst / Verheissung
das die verheissung allen gemein ist / Er hat für alle Menschen gelitten / ^{allgemeine.} NB.
sein Leiden ist ein gnugsam versünung für die Sünde der ganzen Welt /
wie er denn spricht: Also hat Gott die Welt geliebt / das er seinen Son Joh. 3.
gab / auff das alle / die an in glauben / nicht verloren werden / sondern das
ewige Leben haben. Darneben erkleret er selbst / das alle des theilhaftig ^{Warumb}
werden / nemlich / die an ihn glauben / das es aber viel nicht theilhaftig ^{das verdient}
werden / ist nicht seine schuld / sondern derer / so sich aus dieser zahl selbst ^{Christi nicht}
ziehen / vnd an in nicht glauben / wie er denn darnach spricht: Wer nicht ^{allen nütze.}
glaubet / der ist schon gericht / denn er glaubet nicht an den Namen des
einge-

eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der heilige Teuffer Johannes im selben Capitel zeuget/ wer an den Son glaubet/ der hat das ewige Leben/ wer dem Son nicht glaubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber jm.

Diese Beubige nennet er mi in diesem Psalm Heiligen / für welche er leiden mus. Denn ob er wol für alle Menschen / vnd für die Sünde der ganzen Welt gelitten / vnd sein gnediger Wille ist / das alle Menschen selig werden/ 1. Tim. 2: So werden es doch allein die theilhaftig/ die da solches mit Glauben annemen. Denn dieselbigen/ wie der heilige Teuffer sagt/ Johannes am 5. versiegeln es / das Gott warhaftig ist / Die aber nicht glauben / die können es nicht theilhaftig werden. Denn sie schliessen sich selbst aus von solcher gnaden / vnd thun Gott die höchste Vnehr/ das sie in zum Lügner machen wollen/ 1. Johan. 5. vnd seine Gnade verwerffen vnd verachten/ Gal 2 Vnd ist/wie gesagt/die schuld nicht an dem HErrn / noch der mangel an seinem Leiden / sondern an irem vnglauben.

fo. 269. b. In der vierden Predigt vber den 16. Psalm: Vnd hetten also in solcher grosser Sünde vnd Elend ewiglich verzweifeln vnd verderben müssen/ wo der Allmechtige Gott / aus grosser vnaussprechlicher Güte / sich nicht irer vnd des ganzen Menschlichen Geschlechts so gnediglich erbarmet/ den gebenedeyeten Samen verheissen/ vnd vmb desselbigen willen jnen vnd dem ganzen Menschlichen Geschlecht vergebung der Sünden / wie oben angezeigt/ verliehen vnd zugefüget. Vnd das ist das erste vnd fürnemste Exempel der grossen Barmherzigkeit Gottes/ der Gnade vnd vergebung der Sünden / nicht allein iren Personen / sondern vns allen in ihnen aus Gnaden widerfaren. Das sind alles Fürst Georgens eigne wort/ so an angezogenen orten zu lesen. Gnug hievon.

2. Thesis.

Das Gott niemand zum Verdammis geschaffen / sondern wil das allen Menschen geholffen werde / vnd sie zum Erkennnis der Wahrheit kommen. Befihlet allen / das sie seinen Son Christum in dem Euangelio hören sollen / vnd verheisset dardurch Krafft vnd Wirkung des heiligen Geistes/ zur Bekerung vnd Seligkeit.

Fürst

28
Fürst Georg in der fünfften Sendpredigt: Gott du hast nicht lust
an vnserm verderben / sagt die Schrift: Vnd Gott selbst spricht: So fo. 344. b.
war als ich lebe / Ich wil nicht des Sünders Tod / sondern das er sich be- Tob. 3.
tere vnd lebe. Gott hat sich geoffenbaret / sein Evangelium gegeben / den Ezech. 33.
Son gesand / nicht allein darumb / das er die Sünde straffe / sondern
darzu fürnemlich / das er durch die Predigt des Evangelij vnd
heiligen Geist tröste / vnd vnser Herzen auffrichte / Liecht vnd Ge-
rechtigkeit in vns anzünde / die Sünde vnd Tod auffheben / vnd vns ewi-
ges Lebens vnd Heils Erben mache.

In der andern Predigt von der Geburt Jesu Christi: Das aber die- fol. 34. a.
ser Glaube in ewren Herzen sein vnd bleiben könne / so müßet jr dieses
auch wissen / wie jr allzeit vnterrichtet werdet / das wir nicht in Sünden Sünde wider
wider das Gewissen bleiben sollen / denn ihr wisset / das Gott diesen Eid das Gewissen.
geschworen hat / So war ich lebe / wil ich nicht / das der Sünder sterbel.
sondern das er bekeret werde / vnd leben habe. Dieser Eid begreiffet beide
Stück / Bekerung vnd Vergebung der Sünden / Gott befestiget mit
seinem Eid / das er dir deine Sünde vergeben wil. Doch ist in diesem Eid
dieses mitgefasset / das du dich bekeren solt / das ist / das du nicht in Sün-
den wider das Gewissen verharren solt. Vnd in der 2. Predigt vber den fol. 232. a.
16. Psalm: Solt es nu den heiligen etc. Das Zeugnis liß in folgender
Thesi.

In der ersten Predigt vom hochwürdigen Sacrament des Altars: fol. 135. b.
Zum andern habt jr auch gehört / wie vnser lieber Herr Christus der
guedige König in diesem seinem Geyreng sich stellet / vnd das er so bitter-
lich weinet / daraus denn seine grosse vnermessliche Liebe gegen seinem
Volk vnd vns armen Menschen erscheinet / vnd wie gar es sein Wille
nicht ist / das Jemand verderbe / des wir vns zum höchsten zu trösten ha-
ben. Dieses alles / wie gehört / sehet Fürst Georg mit klaren vnd deut-
lichen Worten / drum erkleret er den Spruch Christi: Also hat Gott die fol. 331. a.
Welt geliebet / etc. anderswo / von allen vnd jeden Menschen. Vnd fol. 27. a.
in der ersten Predigt von falschen Propheten sagt er: Solches streitet fol. 92. b.
auch wider den ganzen Christlichen Glauben / denn Gott hat vns zur
Seligkeit erschaffen / vnd hat nicht gefallen an den Sünden vnd vnserm
Verderbnus / vnd dieweil vnser ersten Eltern aus verführung des Teuf-
fels williglich von Gott abgewichen / vnd in die Sünde gefallen / hat er
seinen lieben eingebornen Son gesand / welcher das Dyffer zu vnser ver-
sümmung worden ist / leßet solche Gnade vnd vergebung der Sünden
durch

Das Euan- durch den heiligen Geist vnd Predigt seines heiligen Evangelij / welche
gelium Paulus das Ampt der versünung nennet / der ganzen Welt verkündigen
wird der vnd anbieten. Vnd kurz zuvor : Gleicher gestalt hastu auch zu schliessen
ganzen vnd zu vtheilen / das die jenigen nichts weniger fertliche / verführische vnd
Welt an- Blasphemische Lerer sind / die Gott die vrsach der Sünde vnd Verdamm-
geboren. nis zumessen dürffen / als geschehe alles Ubel vnd Sünde aus Gottes
willen vnd vnmeydlicher notwendigkeit / vnd solche Gotteslesterliche Lehre
sey verflucht.

fol. 26. b. In der ersten Predigt von der Geburt Christi : Vnd solche applica-
fol. 27. a. tion vnd zueigung der Wolthaten Christi / ist so wol in der lieben Engel
Predigt / als in der Weissagung des Propheten Esaiaë / da er spricht :

» Vns ist ein Kind geboren / ein Son ist vns gegeben / gewaltiglich be-
griffen / da er im vnd vns allen / auch die heilsame Geburt dieses lieben
Kindleins applicirt vnd zueignet. Wie denn auch der heilige Paulus
zum Römern am 8. tröstlich sagt : Er hat seines eigenen Sons nicht
Rom, 8. verschonet / sondern hat in für vns alle dahin gegeben / wie solt er vns mit
im nicht alles schencken etc. Vnd weil dann dieser lieber Son für vns
alle gegeben / so sol sich auch bey leibe niemands / von wegen seiner Sün-
de vnd Unwürdigkeit von dieser gnade / allen in gemein angeboten / selbst
ausschliessen / sondern ein jglicher der selig werden wil / sich vielmehr in
warem ungezweiffeltem Glauben getrost mit einschliessen / vnd nicht
zweiffeln / es gelte Dir vnd Mir / so wol als S. Petro vnd Paulo / die
auch grosse Sünder gewesen / vnd allein durch diesen Heiland gnade er-
langet / als sich denn auch der heilige Paulus zum Galat. 2. tröstlich in
diesen Glauben einschleust / da er spricht : Ich lebe in dem Glauben des
Sons Gottes / der Mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargege-
ben / Ich werffe nicht weg die gnade Gottes / etc. Vnd der H. Er. Chri-
stus Johan. 3. sagt selber klar heraus / das alle / durch den Glauben an
in / diese Gnad vnd Seligkeit erlangen / da er zu Nicodemo ganz gne-
diglich vnd tröstlich spricht : Also hat Gott die Welt geliebet / das er sei-
nen eingebornen Son gab / auff das alle / die an in glauben / nicht sollen
verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen
Son nicht gesand in die Welt / das er die Welt richte / sondern das die
Welt durch in selig werde / wer an in glaubet / der wird nicht gerichtet etc.
Denn ob wol / wie gesagt / dieser Heiland Allen zu gute gesand vnd gebo-
ren / so genieffen doch seiner diese allein / welche an in glauben. Das aber
viel solcher gnaden / so allen angeboten / nicht theilhaftig werden / ist nicht
seine / sondern derer schuld / die sich selbst ausschliessen / vnd diesen Heiland
in waren

Sünde vnd
unwürdigkeit
sol sich nie-
mand von
Christo ab-
schrecken
lassen.
Gnade allen
in gemein
angeboten.

Gal. 2.

Joh. 3.

Christus alle
zu gute ges-
sand / genieffen
aber sein
allein die
Glaubigen.

in warem Glauben nicht annemen / vnd jm allein anhangen / wie der
H. E. x. dem Johan. 3. weiter saget. Wer nicht glaubet / der ist schon ²⁹ Joh. 3.
gerichtet / denn er glaubet nicht an den Namen des eingebornen Sons
Gottes. Desgleichen der Teuffer Christi / Johannes / folgend im selben
Capitel spricht : Wer an den Son glaubet / der hatt das ewige Leben / wer
dem Sone nicht glaubet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der
zorn Gottes bleibet vber jm. Desgleichen auch der heilige Prophet Esai
as am 7. Cap. da er von der heilsamen Empfengnis vnd Geburt weissa. ^{Esa. 7.}
get vnd prediget / sagt er daneben : glaubet ihr nicht / so bleibet ihr nicht.
Dergleichen in der Epistel zum Hebreern am 3. vnd 4. bezeuget wird / ^{Eb. 3. & 4}
das durch den vnglauben viel der verheissung nicht empfelig werden.

In der ersten Sendpredigt : Alle Menschen werden von dem Sone ^{fo. 330. b.}
Gottes geruffen / da er spricht : Kommet her zu mir alle / die ihr mühselig ^{Matth. 11.}
vnd beladen seid / ich wil euch erquicken.

In der andern Predigt von der Geburt Christi : Eben darumb ist ^{fol. 33. b.}
diese hohe vnd Göttliche Person / die ferne vber alle Engel ist / dieser H. Er
aus Maria der Jungfrauen geboren / dieweil Ich vnd Du / vnd wir al-
le arme / elende Würmlein sind / vnd dieweil wir vnwürdig vnd sündig
sind / ist er gesand / als der Versüner vnd Erlöser / vnd wil vns Gott ge-
wislich / vmb dieses H. Erren Jesu Christi willen / annemen / Sünde ver- ^{Gott ge-}
geben vnd selig machen / vnd ist Gottes ernstlichs / vnwandelbares Ge- ^{beut ernst-}
bot / das wir alle solches glauben / vnd diesen Son annemen / wie der e- ^{lichen / das}
wige Vater mit seiner Stim vom Himmel befohlen. ^{wir alle}
^{glauben}
^{sollen.}

3. Thesis.

Das viel Menschen durch jr eigen schuld verdampft werden /
die entweder das Euangelium von Christo nicht hören wollen /
oder aus der Gnade wider ausfallen / durch irrthumb wider das
Fundament / oder durch Sünde wider das Gewissen.

Fürst Georg in der andern Predigt vber den 16. Psalm : Solte es
nu den Heiligen allein zu gut geschehen sein ? Was hetten dem wir ^{fol. 232. a.}
arme Sünder vns dessen zu trösten ? Ist es nicht vns allen zu gut
geschehen ? Sagt nicht der heilige Johannes 1. Cap. 2. Er ist die verz
sünung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnser / sondern auch
für der ganze Welt ? Spricht nicht der Son Gottes selbst ganz tröstlich
Also hat Gott die Welt geliebet / das er seinen eingebornen Son gab / ^{Joh. 3.}
auff das alle / die an jm glauben / nicht verloren werden / sondern das ewi-
ge Leben haben. Denn Gott hat seinen Son nicht gesand in die
Welt /

Algemeine
Verheißung.
Warumb nit
alle Menschē
selig werden/
so doch Chri-
stus für sie
alle gestorbt.

Welt / das er die Welt richte / sondern das die Welt durch in selig werde /
So denn dieses gemeine verheißung sind / vnd alle betreffen / wie kömpt
es denn / das nicht alle des Leidens Christi theilhaftig vnd selig werden ?
Warumb wird allhier gesagt / Er mus leiden für die Heiligen ?

Dieses hören wir / vnd wollen es verstehen lernen aus dem Mund
des Sons Gottes selbst / das die verheißung allen gemein ist / Er hat für
alle Menschen gelitten / sein Leiden ist ein gnugsame versünung für die
Sünde der ganzen Welt / wie er denn spricht : Also hat Gott die Welt
geliebet / das er seinen Son gab / auff das alle / die an ihn glauben / nicht
verloren werden / sondern das ewige Leben haben. Darneben erkleret er
selbst / das alle des theilhaftig werden / nemlich die an in glauben / das es
aber viel nicht theilhaftig werden / ist nicht seine schuld / sondern derer /
so sich aus dieser zal selbst ziehen / vnd an ihn nicht glauben / wie er denn
darnach spricht : Wer nicht glaubet / der ist schon gericht / denn er glaubet
nicht an den Namen des eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der
heilige Teuffer Johannes im selben Capitel bezeuget : Wer an den Son
glaubet / der hat das ewige Leben / wer dem Son nicht glaubet / der wird
das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber im. Diese
glaubige nemet er nun in diesem Psalm die Heiligen / für welche er lei-
den mus. Denn ob er wol für alle Menschen / vnd für die Sünde der
ganzen Welt gelitten / vnd sein gnediger Wille ist / das alle Menschen
selig werden / 1. Tim. 2. so werden es doch alleine die theilhaftig / die da
solches mit glauben annehmen. Denn dieselbigen / wie der heilige Teuffer
sagt / Joh. 5. versiegeln es / das Gott warhaftig ist. Die aber nicht glau-
ben / die können es nicht theilhaftig werden / denn sie schliessen sich selbst
aus von solcher Gnaden / vnd thun Gott die höchste Vnehre / das sie in
zum Lügner machen wollen / 1. Johan. 5. Vnd seine Gnade verwerffen
vnd verachten / Galat. 2. Vnd ist / wie gesagt / die schuld nicht an dem
Hern / noch der mangel an seinem Leiden / sondern an irem Vnglaubē.

fo. 233. b. Vnd bald hernach : Christi Leiden kömpt solchen Heiligen zu gut / so es
mit Glauben annehmen. Der frome Leser mag in gemelter Predigt sich
ferner vmbsehen / vnd insonderheit folgende das 233. 234. blat lesen.

fo. 240. b. In der andern Predigt vber den 16. Psalm : Es ist Göttlicher Was-
restet gnediger Will vnd wunderbarer Rath gewesen / das der Son
hat müssen das Sünopffer werden / für die Sünde der ganzen Welt /
vnd was der vnaussprechliche muß vnd frucht sey / solches Leidens / vnd
das derselben Gnaden vnd Wohlthaten theilhaftig werde / alle / die im wa-
ren

ren Glauben diesen Heiland annemē / vnd ein jeder im selbst insonderheit 30
solche Gnad vnd Wohlthat seines Leidens dermassen zueigne / das Du vnd
Ich für gewis vnd ohne zweiffel glauben / das Christus vnser lieber HErr /
der für Mich vnd Dich gelitten / für Mich vnd Dich sein Blut vergos-
sen / vnd gestorben / das er dadurch Deine vnd Meine Sünde gebüßet /
vergebung derselben erlanget / Gottes zorn versünet / vnd von dem ewi-
gen Tod errettet hat / vnd wer nu seine Sünd vnd Elend erkennet / vnd
für seine Person glaubet / das im selbst der Son Gottes zu gut gestorben /
der wird auch solcher Gnaden empfenglich.

Wir haben auch gehöret / das nicht des HErrn schuld ist / das sol-
ches sein heiliges Leiden an vielen verloren / sondern derjenigen selbst / so
es nicht mit glauben annemen / andern nachheilen / vnd frembde Heiland
vnd abwege zur Seligkeit suchen / vnd sich also selbst von seinem herrli-
chen Erbheil / der Christlichen Kirchen absondern.

In der ersten Predigt von falschen Propheten : Wer nun solcher fol. 92. b.
Gnaden mitwillig widerstebet / vnd das wort der Gnaden vnd Versü-
nung mit glauben nicht annemen wil / der ist selber ein vrsach seiner ver- 2. Cor. 6.
dammis / wie der HErr sagt : O Israel, perditio tua ex te est. Dsc. 13.
Denn es mangelt solchen am Credo vnd Glauben / ohn welches nie- Ebr. 4. &
mand Gott gefallen / noch dieser Gnaden theilhaftig werden kan. Qui 12.
enim non credit, in a Dei manet super eum. So gibt der HErr Joh. 3.
auch den heiligen Geist / wie gemeldet / der Sünden zu widerstehen / vnd
neuen Gehorsam anzufahen. So du nun dem nicht / sondern dem H. Geist / der
Teuffel folgest / vnd wider in die vorige Sünde sellest / ist es deine eigene
schuld / vnd wird das letzte erger / denn das erste / dafür durch den HErrn
Matth. 12. Luc. 9. vnd 2. Pet. 2. Ebr. 6. vnd 9. verwarnung ge-
schicht.

In der ersten Predigt von der Geburt Christi : Denn ob wol / wie fol. 27. a.
gesagt / dieser Heiland allen zu gute gesand vnd geboren / so genießten doch
seiner nur diese allein / welche an im glauben. Das aber viel solcher Gna-
den / so allen angeboten / nicht theilhaftig werden / ist nicht seine (des
HErrn Christi) sondern derer schuld / die sich selbst ausschliessen / vnd
diesen Heiland in warem Glauben nicht annemen / vnd ihm allein an-
hängen / wie denn der HErr Johannis 3. weiter sagt : Wer nicht
glaubet / der ist schon gerichtet / denn er glaubet nicht an den Namen
des eingebornen Sons Gottes. Desgleichen der Teuffel Christi / Jo-
hannes / folgend im selben Capitel spricht : Wer an den Son glaubet /
der

Gnade allen
angeboten.

Joh. 3.

der

der hat das ewige Leben / wer dem Sonne nicht gienbet / der wird das Leben nicht sehen / sondern der zorn Gottes bleibet vber im / etc.

fol. 275. a.

Sünde wider
das Gewissen.
Der h. Geist
kan ausges
rieben / vnd
der Glaub
verloren wer
den.

In der dritten Predigt vber den 16. Psalm. Alhier aber müssen wir auch wol zusehen / so wir nun durch den Glauben gereiniget / die Sünde vergeben / Gottes Kinder worden / aus des Teuffels gewalt errettet sind / das wir nicht durch vnglauben / oder wissentlich sündigen wider das Gewissen / dadurch der heilige Geist außgetrieben / vnd der Glaube verlescht / 1. Tim. 1. vnd widerumb in des Teuffels gewalt vnd stricke fallen / vnd wie der Herr sagt / das als denn desselbigen Menschen letztes erger werde / denn das erste. Dafür vns Gott behüte.

fo. 306. b.

In einer Schrift in ein Bibel: Weil aber in diesem leben die vollkommen / so gleichwol niemand sein vertrauen darauff setzen / sondern es sol allzeit der Glaub auff die Gnade gegründet / fest bleiben: Da aber solche früchte gar nicht folgen / da ist der Glaube nicht rechtschaffen / vnd wer in sündlichem leben verharret / oder wider das Gewissen fürseziglich sündiget / der treibet den heiligen Geist aus / vnd bey ein bösem Gewissen kan der Glaube nicht bestehen / 1. Tim. 1. Derhalben sol niemand vorsezlich auff Gnade / vnd freuentlich sündigen. Denn ein solcher verachtet Gott vnd seine Gnade / vnd wie die Epistel zum Ebreern am 10. sagt / erit den Son Gottes mit füßen lachret das Blut des Testaments unrein durch welchs er geheiliget ist / vnd schmehet den Geist der Gnaden.

fol. 288. b.

Vnd in der 4. Predigt vber den 16. Psalm: Daher gehen alle vermanungen S. Pauli / Petri / Johannis etc. in iren Episteln / das wir vnsern Glauben mit guten wercken zieren / beweisen vnd fest machen sollen / das der Name Gottes nicht durch böse werck vnter vns geschehet / vnd der Glaube vnd heilige Geist verloren werde.

fol. 323. b.

In der vermanung aus dem 128. Psalm: Ohne solchen eignen Glauben sind niemands die verheissung nutz / wie die Epistel zum Ebreern am 4. anzeiget: Es sagt Fürst Georg nicht: Die verheissung gehen etliche Menschen nicht an / sondern sie sein inen wegen irer vnglaubens nichts nutz.

4. Thesis

Das alle Sünder / so Busse thun / zu gnaden angenommen / vnd keiner außgeschlossen werde / wenn seine Sünde gleich Blut rot weren. Sintemal Gottes Barmhertzigkeit viel grösser ist / denn aller Welt Sünde / vnd Gott sich aller seiner werck erbarmet.

Fürst

Sürst Georg leret auch also. Enderlich beweiset er das nach der 31
länge in der vierden Predigt vber den 16. Psalm / Vornemlich aber fol. f. 268. 269
271. a. da er also sagt: Keine Sünde ist so gros / Gottes Barmhertige 270. 271.
keit ist viel grösser in vergebung der Sünden. Vnd in der ersten Pre- fol. 33. a.
digt / von der Menschwerdung vnd Geburt Christi: Zum andern / damit
die bezahlung für die Sünde gnugsam würdig / vnd das Verdienst höher
denn die Sünde were / so hat der Versüner höher müssen sein / denn alle c c
Creaturen. Darumb ist dieser Versüner ein Göttliche Person. c c

In der dritten Predigt vber den 16. Psalm: Doch so offti wir auch fol. 255. b.
fallen vnd sündigen / haben wir dennoch hiergegen den Trost / das wir c c
nicht verzweiffeln sollen / sondern allzeit durch den Glauben an diesen c c
Heiland vns wider auffrichten / wie der heilige Johannes tröstlich sagt / 1. Joh. 2.
1. Cap. 2. Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / auff das ihr nicht
sündiget / vnd ob jemand sündiget / so haben wir einen Fürsprecher bey
dem Vater / Jesum Christum / der gerecht ist / vnd derselbige ist die ver-
sünung für vnser Sünde / nicht allein aber für die vnser / sondern auch
für die Sünde der ganzen Welt.

In der vierden Predigt vber den 16. Psalm: Vnd wiewol wir vns fo. 291. b.
zum höchsten für Sünden hüten sollen / vnd da wir auch wider in Sün-
den fallen / wie Salomon sagt / Proverb. 24: Ein Gerechter felt sieben- Prov. 24.
mal / vnd stehet wider auff: So sollen wir doch darinnen nicht beharren / c c
noch verzagen / sondern vns allezeit widerumb durch den Glauben / an c c
dem Leiden / Sterben vnd Auferstehung vnsers HErrn auffrichten /
vergebung im waren Glauben bitten / vnd solchen Glauben in offter ge-
branchung der Absolution / vnd des Abendmals des Leibs vnd Bluts des
HErrn stercken / des gnaden wir auch sampt dem ewigē Leben / im Glau-
ben an vnsern lieben Heiland Jesum Christum sollen gewislich vnd one
zweifel gewertig sein. Vnd zum Beschlus den tröstlichen Spruch des
heiligen Johannis / den wir oft angezogen / vns wol einbilden / da er Joh 2.
1. Cap. 2. also spricht: Meine Kindlein / solchs schreib ich euch / auff das
ir nicht sündiget / vnd da jemand sündiget / so haben wir einen Fürspre-
cher bey dem Vater / Jesum Christum / der gerecht ist / vnd derselbige ist
die Versünung für vnser Sünde / nicht allein aber für vnser / sondern
auch für der ganzen Welt.

In der Schrift in eine Bibel: Doch sol niemands in Sünden / wie fo. 370. a.
gros die auch sind / verzweiffeln / sondern so offti er fellet / wider auffstehen / c c
Büsse thun / vnd mit waren Glauben an das ware Lamb Gottes / das c c
der Welt Sünde tregt vnd wegnimpt / halten / wie der heilige Johannes
1. Cap. 2. schreibet / Meine Kindlein etc. R Bis her

Bissher Fürst Georgens eigene wort / in welchen er sich rund vnd klar
in der Lere der Visitation bekant hat.

Falsche vnd irrige Lere der Calvinisten/ von der Gnadenwahl vnd Vorse- hung Gottes.

Antithesis I.

Das Christus nicht für alle Menschen / sondern allein für
die Auserwählten gestorben sey.

Dieser/als einer grewlichen vnd falschen Lehre/ hat sich Fürst Georg
von Anhalt beständiglich widersetzet / wie aus oben geschenehen einfüh-
rungen mehr als gnug offenbar.

Antithesis 2.

Das Gott den meisten theil der Menschen zur ewigen Ver-
damnis geschaffen/ vnd wolle nicht haben/das sie bekeret vnd sel-
lig werden.

fol. 92, b.

In der ersten Predigt von den falschen Propheten: Gleicher gestalt:
,, hastu auch zuschliessen / vnd zu vrteilen / das die jenigen nicht weniger fer-
,, liche / verführische vnd Blasphemische Lerer sind / die Gott die vrsach der
,, Sünden vnd Verdammnis zumessen dürffen / als geschehe alles Übel vnd
,, Sünde aus Gottes willen / vnd unvermeidlicher notwendigkeit / vnd sol-
,, che Gotteslesterliche Lehre sey verflucht.

Antithesis 3.

Das die Auserwählten vnd Newgebornen nicht können den
Glauben vnd heiligen Geist verlieren vnd verdampft werden /
wenn sie gleich allerley Sünde vnd grosse Laster begehen.

Dieser ungegründete vnd Schriftlosen Lere hat Fürst Georg auch mit
Christlichem eifer widersprochen. Besihe die allegata in den Thesibus.

Antithesis 4.

Die / so nicht erwelet sind / müssen verdampft werden / vnd
können nicht zur Seligkeit komen / wenn sie gleich Tausentmal
getauft würden / vnd teglich zum Abendmal giengen / auch so
heilig vnd vnstrefflich lebten / als es jnnermehr möglich.

Fürst

Fürst Georg von Anhalt.

32

In der sechsten Sendpredigt: Durch diese verheißung hat er alle- fo. 347. 2.
zeit alle Menschen von vnsern ersten Eltern fall / bis anher zu sich erfors-
dert. Denn weil Gott gewislichen Gerecht / ist er one zweiffel auch ohn-
alles ansehen der Person gleich durchaus / beruffet alle Menschen / vnd
was seinen willen anlanget / wil er Heil widerfaren lassen allen Men-
schen. Vnd sollen die Stoici nicht gehört werden / die da vormeinen /
Gott sey vngleich / vnd habe wenig Menschen in das Buch Göttlicher
verheißung aufgezeichnet / welche er auch wider iren willen / vnd wider-
strebende an sich mit gewalt ziehe / die andern aber verstoffe / vnangesehen /
ob sie schon den Son anlaffen / vnd zusucht zu im haben. Solche Mars-
ren gedanken laß man faren / vnd wisset jr / das Gott aus vberschwenck-
licher Barmherzigkeit / gegen einem Menschen / wie gegen dem andern
gesinnet sey / vnd das niemandes / dann der Menschen Trutz / schuld zu
geben / das jr so viel Gottes stimme verachten / vnd verderben.

Vnd in der ersten Predigt von den falschen Propheten: Hierbey sol- fol. 92. b.
stu dich auch hüten für etlicher vnverständiger ferscher Lehre / so sie von
der Verheißung Gottes one vnterscheid ausschütten / als / wer da zur
Seligkeit versehen / müsse selig werden / vnd könne nicht ver-
dampt werden / er thue gleich was er wolle: Wer aber zur Ver-
damnis versehen / müsse verdampt werden / er thue auch was
er wolle / dadurch die Leute in vermessenheit / vnd endlich in
verzweiffelung gestürzt werden / vnd solche vnbescheidene Anathe-
Lere sey auch verflucht / Anathema sit. ma.

Vnd in der vermanung vber den 128. Psalm: Sagt Fürst Georg fol. 314. 2.
von David dem Ehebrecher / das er der ewigen verdammis hette müssen David.
gewertig sein / wenn er sich nicht aus Gottes gnaden in rechtschaffener
Busse zu Gott widerumb bekeret hette.

Das sey auch gnug von dem vierden Visitations Artikel / da der
frome vnd Ehrliche Leser gesehen / wie gewaltig vnd standhafftig der
teure Fürst Georg von Anhalt vber der Lehre Herrn Lucheri auch in
diesem Stück gehalten.

K 2

Beschlus

Beschluß.

Bisher haben wir denen zugefallen vnd er-
barung / die davon wissenschaft zu haben begeren/
verhoffentlich zur gnüg vnd der Nothdurfft nach darge-
than vñ erwiesen/das der weiland hochlöbliche vñ Christliche/
numehr aber in Gott selige Fürst vnd Herr / Herr Georg Fürst
zu Anhalt/die Lere/wie sie nach der anleitung der For: Concor-
dia vnd Visitationis Articulen/durch Gottes sondere Gnad/vñ
der lieben Obrigkeit hochlöbliche vnd Christliche vorsorge / in
diesen Landen getrieben wird / in seinen Lebzeiten jme gefallen
lassen/vnd dieselbige in seinen edlen Schrifften auff die Nach-
kommen trewlichen fortgepflanzet habe: Ich hatte / als der ich
den Consensum vnd Zeugnis aller vornemen Lehrer/so mit Lu-
thero gelebt/ vnd seinen Fußstapffen sorgfältiglich nachgefoll-
get/dieses anfänglich/mir allein zum besten also zusam zu lesen/
angefangen. Nach deme es aber von mir begere worden/ habe
ich es durch öffentlichen Truck andern gerne mittheilen wollen.
Ich mus aber bekennen/ das mir der ander Theil dieses Büch-
leins mehr vnter der Hand gewachsen/ als ich erstlich selbst
mich versehen. So nu jemand's darüber sich verwundern möcht
te / wil ich den fromen Leser freundlich gebeten haben / solches
im argen nicht auffzunehmen / sintemal Fürst Georgens eigne
wort vnd zwar aus mehr/ als einem/ orten haben müssen ver-
zeichnet werden / auff das hernach der Leser selbst zuschliesse
hette/ welcher massen seine Hochwürdige vnd J. G. der reinen
Lehre beygepflichtet/ vnd die gegen Lehre der Calvinisten ver-
worffen. Sonderlich auch der Ursachen / das nicht etwa Cal-
vinische Fledermeuse vorgeben möchten / es were solche Lehre
dem Dapffern vnd Christlichen Helden nur ein mal obiter vnd
vngesehr entfallen/ sonst aber hette er ein anders geleret. Wenn
es nu one dieses bedencken gewesen were/ hette seine Lehre vnd
meinung wol in kurze aphorismos vnd Sprüche verfaßt wer-
den können. Das aber bisweilen ein locus mehr als ein mal
mag widerholet worden sein (das doch/ wie ich achte/ selten
geschehen) so wolle es der frome Leser copia des teuren vnd
beredt en,

bereden Fürstens zuschreiben. Da er vielmals etliche Theses in 33
einen Paragraphum zusam verfasst. Sonst habe ich in Wahrheit
dermassen der Kürze mich beflissen/ das ich auch hin und wider
etliche nützliche erklerungen/ so wol hinzu gethan hetten werden
mögen/ mit fleiß vbergangen vnd auffengelassen.

Belangende die Antitheses / haben wir zu diesem mal die Antithe-
selbe nicht vberal haben können. Dieweil aber der teure Fürst ses,
die Theses / das ist / die reine Lehr von Herzen geliebet / vnd
mit ernst befördert / wie hat er jme die gegen Lehr können ge-
fallen lassen/ sintemal er/ als ein vornemer vnd Teutscher Fürst/
viel Christlicher vnd auffrichtiger gehandelt / denn das er kalt
vnd warm aus einem Munde solte geblasen haben? Es sein
die Calvinisten zu seiner zeit noch nicht so kurre vnd küne gewes-
sen / vnd haben in den letzten articulis die schreckliche Reden
noch nicht alle geführet/ Was ist denn wunder/ das das frome
Hertz sie mit alle in specie angerüret/ vñ in öffentlichen Schriff-
ten verdammet haben mag. Er hat nicht alle Antitheses vnd
verführische Lehren der Türcken in specie verworffen vnd
verdammet / so hat er auch / so viel ich mich jzund erinnern
kan / den Flacianismum oder Irthumb de substantia peccati
nicht ausdruecklich verworffen / Wer wolte aber so vergessen
sein/ vnd jme zumessen / das er etliche Türckische Gotteslestes-
rung/ oder auch den Manicheischen Schwarm/ solte gebilliget
haben? So sind die Antitheses meistens teils in den allegatio-
nibus Thesium begriffen / wie der fleissige Leser sihet: Vnd
wenn man die Schrifften dieses grossen vnd heiligen Zeugens
durchlesen wird/ können wol mehr testimonia zusam getragen
werden.

Das habe ich also hiemit noch kurtzlich/ doch guter meiz-
nung/ erinnern wollen. Der fromme/ fleissige vnd guthertzige
Leser/ wolle jm diese einfeltige arbeit / so in warheit Christo
vnd seiner Kirchen/ so wol als dem hochlöblichem Fürstlichem
Hause Anhalt/ zu ehren vnd nutz gemeinet/ gefallen lassen/ vnd
jz zu solchem ende gebrauchen.

Wer aber ausführlichen vnd gründlichen Beweis der Lehre Wo ausführ-
licher Beweis
vnd Grund-
abangesehener
Sere zufinden.
der Visitation / vnd Fürst Georgens aus den Schrifften der
Propheten vnd Aposteln zu wissen begeret / der lese die Gründ-
liche verantwortung oder Apologiam der Visitations Artikel.

Item die Widerlegung/ so von dem Ehrwürdigen / Aichtbarn
vnd Hochgelarten Herrn Egidio Hunnio, der heiligen Schrifte
Doctore &c. meinem freundlichen lieben Herrn Præceptore zu
rettung der Vifitation geschrieben worden. Schließlichen bitte
i. h. Christum Jesum den Erzbischoff vnserer Seelen/ vnd ge-
trewen Hirten seiner Gemeine / vnsern Heiland von hertzen de-
mütiglich/ das er mit seiner Gnade vns hinfort beywonen wol-
le/ damit wir in diesen Landen / da Gott erstlich zu diesen letz-
ten zeiten/ widerumb das Liecht seines heiligen Evangelij an-
gezündet/ mit recht Christeifrigem Herten vnd ernst vber sol-
chem vnd andern dergleichen reinen / heiligen vnd tewren Bey-
lagen trewlich vnd danckbarlich halten / vnd alle ewig selig
werden/ **AMEN.**

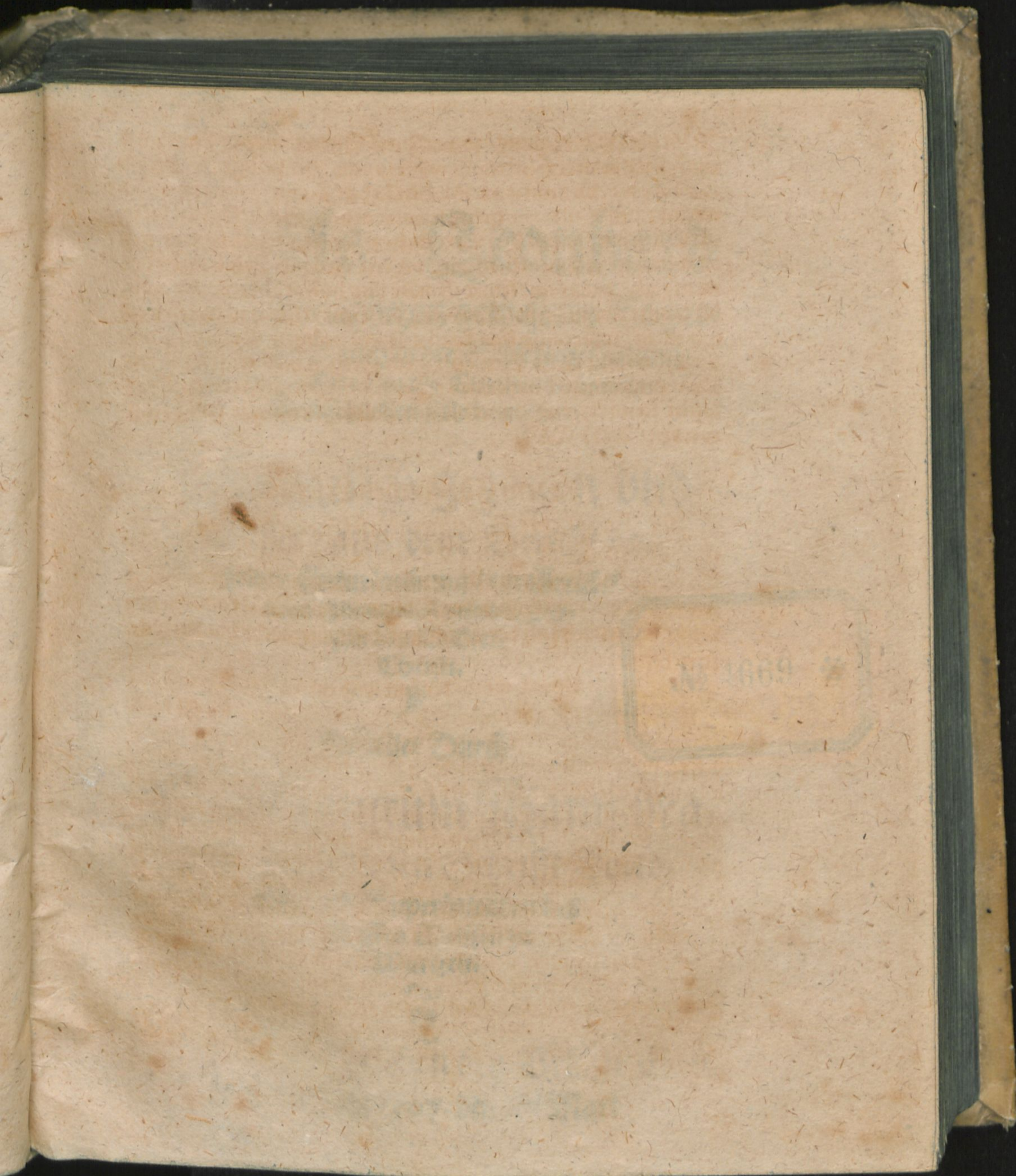
Dem Christlichen Leser.

Alle allegata der Schriften Fürst Georgens / sind gerich-
tet auff den Druck / so 1577. zu Wittenberg durch Lorenz
Schwenckens Erben in fol. Teusch ist ausgegangen. So haben
wir in den Sendpredigten der Dolmetschung M. Cranachs ge-
folget. Darnach sich der Christliche Leser/der nachschlagen wil/
zu richten.

Errata, welche der Leser wird endern.

A 3 a. lin 16. für A haltinus, liese Anhaltinus. B. 2. a l. 1. für heilt-
gen/ liese herrlichen. B. 2. b. l. 32 für Hesegeu/ liese Herzogen. B. 3.
b. l. 25. für würden/ liese werden. fol. 4. b l. 2 für Joh. 19 liese 17. fol. 4.
b. l. 11. für ert/ liese ort. fol. 5. a. l. 1. & 2. liese/ so zum theil von den hei-
ligen Aposteln/ auch zum theil von den Alten fromen Vetern vnd Bi-
schoffen &c. fol. 5. b. l. 2. für geworffen/ liese vorgeworffen fol. 7. a. l. 12.
am rand/ für fol. 356 liese 357. a. fol. 9. b. l. 9. für es/ liese et. fol. 13 b.
l. 14. für omes/ liese omnes. fol. 18. a. l. 22. für vermeinen/ liese ver-
neinen. fol. 24. b. l. 7. am rand/ für 329. liese 269. a. fol. 25. a. l. 5. liese
in der heiligen Tauffe/ etc. fol. 28 a. l. 24. & 25 liese/ vnd da er so bit-
terlich vber die künfftige grewliche zerstörung Jerusalem weinet &c. fol.
28. b. l. 10. & 11. liese: ist so wol in der lieben Engel Predigt/ da sie sagen:
Euch ist heut der Heiland geboren/ als in der Weissagung &c.

F I N I S.



AB: 153374

ULB Halle
003 902 20X 3

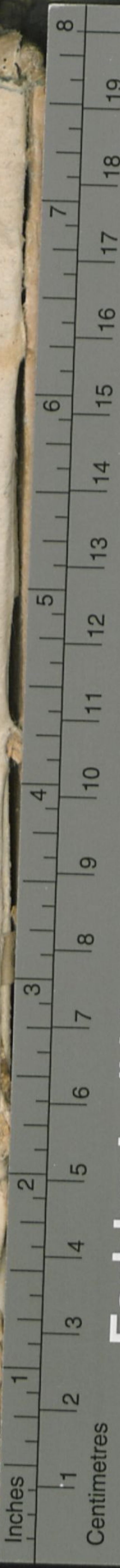


Nr. 2 191

AB 153374 (A)







Farbkarte #13

B.I.G.



Beweis/

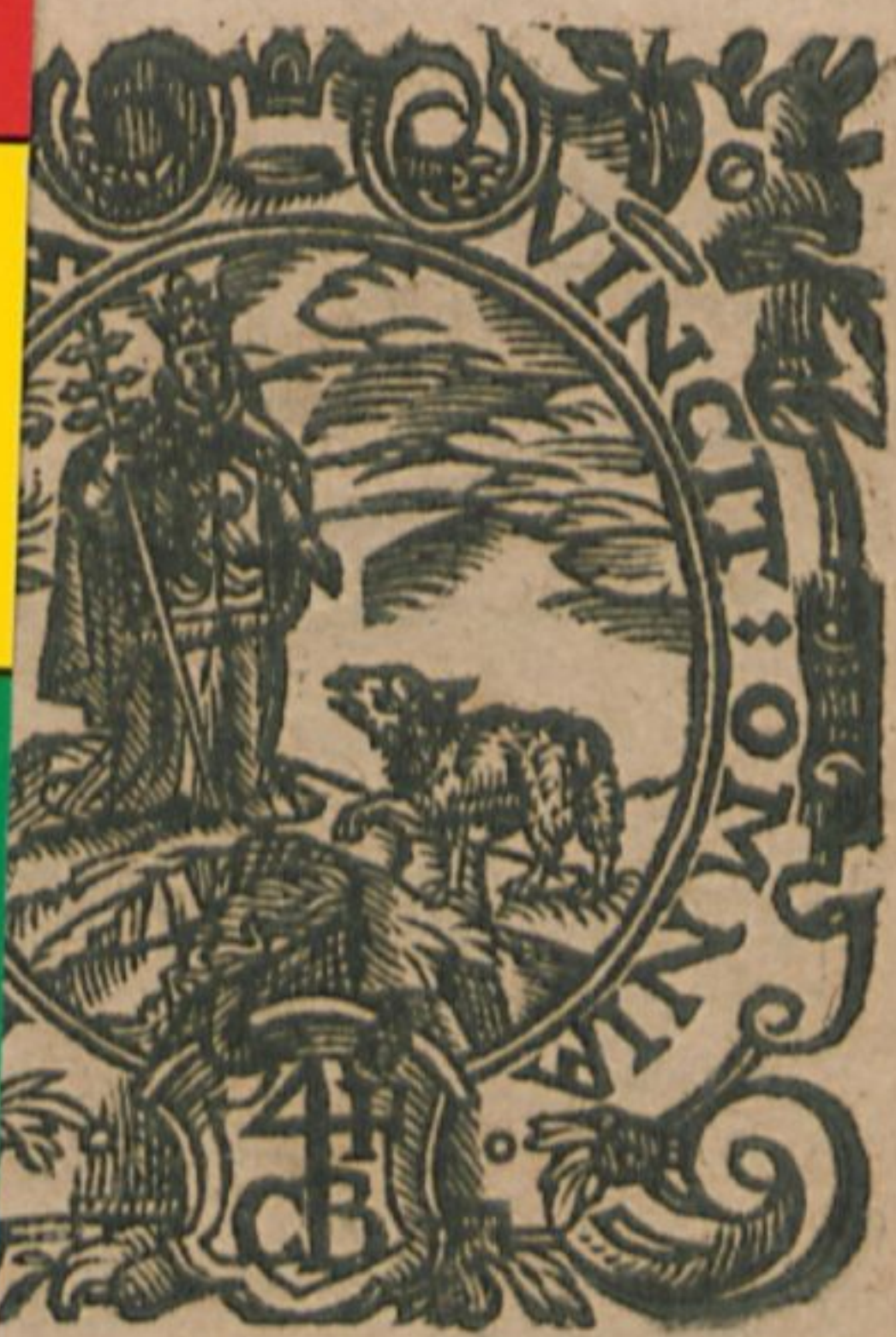
erst Georg von
Schriften sich öffentlich

erern vnd Calvinisten / vnd allen
ührischen irthumen abgesondert / vnd mit
ordienbuch vnd den Meismischen Bi
eln begriessen / biß in die grube
trewlich gemeinet.

er / den schwachen zum vnterricht /
itung / wie denn auch den Widersprechern
inseltig zusam getragen vnd verfasst /

Durch

D. vnd Pfarrern zu Zwitaw.



Wittenberg /

Dr. Georg Müller / In verlegung
aus Berges / Buchhändlers.

G

